

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint morgen, Montag, Mittags.

## Die Investitionen.

Dem Drängen der öffentlichen Meinung Raum gebend, hat sich die Regierung endlich doch entschlossen, Kredite für namhaftere Investitionen flüssig zu machen und dieselben außerhalb des Rahmens des Jahresbudgets in einem besonderen Gesetzentwurf der Genehmigung der Gesetzgebung zu unterbreiten. Ueber den Betrag dieser Kredite und die Art ihrer Verwendung verlautete bisher nichts Bestimmtes. Es wird allgemein angenommen, daß eine Summe für Investitionen verfügbar gemacht werden wird, welche der Höhe jener Beträge entsprechen dürfte, die aus der im Frühjahr emittierten Anleihe den Kassenbeständen des Finanzministers zugeführt wurden; diese Summe würde sich in diesem Falle etwa zwischen 50 bis 60 Millionen Kronen bewegen. Welcher Natur die Investitionen sein werden, die aus diesem Kostenaufwand bestritten werden sollen, ist bisher noch unbekannt. Wenn die Nachrichten, welche aus dem engen Verließ bürokratischer Verschwiegenheit in die Öffentlichkeit drangen, sich bewahrheiten, so scheint es sich weniger um eine konzentrische Aktion von wirtschaftlicher Bedeutung zu handeln, wie sie die öffentliche Meinung und die wirtschaftliche Lage des Landes forderte, sondern um Anlagen für laufende Bedürfnisse, deren Befriedigung eigentlich in den Rahmen des Budgets gehören würde, bisher aus Rücksichten der Sparsamkeit von Jahr zu Jahr verschoben wurde und nun auf das Gebiet außerordentlicher Investitionskredite verwiesen wird, um das Gleichgewicht im Jahresbudget vor der Störung durch diesen immerhin namhaften Aufwand zu bewahren. Natürlicherweise muß die meritotische Beurteilung der Investitionsaktion jenem Zeitpunkt vorbehalten werden, in dem man in den Besitz authentischer Daten über die Pläne der Regierung und deren Umfang, wie die Richtung derselben gelangt sein wird.

Einer der wesentlichsten Umstände der Aktion ist jedoch bereits unzweifelhaft geworden. Die Regierung will nur jene Mittel in Anspruch nehmen, über die sie bereits in der Form von Kassenbeständen

verfügt, während die Beschaffung weiterer Mittel, also die Fortsetzung der Anleiheoperation oder die Ermittlung neuer und vielleicht besserer Erfolg versprechender Geldbeschaffungsformen vorläufig nicht in Aussicht gestellt ist. Schon aus diesem Umstande kann mit großer Wahrscheinlichkeit der Schluß gezogen werden, daß man nur eine halbe Maßregel, mit ungenügenden Mitteln begonnen und mit flügelhängerischer Flauheit betrieben, zu erwarten habe. Investitionen im Betrage von 50—60 Millionen Kronen wären ja in normalen Zeitläuften recht respektabel zu nennen. Manches Wertvolle kann zustande kommen und mehr als ein Kulturzweck könnte wirksamer Förderung theilhaftig gemacht werden. Vertheilt unter die verschiedenen Verwaltungsressorts und somit über alle Theile des Landes, sinkt jedoch wirtschaftlich diese Maßregel auf das Niveau der Unwirksamkeit herab.

Wir halten es für überflüssig, die Regierung davor zu warnen, daß die Investitionen in ihrer zerplitterten Verwendung etwa dazu benützt werden könnten, daß gewisse lokale Wünsche und Ansprüche im Lande befriedigt und hierdurch eine bessere governementale Stimmung bei den heranrückenden Reichstags-Neuwahlen zu erzielen versucht werde. Man könnte der gegenwärtigen Regierung kaum einen ungerechteren Vorwurf machen, als daß sie Kortesspolitik treibe; vielleicht gibt es sogar manche Elemente in der eigenen Partei, welche ihr zahlreiche Unterlassungssünden in dieser Richtung auf das Kerbholz schneiden. Wird aber ein so maßiger Investitionsbetrag zerplittert, so verliert die bezügliche Maßregel vollkommen den Charakter einer solchen Aktion, welche geeignet und bestimmt wäre, die präfabre wirtschaftliche Situation zu bessern, der sinkenden Kraft beizuspringen und die gedrückte, ja geängstigte Stimmung wieder aufzurichten.

Die österreichische Regierung, gewiß kein klassisches Beispiel allzugerührter Energie, hatte einen Investitionskredit von fünfhundert Millionen Kronen angesprochen. Wir wollen nicht behaupten, daß es eines so hohen Betrages bedurft hätte, um dem Prozeß wirtschaftlicher Abbröckelung, fatalistischer Unthätigkeit und vertrauensarmer Apathie bei uns Einhalt zu gebieten. Rechtzeitig, bevor der

frankhafte Marasmus allzutief gedrunken wäre, hätte auch ein sehr wesentlich geringerer Betrag genügt. Auch heute enthalten wir uns, eine Ziffer anzusetzen, welche nach unserem Dafürhalten den Bedürfnissen entsprechen könnte. Daß jedoch fünfzig bis sechzig Millionen Kronen durchaus ungenügend sind, daß diese Maßregel auf den Namen einer wirtschaftlichen Hilfsaktion auch nicht den geringsten Anspruch hat, daß mit diesem Betrage und noch dazu bei zerplitterter Verwendung ein Resultat durchaus nicht erzielt werden wird, diese Behauptung kann kühn aufgestellt werden und wird gewiß keinem Widerspruche von sachverständiger Seite ausgesetzt sein.

Es ist ja möglich, daß die Regierung es selbst fühlt, wie wenig dem Lande mit den geplanten Anlagen geholfen sei. Sie fühlt es vermuthlich umso tiefer, als auch die Staatseinnahmen bereits die Folgen der wirtschaftlichen Depression verspüren. Die Verschämnisse beginnen sich zu rächen, und es wird immer klarer, daß auch der ungarische Finanzminister bei schlechter Wirtschaftspolitik keine gute Finanzpolitik machen kann. Man wird aber auf den schweren internationalen Geldmarkt hinweisen und wird die Schwäche der Regierungsmäßregel damit entschuldigen wollen, daß momentan ein größeres Anleihen kaum zu placiren sei. Diese Entschuldigung erscheint uns durchaus nicht stichhaltig und sie ist auf demselben Beete gewachsen, auf welchem das Fiasco der Investitionsanleihe in die Galmei geschossen ist.

In solchen Zeiten, wie die jetzigen, kann dem Staat mit einer engherzigen oder eigenfinnigen Zinsfußpolitik nicht geholfen werden. Freilich wäre es besser und bequemer, wenn man mit dem gewohnten vierprozentigen Kronenrententitel den Kreditbedarf decken könnte. Geht dies jedoch in Folge von Gründen der Weltlage nicht, und muß andererseits dem ungarischen Wirtschaftsleben auf die Beine geholfen werden, so ist der Zinsfuß und die Form der Titres eine Frage zweiten Ranges. Die Alternative ist nämlich die, ob es für Ungarn schädlicher sei, ein halbes Prozent mehr zu zahlen, oder einen Titre mit internationaler Währungsparität zu emittiren, oder die produktiven Kräfte, die Arbeit und das Kapital des Landes unthätig der Zerstörung einer unverschuldeten, in der eigenen

## Entthronte Autoritäten.

Das Problem Nietzsche. (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein König hat gebaut, die Kärner haben zu thun, und sie werden noch lange zu thun haben, ehe sie all den Schutt vom Bauplatz hinweggeräumt haben werden. Wenn Könige bauen, dann folgen sie gerne einem Zuge ins Große, und nicht selten sind die Beispiele in der Geschichte dafür, daß die königliche Bauleist eine der Erscheinungsformen des Casärenwahnsinn bildete.

Nietzsche, der königliche Bauherr, der Philosoph des Casärenwahns, ist im Wahnsinn gestorben. Hamlet's Klage: What a noble mind! drängt sich aus dem Herzen auf die Lippen. Welch ein edler Geist ward da zerstört, und wie Gewaltiges hätte er noch zu erfennen vermocht! So die erste Reue; die weitere Erwägung aber stimmt schon skeptisch. Ueberblickt man das Lebenswerk Nietzsches, so bruchstückartig ist es auch, so wird man erkennen, daß von Haus aus ein Fluch darauf lastete: es mußte Bruchstück bleiben! Und wenn er in voller Rüstigkeit noch Jahrzehnte lang fortphilosophirte — es mußte Bruchstück bleiben. Der Grundplan war unausführbar und seine Methode konnte nicht an's Ziel, nicht an's Ende führen. Es war ein gewaltiges Bauwerk, das er begonnen, aber es gehörte in die Kategorie der babylonischen Thürme, der Werke, die niemals fertig werden, weil sie niemals fertig werden können.

Das Problem, mit dem sich Nietzsche zeitlebens zu tiefst befaßt hat, ist das des Defadententhums. Diesem gilt sein bitterster Haß, seine schändeste Verachtung — wir werden ja noch sehen, was Alles ihm als Verfallerscheinung gilt. Fragt man aber, womit

sich die literarische Dekadenz kennzeichne, so antwortet er prompt wie folgt: „Damit, daß das Leben nicht mehr im Ganzen wohnt. Das Wort wird souverän und springt aus dem Satz hinaus; der Satz greift über und verdunkelt den Sinn der Seite, die Seite gewinnt Leben auf Kosten des Ganzen — das Ganze ist kein Ganzes mehr.“

Niemals hat ein Autor sich selber treffender charakterisirt. Das Wort springt heraus, es springt dem Leser ins Gesicht — das ist Nietzsche'scher Stil, das ist echter Nietzsche. Das die Philosophie, die sich auf den Aphorismus sublimirt. Sein System gleicht der Granate, die zu tausend Splittern zerplatzt. Es kommt nicht mehr darauf an, ob es der Splitter um hundert mehr oder weniger sind, ein Ganzes gibt es doch nie und nimmermehr. So ist er der Philosoph der Defadenten, und er müßte nicht auch ein Dichter sein, um nicht aus der Noth eine Tugend zu machen. Er selbst spricht sich so aus in seinem Buche „Die Götterdämmerung“: „Der Aphorismus, die Sentenz, in denen ich als der Erste unter Deutschen Meister bin, sind die Formen der „Ewigkeit“; mein Ehrgeiz ist, in zehn Sätzen zu sagen, was jeder Andere in einem Buche nicht sagt.“

Nietzsche durfte so reden. Wir erkennen seine Meisterschaft an, aber wir ziehen die logische Konsequenz aus seinen Worten. Wenn jeder Andere — oder sagen wir, um nicht mißverstanden zu werden, wenn ein anderer Philosoph, ein Hegel, Kant oder Schopenhauer philosophirt, so gibt er eine Philosophie, sie mag gut oder schlecht, zwingend oder unbefriedigend sein, und diese Philosophie bildet ein System. Wer sich aber ausschließlich damit beschäftigt, Aphorismen zu schleifen, und möge er sie so kunstvoll

schleifen wie die Amsterdamer Diamantschleifer ihr kostbares Material, so wird er niemals ein lückenloses System, eine wirkliche Philosophie bieten, sondern höchstens Beiträge zu einer solchen, die, wenn sie auch noch so gehäuft würden, doch niemals ein Ganzes vorstellen werden. Das ist das Tragische an dem Lebenswerk Nietzsches, es konnte niemals fertig werden. Sein Bauplan war der eines babylonischen Thurmes.

Ich denke nicht daran, jene Beiträge gering zu achten, viel eher möchte es sein, daß ich, umfängen von ihrer schwülen, zauberischen Atmosphäre, sie vielleicht allzu lange überschätzt habe. Vielleicht war es auch die Größe des Mannes, die mich über die Größe seines Lebenswerkes täuschte. Denn Nietzsche ist in jeder Zeile eine Größe, ein Genie, und nur sein Gesamtwerk ist kleiner als er. Man hat oft prächtige Kapitale und Säulenschäfte ausgegraben, die auf ein herrliches Bauwerk schließen ließen, das in seinem Grund- und Aufriss im Geiste sich nicht mehr rekonstruiren ließ. Disjecta membra, zerstreute Glieder, einer großartigen Philosophie sind die Aphorismen Nietzsches, einer Philosophie, die nicht abgeschlossen ward, und die zu einem Abschluß niemals gebracht werden konnte. Es war der Casärenwahn, der ihn zum Werke trieb, und in den Sternen stand es geschrieben, daß er es nicht vollenden sollte. Er hätte es nicht vollenden können, auch wenn der Wahn schließlich ihm Nerven und Muskeln nicht gelähmt hätte. Wir sind ihm nicht gram um sein Casärenbewußtsein; es mag ihn aufrechterhalten haben in der trostlosen Tragik seines Werkes. „Ich habe der Menschheit das tiefste Buch gegeben, das sie besitzt, meinen Zarathustra: ich gebe ihr über kurzem das unabhängigste.“ Dieses Bewußtsein war für seine Seele das Stahlbad. Der

Lage nicht begründeten Depression zu überantworten.

Vor dieser Alternative steht die Regierung, und sie scheint für den niedrigen Zinsfuß und den Währungsengdünkel optiert zu haben.

Der ungarische Finanzminister ist gezwungen, Wirtschaftspolitik zu machen, er mag wollen oder nicht. Macht er sie schlecht, so wird er auch das Gleichgewicht des Budgets nicht aufrechtzuerhalten vermögen.

Budapest, 8. September. \* Finanzminister Lukács wird das nächste jährige Staatsbudget in der am 10. Oktober stattfindenden Sitzung dem Abgeordnetenhaus unterbreiten.

Menschenheit, nicht etwa nur den von ihm so tief verachteten Deutschen, hat er das tiefste Buch gegeben, und auch das unabhängigste, den „Antichrist“.

Wir Körner haben zu thun. Es ist eine stattliche Reihe von Bänden, die Nietzsche geschaffen hat, aber eine ganze Bibliothek wird es sein, zu deren Entstehung er den Anlaß gegeben hat.

Man stelle sich die Sache nur vor. Die wichtigsten Probleme für Nietzsche sind in bunter Reihe: Richard Wagner, Kant, Schopenhauer, Sokrates, Plato, Christus, und über Allem natürlich das Moralproblem.

Investitionen durch einen besonderen, noch vor dem Budget zu verhandelnden Gesetzentwurf gefordert ist, figurieren die gewöhnlichen Investitionen dennoch mit demselben Beitrag im nächstjährigen wie im heurigen Budget.

\* Die Reform der direkten Steuern ist, wie „V. N.“ meldet, im Finanzministerium fast ganz fertiggestellt. Dem Vernehmen nach soll ein zahlreiche Abschnitte und mehrere hundert Paragraphen enthaltender Kodex dem Abgeordnetenhaus zugehen.

\* Im Rahmen der Verwaltungsreform wird, wie „V. N.“ erfährt, die Umwandlung des hauptstädtischen Baurathes zu einem Landes-Baurathe vorbereitet. Die Modifikation des G. N. X: 1872, welche hiezu notwendig ist, wird in einer ganz anderen Richtung erfolgen, als es die Hauptstadt gewünscht hätte.

\* Der jüngste Hirtenbrief des Kardinals Bischof Schönbauer ermahnt die ihm unterstehende Geistlichkeit, vor Allem auf die Gebote der Nächstenliebe zu hören, da sie sich hiedurch am sichersten ihre Unabhängigkeit wahre.

\* Einem oppositionellen Abendblatte zufolge wird sich der nächste Ministerrath mit dem administrativen Theile der Fiumaner Frage beschäftigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sollen die Municipalwahlen noch heuer stattfinden, vorher soll jedoch seitens der Autonomisten die Erklärung abgegeben werden, daß sie die bereits bestehenden und neu ins Leben tretenden Gesetze respektieren und sich Widersehtlichkeiten, wie solche in der Vergangenheit vorgekommen, enthalten werden.

Zur Auflösung des Reichsraths.

Die Auflösung des österreichischen Reichsraths wird heute von sämtlichen Blättern der Monarchie besprochen. Alle konstatieren den hohen Ernst der Situation, alle sind darüber einig, daß etwas ge-

sehen müsse, aber darüber, was eigentlich geschehen soll, divergieren die Ansichten. Totale Ungewißheit herrscht darüber, was geschehen werde, da die Regierungskommunikation hierüber tiefes Stillschweigen beobachtet.

Das Organ des auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“, sagt: „Die Auflösung des Hauses ist nicht der gordische Scherz, der die verschlungenen Fäden für immer durchschneidet — aber sie ist die erste ernste Mahnung an die Parteien, mit sich zu Rathe zu gehen und auch an ihre eigene Sterblichkeit zu denken.“

Die „N. Fr. Presse“ erwartet von den Neuwahlen wenig Gutes. „Die Voraussetzung ist — sagt das Blatt —, daß die Regierung sich an die Spitze stellt mit einem staatsmännischen Gedanken und einer politischen That.“

Das „N. W. Tagblatt“ schließt seinen pessimistischen Artikel mit dem Satz: „Das Abgeordnetenhaus ist tot — wann und wie wird der Parlamentarismus wieder leben?“

Aus Prag wird telegraphirt: Ueber die Sitzung des verstärkten Exekutivkomitees der deutschfortschrittlichen Partei wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Der verstärkte Vollzugsausschuß der deutschen Landtagsabgeordneten hielt heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Siegmund im deutschen Hause eine Sitzung ab, welcher die Mitglieder des Ortsausschusses für die Abhaltung eines Parteitagcs in Trautenu mit dem Bürgermeister Rauch an der Spitze bewohnten.

des Titanenstammes der Kainiten ansprechen darf, die, eine Abart der Gnostiker, als die Ersten im frühen Christenthum Aufruhr predigten und Revolution machten. Sie besorgten ihre Revolution gründlich, indem sie einfach Alles auf den Kopf stellten.

Es ist die dämonisch radikale Methode der Kainiten, mit welcher er philosophirt, indem er Alles umstürzt, was für unser Gefühl feststand, Alles auf den Kopf stellt, Alles in den Staub zieht, was wir hochhielten, Alles so zerstört, daß kein Stein auf dem anderen blieb, — er nennt das Umwerthen der Werthe.

lich gefcheben Ungewißheit r de, da die Stillfchweigen lener Organe Schuld an tiven Blätter te Neuwahlen werden. Sie Suspendierung immen: Amtes, das Auflösung des etrieb, der die dmitte — aber Parteien, mit bre eigene rweise werden e Elemente an e konservativen dwerft sie mit Auflösung der nd nationalen s dem Parla- tkamer als die ntzieht sich der

von den Ne u- ekung ist — an die Spitze en und einer damit begnügt, icken Jammer, lichkeit zurück chließt seinen Das Abgeord- ord der Parla- dlich findet, daß auf die Mühle r die gemäßig- ch so: entweder zu behaupten, die bestehende en, oder es ge- nmer mehr die gemäßigten e Verfässi- w in den."

der die Sitzung m ités der Partei ausgegeben: euischen Land- m Vorfrage des eutschen Hause ader des Orts- Parteitag in a u ch an der haltung eines a r te i t a g e s en und hiefür Tagesordnung demselben und Beratungen blüße gefaßt. beschäftigte sich der durch die schaffenen Lage

chen darf, die, n im frühen on Revolution on gründlich, tellen. Alles, traten sie mit sprachen sie Welt brachte, der Christum sonderer Ver- Rainite ist wie der rath- Ebene sich er- eheimnisvoller zungen einer

Methoden der ndem er Alles ed, Alles auf eht, was wir in Stein auf nwerthung der schon er hun- en achtungs- en. Was er eres als Reim- am Leben und aber, zu der ein graufames h jenseits von h nur jenseits muth, Milde, t das Mitleid. : Nietzsche ist es Tschandala- ft der Jnder Nahrung als en Gläubigen,

und fakte im Hinblick auf die bevorstehenden Neu- wahlen zum Behufe der Vorbereitung derselben eine Reihe von Beschlüssen.

**Tagegenwartigkeiten.**

Budapest, 8. September.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Zur Geschichte eines alten Diner Hauses, Der Kapitalist, Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche, Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Die Schulden der Prinzessin Louise von Koburg“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenkinder“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute entschieden günstiger, trotzdem in den Temperaturverhältnissen fast keine Veränderung eingetreten ist. Für die nächste Zeit ist bei Tag mildes, des Nachts kühles Wetter mit sehr vereinzelt Niedererschlägen vorausichtlich.

\* **Ja v. Ferenczy.** Uebermorgen, am 10. September, werden es zwei Jahre, daß die unvergeßliche Königin Elisabeth am Gestade des Genserssees einer verruchten Mörderhand zum Opfer fiel. Durch die traurige Jahreswende wird die Aufmerksamkeit der ungarischen Nation wieder einmal auf Fräulein Ja v. Ferenczy, die treue Dienerin und Freundin der unglücklichen Herrscherin, gelenkt. Seit dem Jahre 1866 bis zum letzten, tragischen Momente war Fräulein Ferenczy ohne Unterlaß im Dienste der Königin Elisabeth. Die Schleife des Kranzes, den sie auf den Sarg ihrer erlauchten Gebieterin legte, trug die in ihrer Einfachheit so bedeu- tend und rührende Aufschrift: „Die dankbare, treue Ja“. Der Königin Elisabeth hatte das ungarische Hoffräulein die Jugend, das Glück geopfert, und ihr ganzes Ich ging auf in der großen, mythischen Seele der Dublerin auf dem Throne. Bis in die allerletzten Jahre war Fräulein Ja Ferenczy, die heute den vornehmen Rang einer Sternkreuz- und Elisabeth-Ordensdame bekleidet, sozusagen Tag und Nacht an der Seite ihrer erlauchten Gebieterin. Sie führte zwar nur den Titel einer Vorleserin, war aber in Wirklichkeit die vertraute Freundin der Königin, die einst ausdrücklich zu einer aristokratischen Dame sagte: „Ja ist nicht nur meine Vorleserin. Ja ist meine Freundin.“ Als die Königin mit ihr den letzten Herbst in der Ofener Burg verbrachte, machten die beiden Damen einen Ausflug auf den Schwabenberg. Sie hielten in der Sötväs-Willa Einkehr. Außer ihnen — so lesen wir in der jüngsten Nummer des „Uj Idők“ — befand sich daselbst kein Gast und die Zigeunermusikanten saßen schlaftrig und gelangweilt in einer Ecke. Die Königin diktierte dem Fräulein Ferenczy die Titel einiger ungarischer Weisen; die letzte war das Liebled ihres Sohnes, des Kronprinzen Rudolf. Die braunen Geiger bekamen die Liste und Thränen schimmerten in den Augen der Königin, als die Zigeuner das Lied anstimmten:

„Édes anyám is volt nékem . . .“

ihnen irgendwelche Nahrung oder Hilfe zu bieten, weder Korn noch Früchte, weder Wasser noch Feuer. Die Tschandala dürfen nicht Wasser trinken aus Rüssen oder Quellen oder Leichen, sondern nur aus Sämpfen oder aus Löchern, welche die Fußtapfen der Thiere hinterlassen haben; sie dürfen ihre Wäsche nicht waschen, noch auch sich selbst, und streng ist das Verbot, den Tschandala-Frauen bei der Geburt beizustehen. Das Leid dieser dreimal ver- fluchten Rasse ist so recht nach dem Herzen Nietzsches, und keinen schwereren Vorwurfsvermag er dem Christen- thum zu machen, als daß es als antiarische Religion par excellence die Umwerthung aller arischen Werthe und aller arischen Moral predige, daß es den Sieg der Tschandala-Werthe bedeute, das Evangelium den Armen, den Niedrigen verkünde, daß es der Gesamt- Zustand alles Niedergetretenen, Glenden, Mißrathen- nen, Schlechtweggekommenen gegen die „Rasse“ sei. Unter der „Rasse“ versteht Nietzsche hier lediglich die winzige Minorität, die Herrennaturen, die mit sol- chem Gesindel nichts zu thun haben wollen, und er schließt dann höhnißlich: „Das Christenthum ist die unsterbliche Tschandala-Nahe als Religion der Liebe!“ Etwas Komisches und dabei doch Wider- lächeres vermag er sich gar nicht zu denken.

Aber nicht nur für abstrakte Erwägungen will seiner Moral das Wort führen. Als die erbärm- lichste Thorheit, welche die Menschheit je begangen, scheint es ihm, daß sie nach und nach die Fesseln der Sklaven gelockert hat. Die modernen Sklaven sind die Arbeiter, wie schön und gut wäre es, wenn man sie ewig unter demselben Druck hätte halten können, nun hat man aber die unverzeihliche Dumm- heit begangen, Aufklärung auch in ihre Kreise zu tragen, und das ist ein Fehler, der nie wieder gut zu machen sein wird. Es war einfach ein Verbrechen. Denn mit den Schwachen darf man kein Mitleid haben, man muß sie niedertreten.

Seit dem Tode ihrer angebeteten Herrin lebt Fräulein Ferenczy in völliger Zurückgezogenheit. Den Winter verbringt sie gewöhnlich in Wien, wo ihre Wohnung ein förmliches Reliquienmuseum enthält. Außerordentlich interessant ist ein Bild, welches einen Salon der Wiener Hofburg darstellt. Auf dem Bilde befinden sich die Porträts von Ja v. Ferenczy, der Gräfin Marie Festetics, des Obersthofmeisters Baron Ropcsa und des Barons Wiederhofer. Lauter Persönlichkeiten, die dreißig Jahre hindurch im Dienste der Königin gestanden. Unter dem Bilde steht von der Hand der Königin geschrieben: „Die alte Garde“. Fräulein Ferenczy besucht häufig ihr ungarisches Vaterland. Jedes Jahr begibt sie sich auf einige Tage nach ihrer Geburtsstadt Kecskemet, wo ihre Eltern begraben liegen. In Kecskemet unterläßt sie es nie, dem greisen Stadtpfarrer einen Besuch abzu- statten, für den dieser Besuch stets eine hohe Aus- zeichnung bedeutet. Mit regem Interesse verfolgt Fräulein Ferenczy namentlich die kulturellen Be- wegungen Ungarns. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie dem Frauenbildungsverein. Im Jahre 1870 schrieb sie aus Meran an die damalige verdienstvolle Vereinspräsidentin Frau Hermine Veres-We- niczky: „Deine Rede habe ich mit großer geistiger Vergnügen gelesen. Es mag Deine edle Seele für wahr mit Genugthuung erfüllen, wenn Du Dein schönes Werk betrachtest. Möge Dich Gott auch fortan leiten und Dein edles Bestreben segnen. Nimm meinen besten Dank dafür, daß Du mich in die Vereinsdirektion wählen liebest. Es war das mein Wunsch . . .“

\* **Ernennungen.** Der Handelsminister ernannte: den Ministerial-Konzeptadjunkten Dr. Eugen Fodor zum Ministerial-Konzipisten; den unbesoldeten Ministerial-Konzeptadjunkten Dr. Clemens Szentmihályi zum besoldeten Ministerial-Konzeptadjunkten; den diplomierten Ingenieur Andreas Ignaz Bayer zum kön. Ingenieur auf der 3. St. der IX. Gehaltsklasse. — Der Vizepräsident der Agrarminister Dr. Emerich Marchetti wurde zum außerordentlichen öffentlichen Professor der Kirchengeschichte an der theologischen Fakultät der Agrarminister ernannt.

\* **Die Auszeichnung des Ehepaars Rosthorn.** Die beiden Amtsblätter melden: Se. k. und k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschlieung vom 28. August d. J. dem k. und k. Legationssekretär Phil. Dr. Arthur v. Rosthorn tapfer den Titel eines Legationsrats und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, sowie der Gemahlin desselben, Paula v. Rosthorn, den Elisabeth-Orden II. Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

\* **Personalnachrichten.** Der Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Michael Sziliny hat heute einen längeren Urlaub angetreten. — Der Vizepräsident im Handelsministerium und Reserve- Honvéd-Adjutanten Dr. Alexander Pollán wird demnächst Fräulein Marianne Kolozsváry, Tochter des Herrn Nikolaus Kolozsváry de Parucza, zum Traualtar führen. Die Verlobung fand heute in Tima (Vespremer Komitat) statt. — In Bapa fand heute die Trauung des talentvollen Dichters Joltán Erdélyi mit Fräulein Rozsa Galamb, der Tochter des Anwalts der Herrschaft Güter Joltán Galamb, statt. Als Trauzeugen fungierten die Abgeordneten Dr. Franz Kovács und Dr. Roland Hegedüs.

\* **Meldung der Affentpflichtigen.** Die hauptstädtliche Militärsektion fordert die in den Jahr-

gängen 1881—1882 geborenen Affentpflichtigen, die sich bisher nicht gemeldet haben, auf ihre Meldepflicht bei der Sektion im Central-Stadthause, II. Stock Nr. 38, unbedingt zu erfüllen.

\* **Für den Verwaltungskursus in Buda- pest** haben sich so zahlreiche Hörer gemeldet, daß drei Parallel-Klassen errichtet werden mußten.

\* **Handelsminister Hegedüs in Paris.** Der Handelsminister ist heute Früh in Paris angekommen und wurde am Bahnhofe vom Regierungskommissär Bela Lukács erwartet. Nach Besichtigung einiger Pavillons empfing der Minister um 12 Uhr im Hofarenpavillon das ungarische Regierungskommis- sariat und die Pariser Lokalkommission. Nachmittags begab sich der Minister zur Besichtigung der Pferde- ausstellung nach Vincennes.

\* **Das neue Graner Gymnasium** wurde heute feierlich eingeweiht. An den Unterrichtsminister wurde eine Begrüßungsdepeche gesendet.

\* **Das Tátrafüreder Drama.** Die Unter- suchung in der Affaire des Komitatsnotars Füze- sery, der auf einer Hochwildjagd seinen Freund, den Wiener Bankier und bekannten Sportsman Sigmund Fleisch, erschoss, wird vom Untersuchungs- richter mit Energie fortgesetzt. Doch läßt sich aus den bisherigen Resultaten der Untersuchung noch nicht feststellen, ob Sigmund Fleisch einem Verbrechen oder einem Unglücksfalle zum Opfer fiel. Indes haben die Erhebungen entschieden festgestellt, daß der Tod des Bankiers nicht im Interesse Füzeßery's gelegen sei.

Bekanntlich meldete sich Füzeßery an dem Tage, an welchem die Untersuchung über ihn verhängt wurde, dem Untersuchungsrichter und depo- nierte, er sei mit Fleisch auf die Jagd gegangen; im Walde sei er gestolpert, sein doppelläufiges Jagdgewehr entlud sich von selbst und Fleisch sei zu Tode getroffen zusammengeführt. Die Ärzte stellten fest, daß der Schuß auf eine Distanz von 20 bis 30 Schritten fiel, daß aber der Schußkanal, der von der Schläfe bis zum Auge reicht, auffallend wagrecht verlaufe, so daß nicht angenommen werden kann, daß die Kugel aus einem Laufe kam, der von einem auf der Erde liegenden Menschen gehalten wurde, da in diesem Falle der Schuß- kanal die Richtung von unten nach oben beibehalten müßte. Auffallend ist ferner, daß dem Fleisch eine Kugel- und eine Schrotpatrone in den Kopf drang und mußten beide Gänge des Füzeßery'schen Jagdgewehres losgegangen sein, was dem Untersuchungsrichter mit Recht auffällig erscheint, da kein Jäger die Finger an beiden Hähnen des Doppelgewehrs hält. Ein weiterer Umstand, welcher dringend der Aufklärung bedarf, ist der, daß weder die Kleider des Fleisch noch aber die beiden entladenen Patronen aufgefunden werden konnten. Zudem muß es auch bedenklich erscheinen, daß sich Füzeßery nicht genau an die Einzelheiten des Unglücksfalles erinnern kann und die wichtigsten Fragen des Untersuchungsrichters mit der stereotypen Antwort abthut: „Ich erinnere mich nicht.“ Auf die Frage, wie es kam, daß er die ausgeschossenen Patronen aus dem Gewehrkläusen entfernte, wenn er über den Unglücksfall so sehr konzentriert war, entgegnete Füze- sery, daß dies unwillkürlich geschehen sein müsse; er wisse nicht, warum, und wisse auch nicht, wo er die Patronen herausgenommen habe. Diese Patronen sind spurlos verschwunden. Als Vertheidiger Füzeßery's fungirt Dr. Bela Rudnánky. Auf Grund der zahl- reichen belastenden Momente hat die Deutscher Staats- anwaltschaft Füzeßery's Untersuchungshaft bis 15. Sep- tember verlängert; die Untersuchung trägt die Judizien

Wie Nietzsche Rein sagt zum Christenthum, zur Philosophie Kant's, wie er diesem Gedanken-Krystal- palast, zu dem wir in Ehrfurcht aufblicken, die Fenster einschlägt, so sagt er auch Rein zur Lehre Schopen- hauer's, der den Willen zum Leben verneint und das Mitleid zur Grundlage der Moral macht. Rein Mitleid und Ja gesagt zum Leben! Lehrt Nietzsche. Dieses Ja-sagen bedeutet Reinigen zu Allem auf der Welt, was nicht den Interessen der winzigen Klein- zahl von Uebermenschen entspricht, welchen allein der Philosoph der Herrenmoral eine Daseinsberechtigung zuerkennt. Es gibt nichts, was als erkannte Wahrheit sein Ansehen genöthigt, dem er nicht zu Leibe rückt, und keine erkenntnistheoretische Erwägung und kein Ergebnis der praktischen Philosophie, das er nicht auf den Kopf stellt. Von Sokrates über Plato bis zu Kant und Schopenhauer verwirft er mit grimmigen Hohn alle Philosophen, und nur Heraklit der Dunkle ist es, den er zur Noth noch gelten läßt. Vor Schopenhauer hat er allerdings noch einen gewissen Respekt, und wie er es einfach für eine Gemeinheit hält, daß man so oft von Goethe und Schiller spreche, so stellt er es grimmig fest, daß er einmal sogar „Schopenhauer und Hartmann“ mit eigenen Ohren gehört habe, allerdings nur unter Universitätsprofessoren, denen er offenbar jede Dumm- heit und jede blasphemische Zusammenstellung zutraut.

Bei alledem muß man sagen, daß es Nietzsche gelungen ist, nicht anders wie es Hegel, Kant und Schopenhauer gelang, das Denken seiner Nation und seiner Zeit zu beherrschen. Und das ist immerhin erstaunlich. Denn er macht keine Konzessionen und er schlägt seinem Volke ins Gesicht, wo er kann. Die Deutschen sind stolz auf ihre geistige Hegemonie, er bezeichnet Deutschland megwerfend als Europas Nachland. Die Deutschen freuen sich ihres Macht- bewußtseins, er bezeichnet das Reich als eine Des- generationserscheinung, und vom Anschluß Italiens

an den Dreibund sprechend sagt er: „Mit dem Reich macht ein intelligentes Volk immer eine Mealliance.“ Man ist in Deutschland mehr als je christlich und national gesinnt, und er verhöhnt das deutsche Nationalbewußtsein, er verhöhnt das Christenthum und scheut sich nicht einmal zu bekennen, daß Heinrich Heine, dessen Andenken sie ja in Deutschland überall am liebsten hinauswerfen möchten, ein „europäisches Ereigniß“ ist. Er ging also nicht mit der Tages- strömung, und wußte sein Volk hoch zu beherrschen.

Die Gegenwart hat kaum einen Mann nach seinem Herzen, die Vergangenheit deren nur wenige. Obenan steht ihm Goethe, der große Heide, und neben ihm gelten noch die Genies der Zerstörung Julius Caesar, Cesare Borgia, Napoleon I., man sieht, eine recht gemischte und nicht ganz unverdächtige Gesellschaft. Sie waren frei von schwächlichen Sentimentalitäten der Moral und sie waren Zäsurer in Nietzscheschem Sinne. „Der Philosoph liebt die Moralisten nicht“, sagt Nietzsche, aber er macht dazu noch einen Zusatz, der eine für ihn verhängnisvolle Deutung erfahren kann: „Der Philosoph liebt auch die schönen Worte nicht.“ Und nie hat ein Philosoph schönere Worte geschrieben, als Nietzsche! Am Ende war es also auch gar kein Philosoph, der sie schrieb, sondern ein ge- waltiger Dichter. In der That ist seine Sprache vor- unerhörter Kraft und Fülle, von einem Glanz, einer Größe, von einem Reichtum und einer Gewalt, wie sie ihresgleichen nicht hat in der phisosophischen Literatur, und die seine Werke zu Denkmälern der deutschen Sprache gestaltet, dauernder denn Erz, zu Standard-Verken der Weltliteratur. Dabei kommt es dann nicht mehr wesentlich darauf an, ob sie sich durch die Jahrhunderte behaupten werden als philo- sophische Erzeugnisse oder als grandiose Dichtungen.

Waldmüller Großer.

mit größtem Eifer zusammen, und unter diesen gibt es sehr viele, die es als ausgeschlossen gelten lassen, als hätte sich die Waffe, die den Tod Sigmund Fleisch herbeiführte, von selbst entladen.

\* **Auszeichnung.** Dem hiesigen Kunstgärtner Herrn Johann Hein (Eösmörkerstraße 87) ist von der Jury der Pariser Weltausstellung für die von ihm ausgestellten Gartenpläne und Modelle die goldene Medaille zugesprochen worden.

\* **Die Wahlbewegung an der Universität.** Die Partei der liberalen Universitätslehrer hält am 10. d., halb 7 Uhr Abends, im Innerstädter „Sas“-Klub eine Versammlung, in welcher der Präsidentenkandidat der Partei, Karl Szundy de Urdard, seine Programmrede halten wird. Auf diese folgt ein Parteisonner. (Das Couvert 1 Krone.) — Das Präsidium der sogenannten nationalen Partei veröffentlicht einen von heftigen Ausfällen gegen die liberale Presse krochenden Aufruf, der einen gebildeten Jünglinge ganz unwürdigen Ton anschlägt. Es ist traurig um unsere erste Hochschule bestellt, wenn die Majorität der Studierenden (?) Jugend sich in solchen Invektiven gefällt.

\* **Unglücksfälle bei Manövern.** In Anwesenheit der auch von uns registrierten Meldung, daß bei den heutigen Manövern zahlreiche Todesfälle vorgekommen und daß besonders beim Husarenregiment in Gyula einundzwanzig Soldaten gestorben seien, berichtet „M. N.“ aus kompetenter Quelle, daß diese Meldungen zumeist auf Uebertreibung beruhe, die Gyulaer Meldung aber überhaupt der Wahrheit nicht entspreche. Die großen Manöver gingen erst gestern Vormittags um 11 Uhr zu Ende, deshalb konnte das erwähnte Regiment Mittwoch noch gar nicht in Arad sein, wo diese zahlreichen Todesfälle vorgekommen sein sollen.

\* **Todesfälle.** Der hauptstädtische Advokat Dr. Edmund Weissmayer ist nach langem Leiden im 27. Lebensjahre gestorben. — Die Gattin des Herrn Sigmund Eibenschütz in Wien, Frau Marie Eibenschütz geb. Wurba, eine wegen ihrer Herzengüte und ihres Wohlthätigkeitssinnes bekannte und verehrte Dame, ist in Odeffa, wo sie im Kreise ihrer Familie weilte, nach langem Leiden verschieden.

\* **Handelslehkurs für Mädchen.** In der Bürgerschule der inneren Stadt (Waignergasse) wird am 15. d. der höhere Handelslehkurs für Mädchen eröffnet. Die Einschreibungen finden bis Ende der nächsten Woche statt.

\* **Banknotenfälscher.** Heute Nacht wurde endlich die vielgesuchte, der Takács'schen Fälscherbande gehörige Banknotenpresse sammt Matrizen und allem Zugehör aufgefunden. Die Presse befand sich auf der Tanya des Landwirthes Alexander Szabó in Sárospatak und wurde anlässlich einer durch hauptstädtische Detektivs vorgenommenen Hausdurchsuchung vorgefunden. Die aus Leipzig stammende Presse wurde nach Budapest gebracht; Szabó wurde verhaftet und befindet sich seit heute Vormittags im Gewahrsam der Oberstadthauptmannschaft. — Vor einigen Tagen hat die Polizeidirektion von Krakau zwanzig Stück falsche Hundertkronen faßirt, die, wie festgestellt wurde, auf photographischem Wege hergestellt wurden. In Folge dessen wandte sich die Oberstadthauptmannschaft mit dem Ersuchen um Einfindung eines Fälschfats nach Krakau, erhielt jedoch von dort die Antwort, die Fälschfate seien an die österreichisch-ungarische Bank nach Wien geleitet worden. Um festzustellen, ob die in Rede stehenden Fälschfate von Takács herrühren, mußte sich nun die Oberstadthauptmannschaft an die Bank um Bezeichnung der besonderen Merkmale dieser Fälschfate wenden. Eine Antwort auf diese Anfrage ist bisher noch nicht erfolgt.

\* **Schulnachricht.** Aus dem Debrecziner militärischen Vorbereitungskurs, deren Eigentümer und Direktor Albert Lichtblau ist, meldete sich, wie aus dem offiziellen Ausweis ersichtlich ist, im vergangenen Schuljahr 45 Hörer zur Prüfung. Von diesen haben 41 dieselbe mit Erfolg bestanden.

\* **Wohlthätigkeitsvorstellung.** Zu Gunsten des Hilfs- und Pensionsergänzungsfonds der Polizeibeamten findet am 12. d. im Cirkus Carré eine große Galavorstellung mit vorzüglich zusammengestelltem Programm statt.

\* **Ein gestohlenes Kind.** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß im III. Bezirk, anlässlich eines Begräbnisses, der dreithalbjährige Koloman Kratausiedler spurlos verschwunden und daß die Annahme nahelege, ein vagabundendes Mädchen habe den kleinen Knaben gestohlen. Der verschwundene Knabe wurde heute bei einem Zigeunermusikanten in der Gemartung von Dunafés eruiert und nach Budapest gebracht; der Zigeuner, der den Knaben im Budapester Waldchen gefunden haben will, wurde verhaftet, um eruiert zu können, ob nicht ein Kinderdiebstahl vorliege.

\* **Begünstigungen beim Militärdienst.** Der Landesverein der Kaufmännischen Angestellten hat noch am 14. Mai dem Handelsminister ein Gesuch unterbreitet, wonach denjenigen Militärdienstlichen, die außerhalb Europas im Interesse des heimischen Handels wirken, hinsichtlich des Militärdienstes Begünstigungen eingeräumt werden mögen, die ihnen den längeren Aufenthalt in dem betreffenden Lande ermöglichen. Der Handelsminister hat jetzt den Verein in einer Zuschrift verständigt, daß laut den im Einverständnis mit dem Honvéd, dem gemeinsamen Kriegs- und dem österreichischen Landesverteidigungsminister getroffenen Abmachungen die außerhalb Europas thätigen stellungspflichtigen Handelsangestellten ihrer diesbezüglichen Pflicht im Auslande genügen können und von den Waffenübungen und dem Erscheinen bei den Kontrollversammlungen bedingungslos entbunden werden. Mit detaillirten Auskünften dient der Verein (VL, Dalszinház-utca 1).

Fran Julie Fischer, Eigentümerin der Firma Julie Fischer u. Co., Damen-Mode-Salon, Koronaherzog-utca 18, ist heute mit ihrem anerkannt geschmackvollen Herbst- und Winter-Nouveautés aus Paris angekommen.

### Siebenbürgischer Kulturverein.

Unter großer Theilnahme der Mitglieder hat heute in Klausenburg die ordentliche Jahresversammlung des siebenbürgisch-ungarischen Kulturvereins stattgefunden.

Den Vorsitz führte der Vereinspräsident Obergespan Graf Alois Beldi, dessen schwingvolle Eröffnungsrede von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall begleitet wurde. Sodann meldete Generalsekretär Joseph Sándor die eingelaufenen Begrüßungs-Telegramme und Schreiben an, darunter ein aus Weiblingau datirtes Schreiben des Grafen Albert Apponyi, der zugleich seinen Jahresbeitrag von 200 K. einsetzte.

Hernach legte der Generalsekretär den umfangreichen Jahresbericht vor. In demselben wird konstatiert, daß der Verein, sowohl was die Zahl der Mitglieder als auch was sein Vermögen betrifft, im verfloffenen Jahre bedeutende Fortschritte zu verzeichnen hat. Das Vermögen des Vereins betrug am 1. August l. J. 2.583,606 K.; wenn man aber in Betracht zieht, daß mehrere dem Verein hinterlassene Legate, welche noch nicht eingezahlt sind, und die Berthzunahme mehrerer dem Verein gehöriger Immobilien in dieser Ziffer nicht berücksichtigt sind, so kann man das Vermögen des Vereins heute bereits auf mehr als drei Millionen Kronen schätzen. Die Filialen haben dem Verein im verfloffenen Jahre 3479 K. 70 H. eingesendet. Seit der jüngsten Generalversammlung sind dem Verein 30 gründende Mitglieder mit einer Einzahlungsverpflichtung von 7000 K., ferner 1141 ordentliche Mitglieder mit einer Einzahlungsverpflichtung von 46,714 K. beigetreten. Der Verein hat demnach gegenwärtig 78 Mitglieder auf Lebensdauer, 1989 gründende, 7294 ordentliche und 1778 unterstützende, insgesammt 11,189 Mitglieder. An Mitgliedsgebühren sind im verfloffenen Jahre 21,362 K. eingekommen. Der Verein hat seit September 1899 auch mehrere bedeutende Legate erhalten. Das bedeutendste derselben ist das Legat der am 25. Dezember 1899 verstorbenen Frau Karol Mohay geb. Marie Antal, welche ihr auf 100,000 Kronen geschätztes Magyar-Kalányer Gut dem siebenbürgischen Kulturvereine hinterließ. Der für Unterstützungen zu verwendende Betrag ist im laufenden Jahre um 5658 Kronen 29 Heller gestiegen; er erreicht gegenwärtig bereits die Höhe von 142,286 Kronen. Von diesem Betrage werden 43,800 Kronen für die Erhaltung der Ungarischer Sektler Ackerbauerschule verwendet, vom übrigen verbleibenden Gelde werden sieben Volksschulen, elf Kindergärten und sieben Kinderasyle erhalten, mehrere Schulen unterstützt, Stipendien vertheilt, Volksbibliotheken begründet und erhalten u. s. w. Der Verein hat ferner durch Dr. Benedikt Jancsó einen zweiten Band des Werkes über die Geschichte der rumänischen Nationalitätsbestrebungen herausgeben lassen, eine Aktion im Interesse der inländischen Industrie eingeleitet und auch auf wirtschaftlichem Gebiet die Interessen des Ungarthums zu wahren gesucht.

Der Jahresbericht und die Kassenberichte wurden zur Kenntnis genommen, worauf Karl Nagy zum Schriftführer und Obergespan Arthur Hollák, Ludwig Deák und Dr. Ladislaus Baró zu Ausschüßmitgliedern erwählt wurden. Generalsekretär Joseph Sándor beauftragte hierauf, den Grafen Albert Apponyi, der den Verein seit seinem Bestande unterstützt, hiesfür und für die patriotischen Verdienste, die sich Graf Apponyi stets erworben, für den Ruhm, den er der Nation jüngst durch sein Wirken in der interparlamentarischen Konferenz zu Paris brachte, zum Lebenslänglichen Ehrenmitgliede zu erwählen. Der Antrag wurde einstimmig und mit Begeisterung angenommen, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde. Gleich hernach fand eine Ausschüßsitzung statt, in welcher mehreren Schulen und Kulturanstalten Subventionen bewilligt wurden.

### Sport.

#### Alager Rennen.

— September - Meeting. — Vierter Tag. —

**Budapest, 8. September.** Drei Sonderzüge von schier endloser Länge beförderten heute das sportlustige Publikum auf die Alager Rennbahn, wo vielleicht selten so viel Zuschauer anwesend waren als heute. In sportlicher Hinsicht lohnte sich der Ausflug wirklich nicht, denn so armselige Rennen wie in der heute stattgehabten Reunion gab es schon lange nicht. Bei Feldern, die von zwei, drei Pferden bestritten werden, kann im Publikum kein richtiges Animo aufkommen, und der ungarische Herrenreiterverein schädigt die eigenen Interessen, wenn er nicht für die Besserung der Verhältnisse des Herrenreitersports Sorge trägt. Es ist ja recht schön, wenn Herr Geis, der dem Rennsport so viele Opfer gebracht hat, den übrigen Rennfällen „über“ ist und die meisten Konkurrenz gewinnt, aber das Publikum will für sein Geld auch ein Wettrennen sehen, und da sollten sich ja außer den Geis'schen Pferden noch einige Kombattanten finden, die um den ausgelegten Preis kämpfen. Der Sport war, wie gesagt, recht pauvre. Etwas Interesse erweckte bloß das „Hürdenrennen der Dreijährigen“, in welchem Kaspar Geis's „Julius“ nur deshalb triumphieren konnte, weil „Bärmifor“, der als hoher Favorit zum Start gekommen war und die ganze Bahn entlang geführt hatte, bei der letzten Hürde sich von seinem Reiter trennte. Hier die Resultate:

1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.)  
Erstes: Ritter Alex. Bogudis „Mármaros“ (Gajnit).  
Zweites: R. Geis's „Vineur“ (Eösmpora).  
Drittes: Graf A. Pejacsevich „Serdar“ (Eösbösködi).  
Es liefen außerdem „Battogó“, „Kontras“, „Dindon“, „Finom“ und „Pröba“. Mit zwei Längen sicher gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 73, Plagwetten I. 50: 118, II. 50: 100, III. 50: 115.

2. „Conjurator-Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4000 Meter.)  
Erstes: R. Geis's „Remény“ (Eösmpora).  
Zweites: E. David jun. „Zourfir“ (Shejbal).  
Drittes: F. Patis „Honi“ (Horát).  
Mit zwei Längen sicher gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateurl. 10: 27.

3. „Tápiógyöngye-Hürdenrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.)  
Erstes: Graf E. Batthyány's „Gourgardine“ (Shejbal).  
Zweites: R. Geis's „Hirondelle“ (Eösmpora).  
Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen. Totalisateurl. 10: 12.

4. „Maiden-Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.)  
Erstes: R. Geis's „Julius“ (Eösmpora).  
Zweites: M. Herzog's „Mumus“ (Horát).  
Drittes: B. Uptay's „Gyp“ (Madán).  
Es lief außerdem „Bärmifor“, welches stürzte. Mit acht Längen leicht gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateurl. 10: 56, Plagwetten I. 50: 91, II. 50: 85.

5. „Sashegyer Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.)  
Erstes: R. Geis's „Böhème“ (Gh).  
Zweites: Graf B. Esterházy's „Bátori“ (Eösmör).  
Drittes: E. Tóth's „Fidian“ (Gorhy).  
Es liefen außerdem „Wundermadl“. Mit drei Längen leicht gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 22, Plagwetten I. 50: 67, II. 50: 67.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.)  
Erstes: Graf B. Esterházy's „Clöre II“ (Eösbösködi).  
Zweites: B. Uptay's „Convictor“ (Kollár).  
Drittes: R. Geis's „Dijnof“ (Eösb).  
Es lief außerdem „Eösbösködi“. Totalisateurl. 10: 18, Plagwetten I. 50: 170, II. 50: 70, III. 50: 255.

Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte September-Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufs-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9 Unterschriften. — 2. „Anfänger-Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 10 Unterschriften. — 3. „Maiden-Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 18 Unterschriften. — 4. „Verkaufs-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 9 Unterschriften. — 5. „Ujforás-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 11 Unterschriften. — 6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 11 Unterschriften.

#### Wiener Rennen.

**Wien, 8. September.** (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf:

1. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Festetics „Narenta“ (Cleminson) Erstes, Gehit Jgalis „Flaberek“ (Boole) Zweites, Baron G. Springer's „Berita“ (Blad) Drittes, dann „Fektorony“, „Timor“, „Florenze“, „Enjan“, „Durch die Lappen“ und „Foubert“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10: 106, Plagwetten I. 50: 192, II. 50: 131, III. 50: 88.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) N. Szemer's „Destillateur“ (Cleminson) Erstes, Gy. Loffonczy's „Konny“ (Adams) Zweites, B. Ferdinándy's „Gaudriole“ (Blad) Drittes, dann „Albatros“, „Mattejer“, „Geldermann“ und „Arana“. Nach Kampf gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateurl. 10: 36, Plagwetten I. 50: 67, II. 50: 62, III. 50: 72.

3. „Graf Nikolaus Esterházy-Memorialrennen.“ (Preis 50,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) E. Blaskovich „Réz réam“ (Blad) Erstes, Graf J. Degefeld's „High Vicerehire“ (Boole) Zweites, Graf L. Festetics „Spitzhub“ (Adams) Drittes, dann „Retour“, „Windsor“, „Eleger“, „Galba“, „Sonfourire“, „San Jago“, „Perlat“ und „Kalupri“. Mit halber Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 130, Plagwetten I. 50: 110, II. 50: 76, III. 50: 67.

4. „Benczur-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron J. Hartmann's „Feodora“ (Wilton) Erstes, Baron G. Springer's „Hardly“ (P. Surtable) Zweites, B. Mautner's „Sarkany“ (Gesp) Drittes, dann „Annuska“, „Alfred“, „Kara“, „Orkef“, „Fille“, „Sandwich“, „Sello“, „Kösk“, „Regent“, „Ne engh“, „Dogma“, „Különc“, „Corfica“, „Verceuse“, „Malmarion“ und „Maestro“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateurl. 10: 141, Plagwetten I. 50: 619, II. 50: 578, III. 50: 351.

5. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) A. Dreher's „Product“ (Morgan) Erstes, N. Szemer's „Niertis“ (Cleminson) Zweites, M. Károly's „Dieux Garçon“

cap." (Preis 1500

„Marmoros"

(Sompura).

„Serdar" (Sj.

„Kontras", „Din-

zwei Längen sicher

Totalisateur

118, II. 50:100,

„Lechafe." (Preis

(Sompura).

„(Sejbal).

„(Schlecht Drittes.

„Hürdenrennen."

(Meter).

„Gourgandine"

(Sompura).

„(Gewonnen. To-

rennen der

10 Kronen, Distanz

(Sompura).

„(Horah).

„(Nachán).

„welches stürzte. Mit

cht Drittes. Total-

itten I. 50:91,

„(1500 Kronen,

(Stj).

„Bakstori" (Sömör).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

„(Sörh).

(Surtale) Drittes, dann „Mariatia", „Dombardier", „Ananas", „Repül", „Ricsoda", „Philharmoniker" und „Seit". Sicher mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:59, Platzwetten I. 50:81, II. 50:80, III. 50:83.

6. „September-Hürdenrennen." (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Prinz Auersperg's „Suada" (Williamson) Erstes, E. Blaszkovich's „Avar II" (Morton) Zweites, A. Dreber's „Tippu Tipp" (Wheeler) Drittes. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:16.

7. „Verkaufs-Handicap." (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Mr. Lincoln's „Orfan" (Eiad) Erstes, A. Dreber's „Gesantk" (Southern) Zweites, Baron Uchtritz's „Bybia" (Wilton) Drittes, dann „Artatlan II", „Mik Jeannie", „Sleman", „Dragole", „Jerome", „Magaera", „Kamerun", „Non plus ultra" und „Kauf". Mit anderthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:77, Platzwetten I. 50:159, II. 50:401, III. 50:88.

Football-Match.

Die Football-Miege des „Budapesti Torna-Klub" hat heute einen glänzenden Erfolg aufzuweisen: sie besiegte die beste Wiener Football-Truppe die „Rambler". Die Ungarn erzielten vier Goals, während die Wiener nicht ein einziges Mal den Ballen durch das ungarische Thor durchtreiben konnten.

Für das heutige Match, welchem mehr als 5000 Personen beizwohnten, hatten sich beide gegnerischen Gruppen seit Wochen trainiert. Allgemein erwartete man, daß auch diesmal „The Rambler", gegen welche im vergangenen Herbst die Unserigen nicht aufkommen konnten, den Sieg davontragen werden. Befanden sich doch unter den Wieneren Football-Spieler wie Schyres, Leuthe und Fog, welche am Kontinent nur wenige ebenbürtige Gegner finden.

Die ungarische Gruppe bestand aus folgenden Herren: Ray, Buda, Róka, Gabroviz, Mannó, Ordódy, Szobbe, Hajós, Klebersberg, Minder und Harfady.

Um 4 Uhr Nachmittags nahm der Kampf seinen Anfang. In der ersten halben Zeit konnte keine einzige Gruppe einen Erfolg aufweisen. In der zweiten Halbzeit erzielten unerwarteterweise die Ungarn einen Erfolg. In den ersten 15 Minuten flog in Folge der Gewandtheit der Herren Ordódy und Mannó der Ball der Ungarn in das Wiener Thor. In rascher Aufeinanderfolge verloren die Rambler zwei Goals und knapp vor Schluss der zweiten Halbzeit trieben die Herren Ray und Ordódy den vierten Ball in das Thor der Rambler, welche trotz des virtuosen und verblüffenden Spieles einzelner ihrer Mitglieder kein einziges Goal erkämpfen konnten.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) In dem Theater auf dem Leopoldring scheint man Eile zu haben. Die Saison ist erst seit einer Woche in Gang, und wir bekamen heute schon die erste Premiere zu kosten. Auch das Lustspieltheater hat eine Zugageliste von etwa zwanzig Novitäten aufgestellt und will sich nun wohl bestreben — am wenigsten schuldig zu bleiben. Die heute gehörte Novität ist die Feydeau'sche Posse „Fernand's Ehekontrakt", eine tolle, übermüthige Verwechslungs- und Situationskomödie, die ohne jedwede literarische Präension mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln, darunter just nicht durchwegs neuen, lediglich auf das eine Ziel zu feuert, dem Zuhörer Anlaß zu möglichst lebhafter Heiterkeit zu bieten. Mr. Fernand, der Held des Stückes, ist das Bündelholz zwischen zwei Feuern. Er soll die hübsche kleine Viviane ehelichen, welcher er nicht seine etwas bewegte Vergangenheit zu gestehen mag, und soll nun endlich mit seiner Freundin Lucette, der Kapriziösen Dypheumbiva, brechen, und findet nicht den Muth, ihr zu gestehen, daß er in wenigen Stunden seinen Ehekontrakt zu unterfertigen habe. So schwelbt er zwei Akte hindurch in tausend Klagen, obzwar ihm der wohlwollende, vorsorgliche Autor den Weg in die Freiheit schon längst nach beiden Seiten hin geebnet hat. Denn Lucette hat bereits einen Freund mit ungezählten Millionen in Reserve, und die kleine Baronesse Viviane ist eine mondaine Pariserin, die sich gerade nach dem Besitz eines Gatten sehnt, in dessen Vergangenheit ein Duzend gebrochener Schwüre und Herzen liegen. Viviane's Mama hat den Einfall, die Verlobung ihrer Tochter mit einer kleinen Festsittlichkeit zu verbinden, zu welcher sie in aller Heimlichkeit sich auch der Mitwirkung Lucette's verpflichtet hat. Nach einer Reihe der drolligsten Situationen kommt es endlich zur Katastrophe, in welcher Fernand's doppelte Beziehungen zu Lucette und Viviane offenkundig werden. Da mit Rücksicht auf die erwähnten Prämissen die Lösung des Konfliktes viel zu naheliegend ist, als daß sie einen vollen Theaterakt hinausgeschoben werden könnte, benützt Feydeau seinen dritten Akt

zu einem Intermezzo von etwas clownartigem Anstrich, indem er Fernand mit Hilfe eines geneigten Luftzuges in die Lage versetzt, vor seiner Wohnung im Stiegenhause eine Viertelstunde im allerintimsten Negligé verbringen zu müssen. Die Regie sah sich zwar veranlaßt, statt der vorgeschriebenen Kostümlosigkeit doch so etwas wie ein Kostüm zu interpolieren, aber item, es waren doch Unterhosen, menngleich aus blaugetupfter Seide. Zum Glück sind wir abgehärtet. Wir haben im Lustspieltheater ähnliche Toilettenmängel sich von ungleich frivolerem Hintergrunde abheben sehen, um in dem unfreiwilligen Sansculottismus Fernand's mehr als ein wenig Geschmacklosigkeit erblicken zu können. Der Autor hat jedenfalls sein Ziel erreicht, denn das Auditorium hielt sich selbst in diesen Szenen an den allerdings derben Humor der Sache und lachte sich etwaige ästhetische Bedenken so herzhast vom Leibe, daß zum Schlusse nur fröhlichste Laune übrig blieb. In dem stürmischen Heiterkeitserfolg der Novität hat die vortreffliche, temperamentvolle Darstellung der Posse ihren redlichen Antheil. Herr Tapolczai ist nach längerer Zeit wieder in den Besitz einer seiner Individualität entsprechenden Rolle gelangt. Er war als Fernand von lebenswürdiger Beweglichkeit, drollig in seiner Angst, dezent in seiner indezenten Situation. Ein prächtiges Charakterstück stellte wieder Herr Gál in der Rolle eines eiferfüchtigen spanischen Generals auf die Szene. Bei jeder neuen Leistung dieses vielseitigen Künstlers muß man aufs neue fragen, nach welcher Seite denn eigentlich die Hauptstärke seines Talents liege. Mit einer vortrefflichen Leistung schloß sich den Genannten Herr Palassina an, der in seinem alten Schreiber-Komponisten eine Gestalt von seinem diskreten Humor und überzeugender Lebenswahrheit schuf. Charakteristisch gezeichnete Episodenfiguren boten ferner die Herren Szere mi, Gyöngyi und Ronaféki. Schwächer waren die Damenrollen besetzt. Für die heißblütige Dypheumbiva besetzt Frau Szere mi wohl nicht die angeborene Grazie und Leichtigkeit des Tones und der Bewegung, doch ließ auch ihre Leistung die intelligente und routinierte Darstellerin erkennen. Der kleinen Baronesse der Frau Genkei merkte man den Zwang an, mit welchem sie den frivolen Ton der mondainen Pariserin suchte und fand, ebenjowenig selbstverständlich gab sich die Noblesse der Frau Gyöngyi. Mit wohlthuender Natürlichkeit entledigte sich Fräulein Barjánki einer kleinen Episodenrolle. Das übermüthige Stück erzielte, wie erwähnt, in dem dichtbesetzten Hause einen vollen Heiterkeitserfolg, der sich nach den Aktschlüssen in stürmischen Applaus und wiederholten Hervorrufen der Darsteller äußerte.

(Ungarisches Theater.) Zum tausendsten Male wurde heute in diesem Theater gespielt, was der derzeitigen anonymen Theaterleitung Anlaß bot, die Gelegenheit feierlich zu begehen. Die Absicht hiezu war jedenfalls vorhanden. Daß die Ausfühung so kläglich ausfiel, ist ein separates Blatt. Als Jubiläumsvorstellung gab man Herczeg's amüsantes Lustspiel „A Gyurkovics leányok", in einer Besetzung, welche einfach kläglich war. Vorher trug ein neuengagirtes Mitglied, Fräulein Gisella Váthory, einen sogenannten Prolog vor, dessen Sinn nicht ganz unklar war.

Der Todestag der Königin Elisabeth wird im Lustspieltheater in der Weise begangen, daß vor der zur Aufführung gelangenden Tragödie „Baedra" Fräulein Hermine Harasthy Nikolaus Balla's Gelegenheitsgedicht „Erzébet királyné" declamiren wird. Zu dieser Vorstellung wurden sämtlichen Waienhäusern der Hauptstadt eine entsprechende Anzahl von Freikarten zur Verfügung gestellt.

Im Volkstheater beginnen von Montag ab die Vorstellungen um 7 Uhr.

Im Ungarischen Theater wird mit Ausnahme von Montag die ganze Woche hindurch Bokor's „Harc a millióért" gegeben, welches Dienstag zur ersten Aufführung gelangt.

Frau Julie R. Kopácsy wurde in Marienbad durch den Cerimoniemeister Grafen Montefrate eingeladen, vor dem Schach einige ungarische Lieder vorzutragen. Die treffliche Künstlerin wird dieses Privatkonzert, zu dem sie in ungarischer Volkstracht erscheinen wird, am Montag absolviren. Der Schach besucht alle Gastvorstellungen der Frau Kopácsy und applaudirt ihr eifrig.

Von dem Organ des Landesverbandes der ungarischen Zeitungs-herausgeber „Ujsa, kiadóklap" (redigirt von Ladislaus Kábel und Sigmond Penkei) liegt die dritte Nummer vor, die an Gebiegenheit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Unter dem Titel „Postmegyei Hirlap" erscheint vom 1. Oktober an in Keskémet ein politisches Tageblatt, beziehungsweise das unter diesem Titel erscheinende Wochenblatt verwandelt sich in ein Tageblatt. Ein ganzer Stab von Mitarbeitern wird das Blatt redigiren; als Chefredakteur zeichnet Stephan Szappanos, als Blattleiter Dr. Paul Kovács, als verantwortlicher Redakteur Emerich Göttös-Ragy, als stellvertretender Redakteur Wilhelm Keskémeti.

Offener Sprechsaal.\*



Schlechten Mundgeruch und Geschmack entfernt Kosmin Mundwasser sofort durch seine desinfectirenden und aromatischen Eigenschaften. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend.

Berta Freimann, Margitfalu, David Ehrlich, Palocsa, Verlobte.

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Kurort Set. Lukasbad, BUDAPEST. Schlammäder, lokale Schlammbehandlung etc. Billige Pension. Prospekte gratis durch die Direction.

ERKLÄRUNG! Das „Krisztály"-Mineralwasser pflege ich als ein wohlschmeckendes, genußreiches Erfrischungsgetränk meiner Patienten und Bekannten stets zu empfehlen. Dr. Armin Spitzer, prakt. Arzt, VII., Csömör-ut 19.

Kohn Albert — Jetzt — Klavier-Salon Kossuth Lajos-utca 1. Ferenczyek Bazár 1. Stiege. Grösste Auswahl nur solider Fabrikate. Billige Preise. Kleines Lager der Fabrikate Steinway & Sons; Blüthner.

ANZEIGE!

Bechte mich dem hochgeehrten Damenpublikum höflich anzuzeigen, daß ich von meiner Pariser Reise mit einer reichen Auswahl von (Modell-) Mustern heimkehrte, und empfehle ich dieselben der Aufmerksamkeit des hochgeehrten Damenpublikums. Hochachtungsvoll A. SKALLER, englische Roben und Konfektion für Damen, Budapest, Váci-utca 19, II. St.

Englische u. französische Toiletten, Jaquets u. Brautausstattungen werden den höchsten Anforderungen entsprechend zu mäßiger Preisen angefertigt im Mode-Kleider-Atelier Brück Samu, Bécsi-utca 6.

TAPETEN-ARBEITEN französisch-englische neueste Muster und ZIMMERMALERN

übernimmt K. NIEGER, V., Váci-körút 40. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

König Alexander gegen seine Mitter. Belgrad, 8. September. Das Amtsblatt bringt die folgende Verlautbarung: Der König hat sowohl in seiner Proklamation vom 8. Juli, als auch in seinen Reden, die er seither gehalten hat, auf das nachdrücklichste betont, er werde es nicht mehr zugeben, daß um das Königshaus Ränke geschmiedet werden, und daß es sein fester Wille sei, solche Ränke als verrätherische, gegen ihn und das Vaterland gerichtete Unternehmungen vom Königshause fernzuhalten. Trotzdem wurden seither nach dieser Richtung einzelne Versuche gemacht, über die jedoch der König mit Verachtung hinwegging. Vor einigen Tagen hat aber die gewesene Königin Natalie ihrem hier wohnenden Hofmarschall eine offene Postkarte geschickt, in welcher sie das Königspaar in den verletzten und niedrigsten Ausdrücken angreift. In Folge dessen wird im Auftrage des Königs hiemit bekanntgegeben, daß alle Intrigen und alle Kundgebungen, welche den Zweck verfolgen, das Königshaus zu untergraben, als verrätherische Unternehmungen betrachtet werden, mögen sie von welcher Seite immer kommen

und wen immer zum Urheber haben. Diejenigen, die darauf ausgehen, die Ruhe und den Frieden, die sowohl Serbien als seinem König so sehr am Herzen liegen, irgendwie zu stören, mögen sich vor Augen halten, daß ihnen gegenüber so verfahren werden wird, wie Verräthern und Aufrührern gegenüber verfahren werden muß.

**Belgrad, 8. September.** Ein Communiqué des Amtsblattes theilt mit, daß die Reise des Königs paares in das Innere des Landes verschoben wurde, weil sich Königin Draga in geeigneten Umständen befindet. Der serbische Gesandte in Wien, Oberst Milan Mihailovics, wurde zur Disposition gestellt. Das bisher noch bestandene Hofmarschallamt der Königin Natalie, dessen Chef Oberst Alexander Simonovics war, wurde aufgelöst.

**Konstantinopel, 8. September.** Der Sultan verlieh der Königin von Serbien den Schesakatororden in Brillanten. Das serbische Königspaar beauftragte den serbischen Gesandten in Konstantinopel, dem Sultan den Dank abzustatten.

### Die Wirren in China.

#### Die Friedensaktion.

**London, 8. September.** Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai vom 6. d., wonach Japan den Mächten seine Bereitwilligkeit kundgegeben hätte, dem russischen Vorschlage auf Zurückziehung der Truppen aus Peking zuzustimmen. Japan mache indessen den Vorbehalt, daß eine entsprechende Schutzwache für die Gesandtschaften zurückgelassen werde. Die Zustimmung Japans sei ferner abhängig gemacht von dem formellen Ersuchen Chinas, Peking zu räumen, und von dem Vorschlage Chinas, ehrlich gemeinte Friedensverhandlungen einzuleiten, unter gleichzeitiger Versicherung, daß die Ordnung wieder hergestellt werden soll.

**London, 8. September.** Die hiesige Handelskammer erhielt von der Handelskammer in Hongkong ein Telegramm, in welchem das Verbleiben der verbündeten Truppen in Peking befürwortet wird, und zwar bis eine ordentliche Regierung eingesetzt ist und die schuldigen Beamten bestraft sind. Eine frühere Zurückziehung der Truppen, heißt es in dem Telegramm, würde das Ansehen der Fremden in China völlig untergraben. Dieses Telegramm wurde von Lord Salisbury übermitteln.

#### In Ketteler's Ermordung.

**Berlin, 8. September.** Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Shanghai: Von dem Arzte der deutschen Gesandtschaft Stabsarzt Dr. Felde wurde als Ursache des Todes des ermordeten Gesandten Freiherrn v. Ketteler ein Schuß in den Hals festgestellt, der unmittelbar den Tod herbeigeführt haben muß. Der Mord wurde gegen 9 Uhr Vormittags ausgeführt. Die Gesandten hatten für diese Stunde um eine Unterredung beim Tsungli-Yamen nachgesucht, um gegen die von der chinesischen Regierung gegen das diplomatische Korps verhängte Ausweisung Einspruch zu erheben. Sie bekamen aber auf das Audienzgesuch keinen Bescheid und unterließen den Besuch lediglich deshalb, und nicht aus Besorgniß vor den zu vermuthenden Angriffen beim Besuch des Tsungli-Yamen. Sie hatten auch Ketteler nicht gewarnt, als dieser in Folge anderweitiger Verabredung das Tsungli-Yamen allein aufsuchen wollte. Bei der Bestattung des deutschen Gesandten fungirte als Geistlicher der Generalvikar Carling. Der amerikanische Gesandte hielt eine ergreifende Ansprache. Das diplomatische Korps und die fremden Detachements waren vollzählig anwesend.

#### Kämpfe in der Mandchurei.

**Petersburg, 8. September.** Der „Regierungsbote“ meldet: Nach der Einnahme des Chingar-Passes marschirte das Detachement des Generals Dloff nach Dschalandun, wo es Montag hielt. Bei dem weiteren Vorrücken gegen Zizikar am 20. August erschienen Parlamentäre des Generalgouverneurs von Zizikar und baten um Frieden. General Dloff schickte die Parlamentäre zurück, empfahl der Bevölkerung die Auslieferung der Waffen und versicherte, daß Jeder auf seinem Plage verbleiben könne. Die Kavallerie Dloff's und die reitende Batterie kam in Fühlung mit dem Detachement Kenenkamp's. Die Ingenieure machten die von den Chinesen zerstörte Brücke über den Nonnifluß wieder praktikabel, wo das Detachement am 2. d. einzutreffen dachte. Ein Telegramm des Ingenieurs Hirschman aus Tschifu vom 4. d. meldet: An der Ljandoner Bucht ist der reelmäßige Eisenbahnverkehr bis Sukou hergestellt.

In zehn Tagen wird derselbe bis Hantschen hergestellt sein. Nach den letzten Nachrichten ist Ingenieur Werchowski in Ljaon in Gefangenschaft gerathen. Den Chinesen wurde Lösegeld geboten. Es ist jedoch wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden. Von der Partie des Ingenieurs Walewski kamen über Korea neun Mann zurück.

**Berlin, 8. September.** Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Shanghai: Die Geschäfte der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Peking werden nach der Abreise des Legationsrathes Dr. Ritter v. Rosshorn durch den ersten Sekretär der deutschen Gesandtschaft, Below, wahrgenommen.

**Berlin, 8. September.** Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Moskau vom 6. d.: Heute Früh wurden sämtliche hier und in Kulangsu gelandeten fremden Marinesoldaten zurückgezogen.

**Berlin, 8. September.** Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Washington vom Gestrigen: Junglu soll von Pasingfu mit seinen Truppen nach Kanguengsu zurückgegangen sein. Der Mandchupräsident des Finanzministeriums für Peking, Chingfi, soll einen Selbstmord begangen haben. Es heißt, daß der Versuch Chingfi's, eine Anleihe von 50,000 Taels bei chinesischen Kaufleuten in Hankau aufzunehmen, gescheitert sei. Die chinesischen Zeitungen veröffentlichten ein Edikt vom 19. v. M., durch welches die Präsidenten und Sekretäre der hauptstädtischen Ministerien den Befehl erhalten, sich nach Taotingfu zu begeben, um den Kaiser bei der Erledigung der Regierungsgeschäfte zu unterstützen.

**London, 8. September.** Nach einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Canton vom 5. d. erhielt der stellvertretende Bizekönig Takfu heute ein kaiserliches Edikt, in welchem der Kaiser sich selbst beschuldigt, es verursacht zu haben, daß die Dinge bis zur jetzigen verzweifelten Krisis sich entwickelten. Das Edikt weist alle Bizekönige und Gouverneure an, den Frieden überall aufrechtzuerhalten, die Aufrührer zu bestrafen und die Ausländer, sowie die christlichen Chinesen vor allen Gefahren zu schützen.

**London, 8. September.** Der „Standard“ berichtet aus Tientsin vom 30. August: Der Einzug der verbündeten Truppen in die verbotene Stadt von Peking am 28. August erfolgte durch verschiedene Thore. Die Russen und die Franzosen zogen zusammen ein, ebenso die Deutschen und Amerikaner; aber die Engländer, sowie die Japaner zogen für sich allein ein. Die englische Schiffsbrigade und die bisherige Schutzwache der englischen Gesandtschaft haben Peking verlassen.

**Kieu, 8. September.** Die neu formirte, aus vier Kompagnien bestehende, zusammen über tausend Mann starke Schutztruppe für die chinesische Eisenbahn ist gestern nach Ostasien abgegangen.

**Tschifu, 8. September.** Das Kabelleischi-Weischa-Wei wurde heute eröffnet.

#### Der Krieg in Südafrika.

**London, 8. September.** Den „Daily News“ zufolge soll beschlossen worden sein, das Parlament in der letzten Septemberwoche aufzulösen, vorausgesetzt, daß in der Zwischenzeit entscheidende Nachrichten aus Südafrika eintreffen.

Der „Standard“ meldet aus Durban vom Gestrigen: In Lourenço-Marques ist das unbestätigte Gerücht im Umlauf, daß die Engländer gestern Lydenburg besetzt haben.

**London, 8. September.** Nach einer Depesche Lord Roberts' haben die Generale Dundonald und Brocklehurst Donnerstag Lydenburg besetzt. Die Buren zogen theils nach Norden, theils nach Osten. Die Kanonen und Vorräthe der Buren wurden nach Krügersdorp gesendet.

**London, 8. September.** In einer Depesche Lord Roberts' aus Velfast vom 6. d., in welcher dieser die der Einnahme Lydenburgs vorhergehenden Operationen schildert, heißt es: Der Feind fährt fort, Alles aufzubieten, um die Eisenbahnzüge zur Entgleisung zu bringen und die Eisenbahnlinie zu zerstören. Es vergeht kaum ein Tag oder eine Nacht, ohne daß derartige Zwischenfälle vorkommen. Die Angriffe waren unangenehm, doch folgte in jedem einzelnen Falle schnelle Strafe. Ich glaube, die Buren werden bald einsehen, daß diese Angriffe für sie abträglich sind als für uns. Hart meldet, daß im Laufe des Kampfes bei Krügersdorp vier todt Buren aufgefunden wurden, von denen einer nach den bei ihm vorgefundenen Papieren für den Burenführer Theron gehalten wird. General Hildyard besetzte Wafferstroom.

**Pretoria, 6. September.** („Reuter's Office“.) Es wird berichtet, daß Dewett sich mit Theron in der Nähe von Johannesburg vereinigt habe, daß sie zusammen 1800 Mann haben und die hohen Hügel im Süden von Johannesburg besetzt halten. Eine beträchtliche englische Streitmacht ist zu ihrer Verfolgung aufgebrochen. Die Buren sollen keine Geschütze haben.

**Marienbad, 8. September.** Der Statthalter Graf Coudenhove ist Vormittags zur Begrüßung des Schah von Persien hier eingetroffen und wurde vom Schah in Audienz empfangen. Bald nach derselben überbrachte der persische Gesandte am Wiener Hof, Keriman Khan, dem Statthalter den ihm vom Schah verliehenen Großkroon des Sonnen- und Löwen-Ordens.

**Stettin, 8. September.** Nach dem authentischen Text lautet der Schluß der gestrigen, an den Oberbürgermeister gerichteten Rede des Kaisers: Ich habe gar keine Besorgnisse für die Zukunft, denn mit uns ist Gott; der wird uns durchhelfen.

**Stettin, 8. September.** Die heutige Parade unter dem Kommando des Generals Langenbeck nahm einen glatten Verlauf. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen zu Pferde theil. Der Kaiser übergab den Truppen die neuen Fahnen. Nach dem Abreiten der Front marschirten die Truppen zweimal vorbei, wobei der Kaiser seine Grenadiere und die Kaiserin ihre Kürassiere vorführte. Eine zahllose Menschenmenge jubelte dem Kaiserpaare, sowie den fremden Fürstlichkeiten zu.

**Frankfurt a. M., 7. September.** Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel vom Heutigen: In Haifa (Syrien) griffen nach einer in rechtlicher Weise erfolgten Besitzergreifung eines Terrains durch die dortigen Deutschen mehr als achtzig griechisch-syrische türkischen Wachen an. Letztere mußten sich zurückziehen, doch wurden die Angreifer später von den herbeigeeilten Deutschen vertrieben, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen schwer verwundet wurden. Auf die unmittelbar nach diesem Vorfall durch den deutschen Botschafter Freiherrn v. Marschall erhobenen Vorstellungen hat der Sultan die Einleitung einer strengen Untersuchung anbefohlen. Zwanzig Syrier wurden verhaftet und die Wachen in Haifa durch eine Abtheilung Soldaten verstärkt.

**Rom, 8. September.** Der internationale Kongress der Studenten katholischer Universitäten wurde heute mit Ansprachen des Kardinals Parocchi und der Vertreter der verschiedenen Länder geschlossen. Der Papst empfing heute die auswärtigen Delegirten, darunter die aus Wien und Prag, sowie die Passauer Pilger mit dem Passauer Bischof an der Spitze.

**London, 8. September.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Manchester: Heute hier eingegangenen Berichten zufolge werden viele Baumwollspinnereien in Bezirken, in denen amerikanische Baumwolle verarbeitet wird, geschlossen. Die Lage wird als verschärft betrachtet.

**Petersburg, 8. September.** Die Akademie der Wissenschaften erhielt ein von dem Führer der russischen Polar Expedition Baron Toll ausgegebenes, an Bord der „Sarja“ vom 7. August datirtes Telegramm, welches von einem Kohlenstoff nach Archangelsk mitgenommen worden war. Das Telegramm besagt: Ich traf heute in der Ingor'schen Straße ein. Es ist wenig zu sehen. Der Sommer scheint günstig zu sein. Heute gehe ich in das Karische Meer und laufe den Dicksonhafen an. An Bord Alles wohl.

**Konstantinopel, 8. September.** Der Sultan verlieh dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Marschall den Jtihar-Orden in Brillanten.

**Konstantinopel, 8. September.** Der Chef der deutschen Mission, General Wittich, sandte dem Sultan aus Adrianopel ein Telegramm, in welchem er ihn bittet, den tiefsten und ehrerbietigsten Dank der deutschen Mission entgegenzunehmen. Der Sultan wiederholte in seiner Erwiderung sein Ersuchen, Kaiser Wilhelm seine respektvollsten Gefühle und seinen Dank zu übermitteln.

**Konstantinopel, 7. September.** Die Botschafter, Gesandten und diplomatischen Geschäftsträger, sowie die Spezialmissionen Persiens und Serbiens und der russische Admiral Sclimik bei und wohnten dem heutigen Selamlük bei und wurden hierauf vom Sultan in Audienz empfangen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice dankte im Namen des Sultan für die ihnen während seines Regierungsjubiläums erwiesene Huld. Der Sultan hielt sodann Cerale, bei welchemer sich mit jedem Einzelnen unterließ.

**Newyork, 8. September.** Die das „Journal“ meldet, weigerten sich die Eigentümer der Kohlengruben, die Streitigkeiten mit den Arbeitern einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Es ist gewiß, daß 100,000 Arbeiter die Arbeit niederlegen werden.

Sonnta  
Gle  
Heute mu  
statirt. D  
trägt jekt  
end sich  
Kon  
des Publi  
deh 35  
wir jünger  
gellischen  
schuldia  
Schuld  
Der  
chen. De  
nij wegen  
Ber  
der Ver  
sogenante  
heute mit  
sich in d  
papie  
nicht e  
Bersen  
in Werth  
Zwecke der  
die Mitglie  
vernehmen  
Lon  
meldet aus  
geheiligste  
gen auf  
im Wer  
abzuschließen  
Forderung  
Fabrikanten  
Be  
gramm  
Kredite  
Franz  
Handel  
dener  
Disko  
185.50, D  
Harpen  
libatio  
—, S  
Die Ent  
Ument  
fen, ge  
Muster  
tungen  
Nichto  
retour  
Soflle  
Váci  
gegen n  
höch  
Ein  
(Slavonic  
stehend aus  
auf 1496  
günstigen  
Dfferte unter

Die Pest.

Glasgow, 8. September. („Reuter's Office“.) Heute wurden zwei neue Pestfälle konstatiert. Die Zahl der Pestkranken im Hospital beträgt jetzt 14. Pestverdächtig sind 2 Personen, während sich 109 Personen unter Beobachtung befinden.

Der Koniger Prozess.

Konig, 8. September. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittags der Prozess des Königs. (Es handelt sich bekanntlich um den jüngst ausführlich mitgetheilten — um einen angeblichen „Ritualmord“, an welchem Israeliti mitschuldig sein soll.) Der Angeklagte stellt seine Schuld in Abrede. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Gefängnis wegen Begünstigung des Mordes beantragt.

Berlin, 8. September. Die Vereinigung der Berliner Banken und Bankiers, die sogenannte Stempelvereinigung, beschloß heute mit bindender Kraft für die Mitglieder, daß sie sich in das Börsenregister für Werthpapiere eintragen lassen werde und mit den nicht eingetragenen Bankiers oder Börsenbesuchern keine Zeitgeschäfte in Werthpapieren eingehen oder prolongiren werde. Zum Zwecke der Durchführung dieses Beschlusses werden sich die Mitglieder unverzüglich mit der Kundschaft ins Einvernehmen setzen.

London, 8. September. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kapstadt vom Ostrigen: Kohlenrubengesellschaften im Rand sind im Begriffe, Bestellungen auf nahezu 300 große Kohlenwagen im Werthe von 150,000 Pfund Sterling abzuschließen, wobei besonderer Nachdruck auf schnelle Lieferung gelegt wird. Von englischen und amerikanischen Fabrikanten sind Angebote eingegangen.

Berlin, 8. September. (Privat-Telegramm.) Börse 2 Uhr 5 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.37, Lombarden 26.25, Franzosen 142.37, Diskonto 175.25, Handelsgef. 147.37, Deutsche 189.12, Dresdener —, National 182.25, Breslauer Diskonto —, Laura 199.62, Wochumer 185.50, Dortmund —, Gelsen 191.12, Harpener 178.50, Hibernia —, Consolidation 346., ungarische Kronen —, Spanier 73., Italiener —, Mexi-

ribional —, Mittelmeer —, Gott-hard —, Schw. Central —, Zura Simplon —, Kanada 87., Transvaal 166.25, Hamburger Paket 120., Norddeutscher Lloyd 107.75, Edison 252.25, Gr.-B. Pferde b. 222.—.

Hamburg, 8. September. (Schluß) 4.2prozentige Silberrente 96.40, österreichische Kreditaktien 208.50, 1860er Lose 133., österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Südbahn 26.25, Italiener 94., vierprozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 96.—, Fester.

Paris, 8. September. (Schluß) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 138.—, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1138., dreiprozentige französische Rente 101.25, Italiener 93.60, Ottomanbank 54.2., französische amortisierbare Rente —, 3 1/2proz. Rente 102.42, türkische Tabakaktien 327.—, österreichische Bodentredit —, Alpine Montan —, Fester.

Berlin, 8. September. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per September 153.25, per Oktober 155.75, Roggen per September 145.—, per Oktober 145.25, Hafer per September 131.50, per Oktober 131.25, Mais per September 118.—, per Dezember 115.25, Rüböl per Oktober 61.—, per Mai 59.30, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 51.—. — Weizen fest, Roggen besser, Hafer behauptet, Mais still, Del besser.

Köln, 8. September. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 64.50.

Breslau, 8. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.50, neuer —, Reps loco 25.80, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 8. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per Oktober 20.35, per vier Monate vom November 21.25, per vier ersten Monate 21.75. — Roggen per laufenden Monat 14.65, per Oktober 15.—, per vier Monate vom November 15.25, per vier ersten Monate 15.65. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.85, per Oktober 26.30, per vier Monate vom November 27.35, per vier ersten Monate 27.90. — Rüböl per laufenden Monat 69.25, per Oktober 69.25, per November-Dezember 69.25, per vier ersten Monate 69.25. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per Oktober 33.50, per November-Dezember 33.25, per vier ersten Monate 33.25. — Rohzucker 88°-90° Brutto 30.25, 88°-90° Brutto und darüber 30.75. — Weißer Zucker per laufenden Monat 30.—, per Oktober

„Reuter's Office“) sich mit Theron esburg ver- 1800 Mann haben von Johannesburg iche englische Verfolgung ine Gesetze haben. Der Statthalter mittags zur Be- hier eingetroffen z empfangen. Bald sische Gesandte am dem Statthalter n. Dem Statthalter Großlordon n-Ordens. h dem authentischen es an den Ober- des Kaisers: rgnisse für ist Gott; der wird heutige Parade als Langenbeck Kaiser und die theil. Der Kaiser en Fahnen. rtschirten die Trup- Kaiser seine Grens- re vorführte. Eine dem Kaiserpaare, u. mber. Die „Fest- opel vom Heuti- en nach einer in greifung eines Les- mehr als achtzig chen Wachen an- doch wurden die geheilten Deutschen eiten mehrere undet wurden. Borfall durch den n. Marjchall Sultan die Ein- hung anbefohlen. astet und die heilung Soldaten internatio- onten katho- wurde heute mit chi und der Ver- thlossen. Der rtigen Delegation, rag, sowie die er Bischof an der Das „Reuter'sche ster: Heute hier erden viele Baum- denen amerikani- chlossen. Die Lage Die Akademie it ein von dem reposition ed der „Sarja“ vom elches von einem genommen worden iraf heute in der enig zu sehen. Der heute gehe ich in Dicksonhafen an. ber. Der Chef der ich, sandte dem egramm, in wel- cherechtigsten sion entgegen- olte in seiner Er- Wilhelm seine Dank zu über- mber. Die Bot- atischen Geschäfts- nial Garcias und ikei und wur- studien empfangen- otischer Freiherr Altes dem Sultan gierungsjubiläums gation Cercle, bei en unterhielt. ie das „Journal“ ümer der Kohlen- n mit den Arbeitern terbreiten. Es sei er die Arbeit



Die Entfernung ist kein Hinderniss. Um entsprechende Kleider anzuschaffen, genügt die Einsendung eines Musterroses, Illustrierte Maßanfertigung und Preiscourant franko. Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retournirt. Jakob Rothberger, k. u. k. Stoffkleiderlieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Ein Eckhaus in Semlin (Slavonien), mitten in der Stadt, schön gelegen, bestehend aus einem Rasseehaus, Wohnung und Nebengebäuden auf 1496 qm großen Platte, ist zu vermieten, oder unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Offerte unter Chiffre „Iwan 24“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Advertisement for 'CRÈME DE FANCHON' and 'Klavierspieler?'. Includes text about skin cream and piano playing, with a small illustration of a person.

Heidelbeerwein.

Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken. Buchführung: Comptoir, Kaufm., Rechnen, Proxys, A. Correspondenz, Verlangen Sie gratis franco Prospekt u. S. Probebrief von FSIMON-Berlin O. 27.

Kein GUMMI! unger's Doale sind das einzige Präparat-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Rationss 2.20 franco mit diskret. Altes niges Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei JOSEF KLEIN, Váci-körut 7. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

Advertisement for 'Beste Wische der Welt!' and 'Original französische Spezialitäten'. Includes text about cleaning cloths and medicinal products, with a small illustration of a person.

287/8, per vier Monate vom Oktober 287/8, per vier ersten Monate 29.50. — Raffinade 106.— bis 106.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl und Spiritus träge, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Weiter: Bewölkt.

Newyork, 8. September. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 83.—, Winter 80.—, per Oktober —, per Dezember 80.75, per Mai 83 1/2.—. — Mais: per Dezember 41.25, per Mai 41.—. — Hafer: Spot 17.25. — Roggen: F. O. B. 56.75. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio 7.10. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 4.50. — Weizen stetig, Mais fest.

Chicago, 8. September. (Schluß.) Weizen per September 73.25, per Oktober 73.75, per Dezember 75.25. — Mais: per September 40.25, per Oktober 38 1/2, per Dezember 34.50. — Hafer: per September 23 1/2, per Oktober 22.25. — Roggen: per Dezember 51 1/2.

Auszug aus dem „Rözlöb.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den prot. Kaufmann David Kolman in Kapronca. Konkurskommissär Richter Konrad Nemece, Massenerwalter Dr. Mathias Pavelics. Anmeldungstermin 15. August, Liquidationsverhandlung 24. August. — Gegen die Firma Herz u. Komp. in Ugram. Konkurskommissär Senatsnotär Dr. Johann Velicskovicz, Massenerwalter Dr. B. Medakovicz. Anmeldungstermin 4. September, Liquidationsverhandlung 6. September. — Gegen den Hotelbesitzer Anton Schlemm in Buková. Konkurskommissär Richter Dr. Jeronim Lopaticz, Massenerwalter Dr. Joseph Landenbach. Anmeldungstermin 3. September, Liquidationsverhandlung 2. Oktober. — Gegen den prot. Kaufmann Johann Nep. Valogh in Balpö. Konkurskommissär Richter Dr. Konstantin Vostovicz, Massenerwalter Dr. Karl Neumann. Anmeldungstermin 31. August, Liquidationsverhandlung 6. September. (Effegeer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Firma Stephan Belák.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Feldarbeiters Michael Szarka in Feketehegy.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste, kleine Gewürzgurken à d. W. fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken à d. W. fl. 4.75, große Salzgurken à d. W. fl. 4, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Fass d. W. fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Fass d. W. fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Fass d. W. fl. 5 in Fässern von 100—120 Liter versendet ab Znaim S. M. Zeisel in Znaim gegen Nachnahme.

Ein schönes adeliges

GUT

im Neograder Komitat, alter Familienbesitz, 8 Kilometer von der Eisenbahn entfernt, 410 Joch fruchtbare Acker, bewässerbare Wiesen, hübsches stochhohes Kastell mit 11 Zimmern in 7 Joch großem Garten, Wasserhof, Inventar großer Viehstand, Milch-wirtschaft, eigene Jagd, wird um 90,000 fl. verkauft. Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 5. 18151

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen, Werthpapiere, Aktien, Lose, Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Lose, Gold- u. Silbermünzen. Wechsel, Estompe, wie auch Estompirung offener Buchforderungen. Kredite werden an Staatsbeamte u. Offiziere gegen entsprechende Sicherstellung gewährt. Kontokorrent Estompe-Bank Aktien-Gesellschaft Budapest, VII., Kerepesi-ut 30. 9723

Advertisement for 'THE GRESHAM' Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Includes text about insurance services and a small illustration of a building.



Zur Geschichte eines alten Ojner Hauses.

Fast wie ein Märchen möchte es uns anmuten, wenn wir davon erzählen hörten, daß in unserer Hauptstadt ein Haus existierte, zu dessen Bau die nötigen Materialien, als: Steine, Ziegel, Kalk und Holz, aus weiter Ferne, aus Oberösterreich, zugeführt worden sind. Und doch hat es damit seine volle Richtigkeit! Dieses Haus ist das einstöckige, mit der Nummer 6 bezeichnete auf dem Paradeplatz in der Festung, das, vor mehr als zweihundert Jahren von dem oberösterreichischen Stifte Kremsmünster erbaut, sich noch heute in dessen Besitz befindet.

Ueber die merkwürdige Entstehungsgeschichte des fraglichen Hauses hat der Professor und Kapitulardes Stiftes Vater Tassilo Lehner in dem von ihm kürzlich herausgegebenen, sehr interessanten Büchlein „Reisebilder aus dem XVII. Jahrhundert“ nähere Daten veröffentlicht, denen wir Folgendes entnehmen:

Nach der Vertreibung der Türken aus Ofen im Jahre 1686 war das Bestreben des Königs Leopold I. darauf gerichtet, die in den siegreichen Kämpfen gegen die Ungläubigen wiedergewonnenen Gebiete der christlichen Kultur zugänglich zu machen, und wurde zu diesem Zwecke, wie nicht minder in Erkenntnis der Nothwendigkeit von Reformen in dem von der Türkenherrschaft verödeten Gebieten, aber doch „türkisch“ verwalteten sogenannten „kaiserlichen Ungarn“, der damalige Bischof von Raab Kardinal Leopold Karl Graf Kolonics an die Spitze einer Kommission gestellt, welche betreffs der „Wiedereinrichtung des Königreichs Ungarn berathen und Vorschläge hierüber erstatten sollte.“ In Verfolgung dieser Mission fasste Kardinal Kolonics auch die baldigste Wiedererhebung der fast gänzlich verwüsteten Stadt Ofen ins Auge und richtete zur möglichst schnellen Erreichung dieses Zweckes an die Vorstände der geistlichen Stifte das Ersuchen, Baupläne in Ofen zu erwerben.

Auch an den Abt Grenbert Schreyvogel von Kremsmünster (1669—1703) wurde dieses Ansuchen gestellt, welcher in bereitwilliger Weise dem Wunsche des Kardinals nachkam und seinen „Hofmaurermeister“ Christoph Grinzenberger nach Ofen entsandte, um eine passende Baustelle zu ermitteln. Nach dem von Johann Stephan von Werlein, Kameral-Inspektor der römisch-kaiserlichen Majestät, am 8. Mai 1687 ausgestellten Interims-Hausbriefe wurde dem Stifte Kremsmünster „auf dem Platz nebst an dem Wasser- und Stuhlweissenburger-Thor“ ein Bauplatz unter der Bedingung überlassen, daß das Haus „mit Christen wohl außerhalb und die bürgerliche onera darauf verbleiben sollen.“ Auf der vom Stifte erworbenen Bauparzelle standen ursprünglich sieben „unterschiedliche kleine Häuser“, welche mit „drei guten Kellern wohl versehen“ waren. In einem derselben wurden noch hundertzweiundsechzig gefangene Türken gefunden. Zu dem Grundstücke gehörten auch Weinberge, die das Stift noch heute besitzt. Ueber Wunsch des Hofmaurermeisters entschloß sich der Abt selber zu einer Reise nach Ofen, um für den Neubau an Ort und Stelle die nötigen Weisungen zu ertheilen.

Am 25. Mai 1687 fuhr er mit „standesgemäßer“ Dienerschaft nach Linz und hier fasste der mutige Abt den unter den damaligen Verhältnissen gewiß sehr waghalsigen Entschluß, die Reise nach Ofen durch die Fahrt auf der Donau fortzusetzen. Diese Reise und ihre Fährlichkeiten, sowie der Aufenthalt in Ofen, wo der Abt mit seiner großen Zille am Abend des 2. Juni anlangte, und die Ehrungen, die ihm daselbst erwiesen wurden, sind unter dem Titel „Eine Donaufahrt von Linz nach Ofen“ in dem eingangs citirten Büchlein in interessanter, stellenweise auch humorvoller Darstellung ausführlich geschildert. Für uns genügt es, hier anzuführen, daß der erste Weg des durch seine Thatkraft und seinen Pflichteifer bekannten Abtes der Abwicklung des Geschäftes galt, welches ihn von Kremsmünster nach Ofen geführt hatte. Er hat, wie es in dem gleichzeitigen Berichte heißt, „mit dem Raab. Kameral-Inspektor und baumeistern die brandstellen, so in sieben kleinen Häusern bestanden, besichtigt, alles ordentlich aufgestellt, und durch angezogenen Hn. Raab. baumeistern darüber ein Riß machen lassen.“

Die durch die rege Bauhätigkeit bei dem Wiederaufbau von Ofen bedingte außerordentliche Höhe der Löhne und Materialpreise zeitigte in dem Abte nach seiner Heimreise, die zu Wasser bis Gran, von da ab aber über Komorn, Raab, Martinsberg und Wien zu Lande erfolgte, die Idee, für den Bau des Stifthauses heimische Zimmerleute, Maurer und Tagewerter nach Ofen zu entsenden. Desgleichen fasste er den Entschluß, alle nötigen Baumaterialien, wie Holz und Steine, aus den dem Stifte gehörigen Forsten und Steinbrüchen zu gewinnen und sie, ebenso wie Kalk und Ziegel, auf dem Wasserwege dahin zu befördern. Es lag dies umso näher, als man sämtliche Baumaterialien „Als Ein geistliches Gueth“ an allen Mauthen ungehindert passieren lassen mußte.

So ist denn in Ofen ein wahrhaft unverfälschtes Kremsmünsterer Haus entstanden, das heute

noch dasteht, ein Wahrzeichen der ungewöhnlichen Umficht und Thatkraft seines Erbauers, des mutigen Abtes Grenbert von Kremsmünster.

E. v. S.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. September.

(Einführung neuer Industriezweige.)

In der letzten Sitzung des Exekutivkomitees des Landes-Industrievereins stellte Direktor M. v. Gelériden Antrag, im Interesse der Einführung neuer Industriezweige, sowie behufs Fortsetzung der zur Unterstützung des heimischen Gewerbes eingeleiteten Aktion in der nächsten Zeit regelmäßige und mit einander zusammenhängende Ausstellungen zu veranstalten. In diesen Ausstellungen sollen nur jene Artikel exponirt werden, welche bei uns bisher aus dem Ausland importirt werden. Bei jedem Artikel soll der Ursprungsort, die Menge des jährlichen Imports (in Gewicht und Werth), die Hauptabfahrorte u. s. besonders bemerkt sein. Der Industrieverein soll behufs Förderung dieser für die heimische Industrie wichtigen Ausstellungen die Unterstützung des Handelsministers, des Handelsmuseums und der Handels-Fachcorporationen ansuchen und ein eigenes Komite bilden. Der Antrag wurde im Prinzip angenommen und wird der Industrieverein beim Handelsminister um die Förderung der angeregten Ausstellungen ansuchen.

(Verbandstag der österreichischen und ungarischen Spediteure.) Morgen findet in Vodenbach unter dem Vorsitze des Verbandspräsidenten Hermann Windz (Wien) der dritte Verbandstag der österreichischen und ungarischen Spediteure statt. Das Programm des Tages enthält außer der Abolvierung der Agenden der ordentlichen Generalversammlung (Jahresbericht, Kasfenbericht, Statutenänderungen, Vornahme der Neuwahlen, Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag, Anträge) auch interessante Fachvorträge. Montag wird eine gemeinsame Fahrt mittelst Separatdampfers nach Herrnskretsch und von da nach Dresden unternommen. Es ist wahrscheinlich, daß die Spediteure die Gelegenheit benutzen werden, auch ihrerseits Stellung zu der bevorstehenden Erneuerung des Zollvertrages mit Deutschland zu nehmen.

(Die ungarischen Pferde) erzielen in der Pariser internationalen Pferdeausstellung, welche mit 1530 Pferden beichet, die große Erfolge. Von den Vollblut- Araberhengsten waren der Babolnaer Grauhimmel „Dajan“, und von den Halbblut- Arabern „Kobelan“ und „Shagya“ die Champions. Die ungarische Regierung erhielt eine besondere große Medaille für die kollektive Ausstellung. Ueberdies erhielt jedes staatliche Gestüt ein besonderes großes Anerkennungsdiplom. Von den ungarischen Jurymitgliedern wurde Baron Friedrich Sarkányi zum Präsidenten des einen Richterkomitees, während Edmund Miklósz Bizepräsident für die Gruppe der Vollblutpferde ist. Als Jurymitglieder wirkten überdies der Delegirte des Ackerbauministeriums Graf Peter Szapary und Baron Julius Bobmaniczky. Anerkennung gebührt dem Gestütskommandanten Major Julius Desjő und den übrigen Offizieren für die musterhafte Ordnung, welche in der Abtheilung der ungarischen Gestütspferde herrscht. Die ungarischen Pferdewärter erzeigten allgemeines Aufsehen durch ihre schöne Tracht und durch ihre hervorragenden Reiterbravouren. Vorgesertn besuchte der Ackerbauminister Dupuy, gestern Präsident Dubet die Pferdeausstellung, und bildeten die Ungarn zu Pferde Gegenstand allgemeinen Lobes.

(Holländische Lebensversicherung - Aktien-gesellschaft.) Im Monat August l. J. wurden 397 Anträge über 2.884.641 K. 59 S. Kapital und Rente eingereicht, von denen 48 Anträge über 279.000 K. abgewiesen, somit 349 Versicherungen über 2.605.641 K. 59 S. perfekt geworden. Der Bestand am 31. August 1900 war 24.391 Polizzen über 207.933.751 K. 90 S. Kapital und Rente.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei mäßigem Verkehre flau und notirt zum Wochenschluß 57 K. 50 S. Geld, 58 K. Waare.

Tafelspeck ebenfalls rückgängig, bei sehr geringen Umsätzen notirt 4stüdtige zu 54 K. Geld, 55 K. Waare, 4stüdtige 51 K. Geld, 52 K. Waare.

Geräucherter Tafelspeck 4stüdtiger 55 K. Geld, 56 K. Waare.

Petroleum. Es notiren en gros, und zwar: Rumänischer amerikanischer Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft 50 K., Rumänischer russisches 44 K. 50 S., Standard White (Salon, Orsova) Petroleum 42 K. 50 S., Kronstädter Prima 40 K. 50 S. per 100 Kilogramm netto mit zwanzig Prozent Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um eine Krone höher.

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, und zwar: Cylinderöl (leicht flüchtig, hochzündlich) 56 K., cytrastischer Maschinenöl (Dichte 907/10) 48 K., schweres Maschinenöl (Dichte 905/907) 44 K., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 40 K., Spindelöl 35 K., Ruzöl (Wischöl) 30 K., Vulkan (Naphthalen) Del (Dichte 907/10) 28 K. 50 S. per 100 Kilogramm netto inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Krautfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kauflust. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 1 K. 60 S. bis 2 K. 80 S., Mobar zu 1 K. 90 S. bis 2 K. 50 S., Straußtroh

1 K. 30 S., Schaubstroh 1 K. 60 S., Häckel 1 K. 80 S. per 50 Kilo subrennweite ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 2 K. bis 2 K. 40 S., gepreßtes Stroh zu 1 K. 20 S. bis 1 K. 40 S. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer zu 5 K. 25 S. bis 5 K. 50 S., Mais zu 6 K. 40 S., Roggen zu 6 K. 75 S. bis 7 K. Gerste zu 6 K. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Gearbeitetes Leder. Gegen vergangene Woche haben wir keinerlei Veränderung zu melden, weder Preise betreffend, noch in Bezug der Marktlage, welche nach wie vor sich fest behauptete. In einzelnen Artikeln macht sich entschieden Mangel fühlbar, wie Futterichal, Brandsohlen, Kalbleder und Terzenabfällen. Das Inkasso normal.

Wien, 7. September. Bericht von Sigmund Eibenjchütz. Die anhaltend hohen Preise haben in letzter Zeit größere Abgaben zur Folge gehabt. Die angelangte Waare eignete sich nur zum geringsten Theile zum Exporte, so daß der Konsum über Bedarf versorgt werden konnte. Da gleichzeitig auf den ausländischen Märkten eine Reizere der Käufer sich fühlbar machte, und der hiesige Export sich gleichfalls zurückhaltender verhielt, drückten sich die Preise, was besonders bei münderen Qualitäten zutage trat. Der Verkehr blieb dabei beschränkt. Die meiste Waare, die hier anlangte, traf aus Rußland und Bulgarien ein. Ungarn hält mit den Zufuhren zurück, besonders Siebenbürgen, in Erwartung besserer Preise. Am heutigen Wochenmarkte erzielten: Bauernwaare 37 1/2, Stück per 2 K.; Kisteneier Prima 70 K. bis 74 K., Bäckstaer 72 K. bis 74 K., Siebenbürger und ähnliche Original 68 K. bis 72 K., fortirt 72 K. bis 76 K., Russen 60 K. bis 70 K., Südrussen 76 K. bis 78 K., Bulgaren 60 K. bis 74 K., Alles per Riste a 1440 Stück ab Wien. — Butter blieb unverändert gut behauptet und notiren: Süßrahmbutter 105 K. bis 110 K., österreichische Landbutter Prima 85 K., abfallende Sorten 65 K. Alles per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 8. September. Der heutige Feiertags-Privatverkehr war ruhig. Es kamen nur vereinzelte Schlüsse vor, und zwar: Oesterreichische Kreditaktien von 667 bis 667.50, österreichische Staatsbahn zu 671.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. September Abends 6 Uhr bis 7. September Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Wasserstand.

8. September.

Table with columns: Ort, Centimeter, Theil, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schrems, Donau, Raab, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; < gettiegen; \* Temperatur nach Celsius.

Advertisement for 'y's' furniture, including beds, sofas, and other household items. Text includes 'Seite 8', 'y's', 'ent-ten', 'Calantafien', 'et Nach', 'Ausstellung', 'stellbare Möbelstück', 'Haushalt zur Herde', 'sicherer Schutz gegen', 'als überrollenden annehmbar', 'Sarkányi Salonkasten', 'den und behält seiner besonderen', 'n. 38 bis 1. 128.', 'zusammenklappbare Patent-', 'LBETTEN', 'Brahmatratze, haben bei Tag in', 'ke Platz, für beengte Stunden', 'vergleichlich preislich. Preis per', 'ek n. 14 und n. 16.50.', 'Polstermöbel', 'Tomaten, Speiseulwans, jedes Stück', 'enthaltend Raum für das gesammte', 'Sa, zu allen Preislagen.', 'Ableitern', 'Wass, Raffer- und', 'bis gewöhnlichen', 'enstellen bequem', '- Preise je nach', 'Reiner', 'Tapezierer-', 'BEL.', 'af-, Speise- und Her-', 'gen, wie auch jeder Art', 'von ersten Tischler- und', 'nd billigen Original-', 'um Verkaufe ausgestellt.', 'Möbel-Spezialitäten', 'Niederlage', 't IV. (innere Stadt),', 'e Nr. 10, I. St.', 'Walch). Muster. Preisliste gratis.', 'ere Zimmer nur mit echtem', 'stoph-Lack.', 'stern, geruchlos, dauerhaft.', 'UDAPEST.', 'NDOR. Kossuth Lajos-utca.', 'linger-Oefen', 'r-Calorifères', 'größere Central-Luftheizungen', 'Heizung mit Thonfächeln', 'Regulir-Füllöfen', 'Chamotte-Einsatz.', 'ationsgitter', 'alouiten in den gangbarsten', 'Dimensionen.', 'zbestandtheile', 'r Weidinger-Oefen billigst', 'bei', 'és VERTES', 'Andrássy-ut 11. 21', 'b Kostenanschläge gratis.', 'Mittel, welches innerhalb', 'entwicklung und die Festig-', 'herbeiführt, ohne eine schäd-', 'wirkung zu haben, ist', 'ientales de Ratié', 'Rue Montmartre, Paris.', 'nt Gebrauchsanweisung n. 8.', 'gegen vorherige Einsendung', 'n. 3.20 franko.', 'er Jos. v. Török,', 'ly-utoza 12.', 'bert bestehende Ordina-', 'zu empfehlen.', '24 (neben der Oper),', 'a.', 'arai,', 'ilungs-Chirurg.', 'larzt', 'Manneschwäche, Bla-', 'nheiten, Syphilis und', 'gendfünden. Behandelt', 'lungen der veralteten', 'pendung des elektr-', 'störung). Für ge-', 'ehandlung garantiert', 'nem Vierteljahrhün-', 'rtes. Donator mäßig.', 'Uhr, Abends von 7-8', 'werden sofort beant-', 'te besorgt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 9. September 1900.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 10

## Nemzeti színház.

(Ab. susp.)

### A menyem!

Vígjáték 3 felvonásban. Irták Fabrice Carré és Paul Billaud. Fordította: Adorján Sándor.

Leverdier G.	Ujházi
Leverdierné	Rákosi
Paul, fia	Dezsi
Mária, neje	Csillag
Malescot	Hetőnyi
Lodoiszka	Paulayné
Honoré Tessard	Zilahy
Ferdinand	Latabár
Gustave	Faludi
Marie	Keczeri
Egy ur	Széké

Kezdeté 7 óraker.

## Vigszínház.

### Fernand házasság.

Böhözát 3 felvonásban. Irtá Feydeau. Fordította Fái J. B. Kezdeté fél 8 óraker.

## Népszínház.

### A b a b a.

Látványos operette 4 szakaszban. Zenéjét szerzette Audran Edmond.

Lancelot	Hegyi A.
Maximin atya	Vidor
Hilarius mester	Németh
Hilarius asszony	Krecsányi
Alésia, leányuk	Kúry Kl.
D'la Chantorelle	Solyomosi
Lorémois gróf	Tollaci
Balthasar	Horráth
Basilique	Hortobágy
Angelot	Várdai
Benoit	Parányi
Josse	Tallán
Guduline	S. Harmath
Kartine, jegyző	Ujvári

Kezdeté fél 8 óraker

## Magyar Színház.

### Szulamit.

Zeidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert átdolgozásából Irták Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerzette Donáth E.

Monaoh	Mátrai
Szulamit, leánya	Sötér I.
Aron, főpap	Sarlai
Abigail, leánya	Rózsa
Absolon	Beöthy
Cingitang	Kardos
Bellezár	Szula-Bessenyei
Avidonó	mit Giréth
Jeremiás	kérődi Odry

Kezdeté fél 8 óraker.

## Városligeti szinkör.

Délután 4 óraker:

**Az árendás zsidó.**  
Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irtá Klárné A. Ilka. Este fél 8 óraker:

**A képviselőjelölt.**  
Eredeti énekes bohózat 3 felvonásban. Irták Dr. Barthos Andor és Dr. Hódy Lajos.

## Fővárosi nyári színház.

Délután 3 óraker:

**Lengyel zsidó.**  
Színmű 3 felvonásban. Irtá Erckmann. Este 7 óraker:

**Az asszony verve jó.**  
Népszínmű 3 felvonásban.

## Uránia színház.

D. u. 4 és este fél 8 óraker:  
**Páris 1900-ban.**  
Irtá Salamon Ödön.

Repertoire des Volkstheater's. Montag „Hoffmann messe“. Dienstag „A kis szökevény“. Mittwoch „Lili“ Donnerstag „Cigánybáró“. Freitag zum ersten Male „Párisi élet“. Samstag und Sonntag „Párisi élet“.

## FOLIES CAPRICE

9 óraker Heute: 9 Uhr  
**„DER HAUSJUDE.“**  
10 óraker szenzációs ujdonság:

## „ÜGYVÉDEK ALKONYA.“

Eredeti magyar bohózat. Irtá egy ösjegész. Rendező: ROTT S. 11 óraker 11 Uhr

## HOTEL NARRENHAUS.

Schwank von H. LEITNER.  
**SISTERS VALERIE,** englische Gesangs- Tanz-Duettistinnen.

## „Café Hugo Schreiber“

VI., Király-utca 52, Nagymező-u. sarok.

## ELEGANTEST RENOVIRT.

## KONZERT

der ersten ung. Damen-

## HONVÉD-KAPELLE.

Buffet. Vorzügl. Ventilation.

Mittwoch, am 12. September, letzte Vorstellung.

Königlich Niederländischer

## CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Heute, Sonntag, den 9. September, letzte 2 Sonntag-Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags u. halb 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen I. Ranges. Auftreten in beiden Vorstellungen des weltberühmten Löwenbändigers Mr. Jules Seeth mit seinen 20 männlichen abessinischen Löwen. Vorletzte Nachmittagsvorstellung, zu welcher Kinder unter 10 Jahren am I. Platz 60 kr., auf allen anderen Sitzplätzen halbe Preise bezahlen. Montag, den 10. September Abends halb 8 Uhr große Gala-Parade-Vorstellung zu Ehren des Herrn Direktors Maximilian Carré.

## Halt! Wohin?

In das „Józsefvárosi Iparkavéház“ (Teleki-tér 7. sz. a.)

Abendlich großes Konzert des berühmten Draher-Quartetts unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Oskar Schorr. Für ausgezeichnete Getränke und kaltes Buffet sorgt bestens der hauptstädtische Cafetier. Geöffnet die ganze Nacht. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Cafetier  
**J. Lissauer,**  
Teleki-tér 7.

## FRANZ KOMMER's Restauration zum

## „Blumenstöckl“

József-tér 1.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine,

## FLASCHENBIER.

„Salons séparées“ für Hochzeiten und grössere Gesellschaften

XV. évfolyam! XV. évfolyam.

## Magyar zeneiskola

VII., Kerepesi-ut 28, félemelet 1.  
Beiratási díj bármely hangszere az előkészítő és a négy rendes osztályba: 3 frt. Havi tandíj: 4 frt. Beiratási díj a kiművelési, színpadi és az énekosztályokba: 5 frt. havi tandíj: 7 frt. Fűtés és világításért egész évre két frt fizetendő. Tanárok: Armandola Aranka, Beer József, Faludy Károly, Janetschek István, Káldy Gyula, H. Kneifel Róza, Kuliffay Izabella, Pichler Elemér, Riedl Nándor, Ruppnik Rezső, Ruzitska György, Schnöller Lajos, Waldmann Albert, Vavrincz Mór és Dr. Weszely Ödön. Beiratkozhatni naponként d. u. 3-5-ig. Felölttek számára külön esti tanfolyam, tájékoztató értesítőt kívánatra ingyen és bérmentve küld az igazgatóság. Káldy Gyula, elnök. Schnöller Lajos, székesfővárosi tanár, igazgató. Beer József, titkár.

## „D'Nachtschwärmer“

Schrammel-négyes

ma és minden kedd, csütörtök, szombat és vasárnap a Nemzeti szálló sörcsarnokában

(Aranykéz-utca)

## hangversenyez.

Kezdeté 8 óraker. Szabad bemenet.

## CAFÉ SCHÖN

Váci-körút 45.

HEUTE:

## Erstes KONZERT von

## MUNCZY LAJOS.

VORANZEIGE: Morgen, Sonntag, ebenfalls MUNCZY LAJOS.

## Belvárosi nagyvendéglőben

tiszti kaszinó-épület,

Váci-utca 38. szám,

## M A

## RÁCZ PALI

hirneves zenekara saját vezetése mellett

hangversenyt tart.

## Brauerei H. Haggemacher jun

6 MILLIONEN FLASCHEN

JAHRES PRODUKTION 125.000 HECTOLITER

Spezialitäten

Salon Bier.

Malz Bier.

FABRIKS FÜLLUNG

Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 9.

Haggemacher Köbánya- u. Haggemacher Budapest.

## Damen-Mode-Salon

I. Ranges der

## Mme KATICZA ROSENBACH

wurde nach der neuesten Herbst-Mode-Saison zur Fertigstellung elegantester Toiletten neu eingerichtet eröffnet.

Den größten Anforderungen entsprechende Kleider und Ausstattungen werden prompt und exakt angefertigt. Die modernsten französischen und englischen Seiden- und feinsten Stoffe, Aufputz sind zu mäßigen Preisen stets am Lager. Indem ich die verehrte elegante Damennwelt und Bräute bitte, das mir während einer langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen aufrecht zu erhalten, zeichne Ihren w. Bestellungen gerne entgegengehend,  
Hochachtungsvoll

Katicza Rosenbach,

Budapest, VII., Karlsring 9, II. St. 8.

## Dr. Renner's

## Wasserheilanstalt

Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4. (Telephon.)

Die Anstalt besteht seit 33 Jahren, ist mit allen Surbehelfen der Neuzeit ausgestattet und hauptsächlich für

ambulante

Kranke eingerichtet.

In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, elektrische Lichtbäder, Kohlensäure-Bäder (Methode Nauheim für Herzkränke), Elektrizität, Massage u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Fettsucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächezustände u. s. w. Preise mäßig. Prospekte auf Verlangen.

## EDEN Theater

Gastspiel-Ensemble im SOMOSSY MULATÓ.

## Sonntag 2 Monstre-Vorstellungen.

1/2 4 Uhr Nachmittags herabgesetzte Preise. 8 Uhr

Logen 4 und 6 fl., Parquet 70 kr., Orchesterst. fl. 1.20, Balkon 1 fl. Auf diese Vorstellung wird das geehrte Familien-Publikum aufmerksam gemacht.

## Neu! Neu! Neu! CINDERELLA

oder der Krystall-Pantoffel.  
Mittagsoperette mit wunderbaren Verwandlungen.

## Kolossaler Lacherfolg.

## „Das unheimliche Atelier.“

Große Pantomime der engl. Gesellschaft. Werner Amoros.

## Neues Programm im Palais der Illusionen.

„HYDREA“.  
Der im Wasser schwimmende leb. Menschentopf.

Satanella.  
Licht- u. Schattenspiele von Damen u. Herren aus dem Publikum.

Rosen aus dem Süden. — Antimela's Wunderampel. — Teufelswäsche. — Luftvelocipedfahrt.

— Mit Edith, Luftwandlerin. — 2. Serie lebender Kolossal-Gemälde. Alles neue Aufführungen des American Bioscop. — Schlachten-Szenen der Buren und Engländer. Barum u. Wally's Riesen-Schau. — Die phänomenale Helferin Miss Brigard. — Miss Cico in ihren Phantasten im Feuer u. Flammenmeer. — Im Wunderlande. Wasser-ferie in märchenhafter Ausstattung. — Neue Szenarien. Amazonas-Schlacht. — Orient. — Eine Fahrt durch die indischen Wundergärten. 60 Meter großes Wandbild-Diorama, gemalt von Prof. Garber. Riesen-Wunder Cascadente.

## Grand Chantant Café Stephanie.

Kerepeserstrasse Nr. 73.  
Artist. Direktor: EDI HARTAU.

## Täglich grosse Vorstellung.

Durchschlagender Erfolg.

SELMA BLANKA. KÖVÉSSY JULISKA.

Neu! „RABBI DAVID“ großes Gesangs- quodlibet. Neu!  
sowie das ganze großartige Programm.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll  
Edi Hartau, art. Direktor. Koch Sándor, Cafetier.

1247. szám.  
1900.

### Verseny tárgyalási hirdetmény.

A sirinai partbiztosítás helyreállítási munkálatához szükséges:

- I. 550.0 köbméter első osztályú és a kőosztályozási kimutatásban felsorolt bányákban termelt kőhányási kőanyag.
- II. 28480 kéve friss vágású rözse és 2280 kg. vas-sodrony szállítására

f. é. szeptember hó 18-án délelőtt 11 órakor

a zombori m. kir. folyammérnöki hivatal helyiségében nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A szabályszerűen kiállítandó és az I. és II. alatt megjelölt anyagcímekre külön-külön teendő ajánlatok, melyekhez az ajánlati összeg 5%-ának megfelelő bántópenzék valamely m. kir. adóhivatal pénztáránál történt letételét igazoló elismervény is csatolandó, a jelzett napon d. e. 10 óráig a zombori m. kir. folyammérnöki hivatalnál nyújtandók be.

A vállalatot szabályozó szerződési és ajánlati minta, általános és részletes feltételek, kőosztályozási kimutatás és egyéb tájékoztató adatok a zombori m. kir. folyammérnöki hivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Zombor, 1900. szeptember hó 2-án.

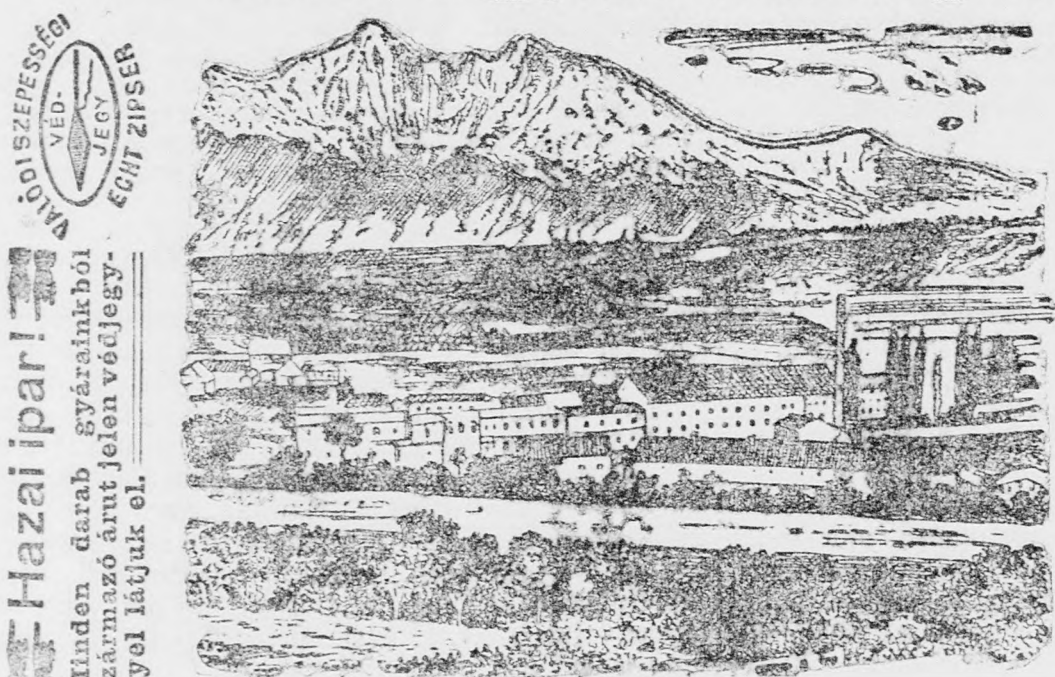
A. m. kir. folyammérnöki hivatal.

### RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Nerven- und Magenleidende** erhalten gratis u. franco Dr. med. Graefe's wichtige Broschüre durch Rich. Gröbner & Co., Leipzig-Gohlis.

### Késmárki gyár látképe.



### VÁSZON-ÉS ASZTALNEMŰ.

gyárosok Szepességéről  
Ajánlják hírneves gyártmányukat. — Főraktár: WEINKÁROLY és TARSAI. BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 8. sz.

### „Fülöpít“ repesztő anyag-gyár

Erzsébetfalván (Budapest mellett).  
Fontos minden kő-, szén- és ércbánya-tulajdonosnak!  
A legújabb, a legolcsóbb és legbiztosabb repesztő (robbantó) szer a „Fülöpít“ Szabadalmazva egész Európa és Amerikában. A legelső hazai szakteltek bizonyítványai szerint a „Fülöpít“ az egyedüli veszélytelen repesztő szer, mely a fúlyukat kivéve semmiféle erőbehatás folytán fel nem robban, a fúlyukban hatása meghalad minden eddigi robbanó szert anélkül, hogy a követ eldobná, vagy szétforgácsolná. Szállítható bármikor vasúton, hajón és tengelyen. Próbarepesztések bármikor eszközöltenek.  
Bővebb felvilágosítással szolgál a gyár és a városi iroda.  
Városi iroda: Budapest, V., Váci-körút 46. sz.  
Gyár: Erzsébetfalván. (Budapest mellett).

### Pferdeverkauf.

Am 2., 3. und 4. Oktober d. J. gelangen in Budapest, im großen Hofe der Drainkaserne, VI., Angyalföld, Ecke Arena- und Lehel-utca, circa 300 Ausmusterpferde im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung zum Verkaufe. Beginn der Licitations täglich 1/9 Uhr Früh.

R. u. k. Train-Division Nr. 4.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Werner & Pfeleiderer WIEN.

XVI., Odoakergasse 35. Berlin.-Cannstatt.-Paris. Moskau. Saginaw U.S.A.-London.

„UNIVERSAL“-Knet- und Misch-Maschinen



„Universal“-Dampf-Backofen. Komplette Einrichtungen für Brod, Biscuit, Teigwaren, Wurst, Konserven, chemische und pharmaceutische Produkte.

Transportfähige Glühkörper

Kann jeder selbst montiren, paßt auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gofolin. 100 St. f. 17.50 50 " " 9.50 25 " " 5.50 Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12

(Brenner, Strumpf, Cylinder) Automatische Gasfeldzündler, per Stück fl. 1.

Komplette Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3 versendet franco gegen Nachnahme Gasflüchtfabrik „JEWEL“, Wien, Stephansplatz Nr. 16.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Hautkrankheiten, syphilitische Geschwüre, allen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Auk bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

### D- Kaidacsy

g. k. u. k. Regimentsarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe. Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Discretion begeben. Wechselamente besorgt.

### HEIM'S MEIDINGER-OEFEN.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausf. autorisierte Fabrik

H. Heim, Budapest u. Wien

u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten u. k. ausf. prio.



finden sich nur von unserer Fabrik in Budapest, Thonothor, zu beziehen. Wir empfehlen immer unsere

Heim's „Nestia“ Dauerbrand-, Regulir- u. Ventilations-Oefen mit Doppelmantel.

Heim's Dauerbrand-Kamine, rauchverzehrend mit sichtbarem Feuer.

Centralheizungen aller Systeme. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franco.

### Hera Haarfärbemittel von E. Link

vom chemischen Laboratorium des allgemeinen österreichischen Apothekervereines geprüft, als vollkommen frei von schädlichen Substanzen befunden, färbt ergrauten Haar sofort und dauerhaft, von hellem Blond bis tief schwarz. Preis fl. 2.50 und 1.50.

### Blondwasser zum Goldblondfärben dunkler Haare.

Bei Versendung 20 fr. Emballage. Kosmetiker

### E. LINK

Friseur und Haarfärbespecialist, Wien, I. Bez., Habsburgergasse Nr. 9. Depot: Reichshof-Apothek, Budapest, Wainpauerboulevard 17. Parfumerie Schwarz, Budapest, VII., Damjanich-utca 28. sz.

### Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Benimmt Hitze und Schmerzen allen Eiterwunden und Beulen, Verhütet wildes Fleisch und Rothe. Zieht alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gesund und sicher aus. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit, wie: Böse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Weinschäden, Salzfuss, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Drüsen, Bei Stößen, Stich- und Lungenhusten, Bränne, Drüsen, Asthma, Halbschmerzen, Stochen, Reiben, Gelenk-Rheumatismus, Gicht, lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen, à Schachtel Kr. 1.—.

Zu haben in Budapest bei Josef von Rörök, Apotheker, Königsgasse 12.

Depots werden auf Wunsch in jeder Stadt errichtet! Fabrik und General-Versand: ORLA BORNEMANN, geb. Spranger in Neubrandenburg in Meckl.

Paul Rühl Rohrgewebefabrik in Eszterháza (Ungarn) empfiehlt sich zur Lieferung jeden Quantums u. aller Arten

Schilfrohr-Gewebe sammt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- und Landwirthschaftszwecke. — Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiirt. — Eigene Waggon- u. Bahngelände. — Bedeutendster Schilfrohr-Export.

Die Schulden der Prinzessin Louise von Koburg.

Gleich nach der Entmündigung der Prinzessin Louise von Koburg und ihrer Ueberführung in das Sanatorium Lindenhof bei Dresden wurde, wie aus früheren Mittheilungen erinnerlich sein dürfte, eine Reihe von Cirillagen bei Wiener und auswärtigen Gerichten gegen die Prinzessin überreicht. Die Klagen stammten von Gläubigern, durchwegs kaufmännischen Firmen im In- und Auslande, bei welchen die Prinzessin theils direkt, theils indirekt, Schulden kontrahirt hatte. Nach langwierigen Vergleichsverhandlungen sind nun — wie wir im „Neuen Wiener Tagblatt“ lesen — diese Verbindlichkeiten von dem Gemahl der Prinzessin, dem Prinzen Philipp von Koburg, bereits zum größten Theile geordnet worden. Die Durchführung der Regulirung war nicht leicht, da Schulden im Betrage von über vier Millionen Kronen zu tilgen waren.

Als Gläubiger figurirten vorwiegend Wiener und französische Firmen. Als eine der ersten Schuldposten wurden Accepte von hiesigen Eskompturen präsentirt. Diese Wechsel lauteten auf ungefähr 1 1/2 Mill. Kronen und trugen die Unterschrift der Prinzessin und ihrer Schwester, der nunmehrigen Gräfin Stephanie Lönyay. Gräfin Lönyay, damals noch Erzherzogin Stephanie, befiel sich nach einer Lobar-Pneumonie eben in Defor-paleszenz, als ihr die mit ihrer Unterschrift versehenen Accepte zur Agnosirung vorgelegt wurden, und sie erklärte bei jener Gelegenheit in aller Form, gleichsam an Eidesstatt, daß ihre Unterschrift falsch sei. Daraufhin wurden die Accepte beim Landesgericht deponirt und von diesem in dieser Affaire die Untersuchung „gegen unbekannte Thäter“ eingeleitet. Die Sachverständigen erklärten, daß nicht nur die Unterschrift der Gräfin Stephanie Lönyay, sondern auch die der Prinzessin unecht sei, gleichzeitig aber auch, daß die Fälschung nach der Form der Schrift nur von dem damaligen Oberleutnant Mattachich — Reglevich, der dann auch vom Militärgericht zu mehrjährigem Kerker verurtheilt wurde, begangen worden sein konnte. Dieses Gutachten spielte später in dem militärgerichtlichen Verfahren gegen Mattachich eine wichtige Rolle. Die Eskompturen konnten den Nachweis führen, daß sie die Valuta ausgefolgt, sowie daß sie in der ganzen Affaire sich korrekt benommen hätten. Sie hatten Mattachich das Geld für die Prinzessin übergeben. Im Auftrag des Prinzen Koburg wurde diese Acceptschuld auch beglichen, und zwar in der Weise, daß ein Theil der Schuld sogleich bezahlt, der Rest jedoch sichergestellt wurde.

Nach Erledigung dieser Affaire wurde das Arrangement mit den französischen Gläubigern der Prinzessin in Angriff genommen. Diese waren zumeist Juweliere, Konfektionäre und Fabrikanten, die Forderung von insgesamt rund 800,000 Francs geltend machten. Auch diese Forderungen sind derzeit vollständig regulirt. Der Ausgleich erfolgte in der Weise, daß die Gläubiger 25 Prozent baar erhielten, mit dem ihnen gewährten rechtlichen Vorbehalt, ihre restlichen Forderungen bei der Prinzessin in dem Augenblicke exekutiven zu dürfen, als dieselbe, wie es in dem Vergleichsdocument heißt, durch „Erbchaft oder Schenkung zu Vermögen gelangt“. Nach Finalisirung dieser Angelegenheit wurden die Verhandlungen mit den Wiener und den übrigen inländischen Gläubigern eingeleitet. Dieser Theil der Schulden macht weit über zwei Millionen Kronen aus; als Gläubiger figuriren Konfektionäre, Wagenfabrikanten, Galanteriewaarenhändler, Handschuhmacher, Photo-

graphen etc. Die Höhe der Posten war eine sehr verschiedene. Während es solche zu 200 und 300 K. gab, betraf sich die Forderung eines bekannten Wiener Konfektionshauses allein auf 700,000 K., die eines zweiten auf 40,000 K. u. s. w. Von diesen Forderungen wurden jene unter 2000 K. sofort voll ausbezahlt. Bezüglich der anderen Schulden sind die Vergleichsverhandlungen noch im Zuge, doch ist nach dem bisherigen Verlauf derselben so gut wie gewiß, daß sie in Wälde zu einem allseits befriedigenden Ergebnis führen werden.

Prinzessin Louise von Koburg hat — so schreibt das citirte Blatt — von diesen Dingen kaum eine Ahnung. Sie lebt in dem genannten Sanatorium abgegeschlossen von aller Welt. Ihr Aussehen wird als vor-trefflich geschildert, dagegen ihre Denkfraft als sehr präfab bezeichnet. Unter Anderem ist die Prinzessin noch immer mit der Manie behaftet, Toiletten und dergleichen zu zerschneiden oder sonst wie zu zerstören. Ihr Erinnerungsvermögen ist nicht stark genug, um Vorfälle auch nur Stunden hindurch festzuhalten, wie denn das Interesse an den Vorgängen rings um sie ihr völlig geschwunden zu sein scheint. Der Tag wird durch Klavier-spiel, Gesang und Spaziergänge ausgefüllt. Dann und wann malt die Prinzessin auch. In ärztlichen Kreisen bezweifelt man die baldige Wiederherstellung der Prinzessin.

Allelei.

(Fürst Ferdinand von Bulgarien) hat bekanntlich, wie bereits erwähnt, die Viehhaberei, auf der Lokomotive zu fahren. Die „Neue Bayer. Landeszeit.“ theilt nunmehr den Wortlaut des Schreibens mit, das die Generaldirektion der k. b. Staatsbahnen an das kaiserlich bulgarische Hofmarschallamt in Sophia in dieser Angelegenheit gerichtet hat:

München, den 15. August 1900.

Generaldirektion der kgl. b. Staatsbahnen  
Num. 66 73 II.

Betreff:  
Fahrt Seiner Königl. Hoheit des Fürsten von Bulgarien auf der Lokomotive des Orient-Expres-zuges Nr. 130 am 29. Juni 1900 von Salzburg bis München.

Seine königliche Hoheit der Fürst von Bulgarien ist am 29. Juni d. J. von Salzburg bis München auf der Lokomotive des Orient-Expres-zuges gefahren und hat aus diesem Anlasse dem Lokomotivführer und Heizer dieses Zuges Geldgeschenke von 60 und 30 Francs zugesendet. Durch die Gestattung der Mitfahrt Seiner königlichen Hoheit hat sich der Lokomotivführer gegen eine bestimmte, für die bairischen Staatsbahnen geltende Vorschrift verfehlt, wonach er die Mitfahrt auf der Lokomotive außer den durch ihren Dienst dazu Berechtigten nur Personen gestatten darf, die hieszu einen besonderen Ausweis haben. Ferner haben sich der Lokomotivführer und der Heizer einer Uebertretung der Bestimmung schuldig gemacht, die dem Eisenbahnpersonal strengstens unterlagt, für dienstliche Handlungen oder dafür Geschenke anzunehmen, daß es einzelne Personen gegenüber anderen bevorzugt. Unter diesen Umständen haben wir es nicht für angezeigt erachtet, den genannten zwei Bediensteten die übergebenen Geldgeschenke zu belassen. Vielmehr haben wir mit Genehmigung unseres königlichen Staatsministeriums, dem wir über die Sache Bericht erstattet haben, den Gesamtbetrag von 90 Francs durch unser Oberbahnamt München einheben lassen und

daselbe angewiesen, diese Summe an das kaiserliche Hofmarschallamt zurückzusenden. Außerdem haben wir dem Lokomotivführer und dem Zugführer des Expres-zuges, der vor der Abfahrt von Salzburg Kenntniß von der Sache erhalten hat und gleichfalls verpflichtet gewesen wäre, Seine königliche Hoheit auf das bestehende Verbot aufmerksam zu machen, eine Mäße ertheilt. Hier-von beehren wir uns ergebene Mittheilung zu machen. F. B. (Name unleserlich.)

(Dem Gründer der großen Weltausstellungen.) Francois de Neufchâteau, soll in Paris ein Denkmal errichtet werden. Eine öffentliche Subskription hat die nöthigen Geldmittel zusammengebracht. Die Büste ist fertig; das Komité wartet nur noch auf die Erlaub-niß des Staates und der Stadt Paris, um die Statue auf dem Marsfelde aufzustellen. Die Enthüllung des Denkmals soll, wenn irgend möglich, schon am 22. d. stattfinden, denn am 22. September 1798 eröffnete Francois de Neufchâteau auf demselben Marsfelde das erste „Fest der Arbeit“. Das ist aber nicht der einzige Ruhmestitel, der den Namen Francois de Neufchâteau auf die Nachwelt gebracht hat. Man verdankt ihm, der ein arbeitsamer, unbestechlicher, klarsichtiger Minister war, viele glückliche Reformen, ehrenvolle und mutige Handlungen, nützliche Schöpfungen, u. A. die der Louvre-Museen. Francois, der Sohn eines armen Dorfschul-lehrers, galt in seiner Jugend als Wunderkind. Mit zwölf Jahren schrieb er seine ersten Verse, als drei- zehnjähriger Knabe gehörte er drei Akademien als Mitglied an; im folgenden Jahre nannte ihn Voltaire, dem er seine ersten Verse geschickt hatte, in einem schmeichelhaften Briefe seinen „Erben und Nachfolger“. Der junge Dichter ließ sich aber durch sein glänzendes Debut nicht verblenden. Er studirte sehr fleißig Jus, erwarb den Doktorgrad und wurde Anwalt, indem er, wie er selbst sagte, „die Rosen der Literatur mit den Dornen der Jurisprudenz vereinigte.“ Man hielt ihn bereits für einen großen Advokaten, als er wegen seiner Ehe mit einer Tänzerin aus dem Advokatenstande aus-geschlossen wurde. Als seine erste Frau (er war viermal verheirathet), die in Folge des erlittenen Affronts zu kränkeln begann, starb, galt Francois de Neufchâteau als „rehabilitirt“. Er wurde als Oberstaatsanwalt nach Saint-Domingue geschickt und benützte „dort unten“ seine Mußestunden, um Ariost's „Rajenden Roland“ zu über-setzen. Das Manuscript ging jedoch bei einem Schiffbruch verloren, und der Verfasser wäre vor Kummer beinahe gestorben. Nach Frankreich zurückgekehrt, widmete er sich der Landwirtschaft. Er schrieb Berichte über die „Ver-besserung der Pflüge“, über „Säen und Ernten“ u. s. w. Die Revolution rief ihn wieder in die Stadt: die Wähler von Toul hatten ihn in die Nationalversamm-lung geschickt. Alles schien ihm eine ruhige Zukunft zu versprechen, als ihm die Mäse ganz unerwartet einen schlimmen Streich spielte. Er hatte am 1. August 1793 in der „Comédie Française“ ein Drama nach einem Roman von Richardson zur Aufführung bringen lassen; es hieß „Ramelas, oder: Belohnte Tugend“. Der Wohlhabensaus-schuß fand den Titel „zu aristokratisch“ und erblühte in einigen Versen des Stückes eine „verdächtige Anspielung“. Der Dichter wurde ohne Weiteres ins Gesäng-niß geworfen, wo er — zu seinem Glück — bis zum 9. Thermidor vergessen wurde. Dann wurde er zum Kommissär des Direktoriums im Vogesen-Departement ernannt. Als er später Minister des Innern wurde, organisirte er das Louvre-Museum, führte die ersten Ausstellungen ein, entwickelte das französische Kanal-system und verbesserte alle Zweige seiner Administration, die damals auch die Landwirtschaft, den Handel, die

Die Waisennädchen.

Roman von René de Pont-Vert. — Aut. Bearbeitung.

Sie kombinirte rasch. Einige Tage aufgehalten? Da hatte vermuthlich Herr von Loges am verflorenen Donnerstag mit den Damen allein dinit! Vielleicht war gar nichts daran, aber warum hatte er ihr von diesem Zufall keine Mittheilung gemacht? War es Absicht gewesen?

Sie grübelte noch darüber nach, während Susanne Marcel eintrat. Diana theilte ihr unum-wunden mit, was sie beschäftigt, aber sie sprach in keinem allzu tragischen Ton, damit Jene nicht denke, daß sie sich die Sache zu Herzen nehme. Dann fügte sie beinahe lächelnd hinzu:

— Es ist thöricht, aber ich habe Herrn von Loges unendlich lieb, und es würde mir das Herz brechen, wenn er mich verlasse oder mich hinterginge!

— So gib Dich doch gar keiner derartigen Befürchtung hin, entgegnete Susanne beruhigend; wie magst Du annehmen, daß der Graf auch nur daran denke, sich von einer so reizenden und lebenswürdigen Freundin zu trennen, deren Talent und Schönheit allgemein bewundert wird! Beruhige Dich nur!

— Herr von Loges ist jung und Paris ein gefährlicher Boden! Ich hätte es nicht zugeben sollen, daß er Petersburg verlasse! Dort mußte ich so ziem-lich zu jeder Stunde was er thue oder treibe, während ich hier ihn weit weniger unter Augen habe.

— Ein Mann in der gesellschaftlichen Stellung des Grafen hat natürlich mancherlei Verpflichtungen, erlaube mithin, das ich Dir als alte Pariserin einen Rath ertheile, welcher sicherlich nur gut gemeint ist! Hier haben die Männer so viel unnütze Dinge zu thun; man muß klug sein und ihnen einige Freiheit

lassen, wenn man nicht Gefahr laufen will, daß sie sich diese von selbst nehmen. Du darfst nicht glauben, daß ich den Grafen Salins jemals frage, was er thut und treibt, wenn er nicht in meiner Nähe weilt! Ich weiß ja, daß es nutzlos wäre.

— Du machst ihm wirklich keine Vorwürfe?  
— Niemals! Nicht den Geringsten, und weißt Du, was die Folge davon ist? Mein Schweigen erzürnt ihn. Seine Eitelkeit ist verletzt, weil er glaubt, daß ich mich so wenig für ihn interessire. Er schmolzt und ich reiche ihm die Hand zur Versöhnung. Dabei sage ich ihm, mit ganz besonderer sanfter Stimme:

„Mein Freund, ich bringe Dir volles Vertrauen entgegen! Würdest Du mich aber täuschen, so sei über-zeugt, daß man mich sofort davon in Kenntniß setzt, daß ich es gleich erfahre! Wenn Deine Abwesenheit mir also Schmerz bereitet, so beunruhigt sie mich doch nicht.“ Der Graf umarmt mich in der Regel mit doppelter Herzlichkeit, wenn ich in solcher Weise zu ihm gesprochen, und die Beziehungen bleiben bei uns stets gleich freundschaftlich.

— Solche Ruhe und Klugheit werde ich beim besten Willen nie an den Tag zu legen im Stande sein!  
— Du wirst es können, sobald Du ernstlich willst, einstweilen aber wäre es Dir wohl sehr ange-nehm, Alles zu wissen, was der geliebte Mann thut, während er nicht in Deiner Nähe weilt.

— Ja, darum handelt es sich auch, bin ich orientirt, dann fühle ich mich hoffentlich beruhigt, weil ich zu der Ueberzeugung gekommen sein werde, daß meine Befürchtungen unnütz waren.  
— Sollte aber doch irgend etwas geschehen sein, was dann?

— Ah, siehst Du wohl? Auch Du hältst es nicht für ausgeschlossen.  
— Nein! Ich sag' es Dir nur, um Dich zu necken! Wie soll ich Dich beruhigen? Man müßte

eben vor Allem die Lebensgewohnheiten des Grafen Loges kennen, wissen, welche Häuser er besucht, wo er seine Spielpartien hat, all das läßt sich umso weniger leicht ergründen, als er, wissend, wie eifersüchtig Du bist, jedenfalls Vorsicht walten läßt. Ein Diplomat ist ein Geheimpolizist höherer Gattung, und man weiß wohl nicht gleich, bei welcher Thüre man anpöken soll, um zu ergründen, was man erfahren will. Doch wie einfältig ich bin! Die Sache ist gar nicht so schwer. Du kennst ja doch Herrn Charles Moreau, nicht wahr?

— Nein, wer ist das?  
— Einer meiner besten Freunde und nebstbei ein geschickter Jurist. Begib Dich nach seinem Bureau Rue de la Victoire Nummer 103, empfehle ihm, distret zu sein, vor Allem gegen Herrn von Salins, mit welchem er sehr befreundet ist und der, ein Vetter des Grafen Loges, daher nicht zu wissen braucht, daß Du diesen überwachen willst, weil er ihm sonst möglicherweise eine Mittheilung machen könnte.

— Wie gut Du bist, mir so an die Hand zu gehen!  
— Ich bin erfreut, Dir einen Gefallen erweisen zu können! Nebstbei ist es das Geringste, was wir thun können, daß wir bestrebt sind, gegen diese Spiß-buben von Männern, welche uns immer nur betrügen und hintergehen wollen, gemeinsame Sache zu machen!

Hastig schrieb Susanne folgende Zeilen auf ein Blatt Papier:  
„Die lebenswürdige Dame, welche Ihnen diese Zeilen bringt, bester Herr Moreau, ist eine Kollegin aus dem Odeontheater. Stellen Sie alle Ihre Ge-schicklichkeit in ihren Diensten, wenn Ihnen daran ge-legen ist, mir einen besonderen Gefallen zu erweisen.“

Dann reichte sie Diana das Blatt und fügte hinzu:

schönen Künste und den Unterricht umfaßte. Die Veränderungen in der Regierung ließen ihn vollständig gleichgültig. Er hatte der Republik gut gedient, er diente auch dem Kaiserreich und der Restauration. Nur in religiösen Fragen war dieser „gemäßigte“ Minister ultraradikal. Sein Antiklerikalismus trieb ihn unter der Herrschaft der Bourbonen aus Amt und Würden. François de Neufchâteau ertrug die Ungnade mit der Würde eines Philosophen. Er kehrte zur Literatur zurück, überließ Valerius Flaccus, reimte Fabeln und ländliche Gedichte, eine „Lupiade“ und eine „Bulpeide“ u. s. w. Alle seine Werke sind mit Recht vergessen. In seinem Alter förderte François de Neufchâteau einen jungen Dichter, der Victor Hugo hieß. Das ist sein schönster Ruhmesstrahl auf dem Gebiete der Literatur. Als Staatsmann aber hat er seinem Lande sehr große Dienste geleistet, die nicht vergessen werden sollten.

(Eine „Frauenausstellung“.) Die Frauenausstellung in Carl's Court in London ist wohl eine der interessantesten und eigenartigsten Expositionen, die je zu sehen waren. Die Erfolge, die das Wirken der Frau sowohl auf häuslichen, wie auf geistigem Gebiete zeitigte und die nun vorliegen, lassen auch für die Erreichung des vorgedachten Zieles in der Frauenbewegung das Beste hoffen. Man sieht zunächst auf der Ausstellung die Frau in ihrer uralten Domäne, in ihrem „Home“, wie sie als guter Geist der Familie schaltet und waltet. In der Sektion für Kinderpflege und Erziehung wird der Blick durch Eigenartiges gefesselt. Jede Mutter ist die sorgsamste Hüterin und Pflegerin ihres Kindes, sie hat ihre eigene Art und Weise, ihren Liebling zu nähren, zu lehren und zu erziehen, und in dieser Abtheilung sieht man die Methode, wie dies geschieht. Frau Ida Vallin hat sich Jahre hindurch mit dem Studium der Kinderpflege beschäftigt und führt nun ihr reiches Wissen und die Erfahrungen anschaulich vor Augen. „The Modell Hospital Section“ umfaßt jenes weite Feld der Krankenpflege, wo eine zarte Frauenhand mit Verständnis und edler Opferfreudigkeit eingreift. Die ausgestellten Delbilder, Pastelle und Aquarelle geben Zeugnis für die Vollkommenheit der Frauentunst auch in diesem Gebiete. Die Nähschulen sind durch weitverbreitete Ausstellungen ihrer Arbeiten, ganz besonders Stickereien, vertreten. Sehr hübsch ist die Puppenausstellung, die zum größten Theile Geschenke der Königin von England an die meisten Regentenländer enthält. Man bekommt ferner Einblick in die Venezianer Spitzenindustrie, wo stühle Finger die herrlichsten Muster hervorzaubern; auch hübsche von Frauen verfertigte Holzarbeiten sind zu sehen.

(Aus den Anfängen der Eisenbahn.) Ueber zwei geschichtlich interessante Lokomotiven auf der Pariser Weltausstellung, die nicht im Anner von Vincennes unter dem Eisenbahnmuseum, sondern auf dem Marsfelde unter den Fahrzeugen aller Art ausgestellt sind, entnimmt die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltung“ dem Berichte des Regierungs- und Bauartbesitzer Nimrott in den Mittheilungen des Vereins deutscher Straßen- und Kleinbahnen-Verwaltungen folgendes: „Ganz verwundert schauen auf diese moderne Versammlung (von Selbstfahrern, Fahrrädern und Fahrzeugen aller Art) zwei ehrwürdige Zeugen eines an technischen Erzeugnissen reichen und hierfür bahnbrechenden Zeitabschnittes, verwundert vielleicht auch darüber, wie sie unter eine solche leichte und aufgezogene Gesellschaft gerathen sind. England hat hier die von George Stephenson im Jahre 1830 entworfene und in seinen Werken zu Newcastle erbaute Lokomotive „Trevicta“ in Original aufgestellt. Die „Trevicta“ war die erste Lokomotive, welche auf einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahn, der am 3. Mai 1825 eröffneten „Whitstable and Canterbury Railway“, in Betrieb genommen wurde. Auch ein Stück des damals auf dieser Strecke in Gebrauch befindlichen Oberbaues (kurze, sichbauchähnliche Schienen, in Stählen auf höl-

zernen Querschwellen gelagert) ist beigelegt. Ebenso interessant ist die Nachahmung der „Trevicta“, die von der französischen Westbahn ausgestellte Lokomotive „Dijel“. Im Jahre 1844 durch Buddican entworfen und in den eigenen Werkstätten der Gesellschaft zu Chartres erbaut, war sie bestimmt, die Expreszüge zwischen Paris und Rouen zu befördern. Sie hat diese Aufgabe auf das Beste ausgeführt und während ihrer Thätigkeit den stattlichen Weg von 1.310.000 Kilometern zurückgelegt, ehe sie in den sicherlich wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde.“ Mit einigem Recht bemerkt der Bericht hierzu: „Für die Beurtheilung der Fortschritte im Lokomotivbau wäre es angezeigt und am Plage gewesen, diese beiden Maschinen unter ihre Nachkommenchaft, unter die großen modernen Lokomotiven in Paris zu Vincennes zu versetzen. Für die Wahl des jetzigen Standortes lassen sich beim besten Willen stichhaltige Gründe nicht finden.“

(Die Ballonfahrt von England nach Frankreich.) In dieser Tage von Herrn Jacques Faure mit dem „Orient“ gemacht worden. Herr Faure erzählte den Verlauf der Luftreise: „Ich kam Samstag mit meinem Reisegefährten, dem Grafen Kergarion, in London an und begann im Terrain des Krystallpalastes um 2 Uhr Nachmittags die Füllung des Ballons. Es wehte Südwind und regnete in Strömen, so daß wir nur wenig Hoffnung hegten für das Gelingen des Unternehmens. Um 6 Uhr hörte der Regen auf, der Wind drehte und kam jetzt aus Westen, und wir eilten, um die letzten Vorbereitungen des Aufstiegs zu vollenden. Um halb 8 Uhr Abends erhob sich der „Orient“ in die Lüfte. Es war schon dunkel und ich blieb dem Erdboden so nahe wie möglich, um mich über die Dertlichkeiten unter uns orientiren zu können. Um 9 Uhr sahen wir den Leuchthurm von Chatam; wir überstiegen an's rechte Ufer der Themse und flogen über Canterbury hinweg, das wir nur schwer durch den immer dichter werdenden Nebel erkannten. Um 11 Uhr Nachts zeichneten sich die Umrisse der Meeresküste deutlich vor uns ab, ich warf Ballast aus, und in einer Höhe von 700 Metern flogen wir über das Meer. Wundervoll war der Anblick der Schiffe und Leuchttürme, deren Lichter durch den Nebel zu unserer Höhe hinaufblitzten, und dauerte seltsam und mächtig das Rauschen des Meeres. Gegen halb 3 Uhr Morgens sahen wir die Lichter von Boulogne. Der Wind trieb uns nach Süden zur Küste Frankreichs. Um 3 Uhr hörten wir das Bellen der Hunde in den Gehäusen, dann das Rauschen eines Gienbahnzuges, und so war unser Ziel erreicht. Wir hatten französischen Boden unter uns und landeten in Mettes, einem kleinen Dorfe bei Pas-de-Calais, wo wir von der freundlichen Bevölkerung gastlich empfangen wurden.“

(Frauen-Fortbildung in Russland.) Man schreibt der „Fr. Stg.“ aus Petersburg vom 4. d.: Im März wurden die Statuten der Moskauer Hochschule für Frauen von der Regierung bestätigt. Ein wie dringendes Bedürfnis die Errichtung dieser Kurse war, beweist der ungemessen starke Zudrang zu ihnen. Im Ganzen ließen 573 Aufnahmefugende ein, und zwar meldeten sich 186 in Moskau lebende Frauen, während 387 Gefugde von Auswärtigen eingereicht wurden. Aufgenommen wurden nur 200 Hörerinnen. Die Vorlesungen beginnen in den nächsten Tagen. Wie in Moskau, so war auch in Petersburg die Zahl der Frauen, die sich neuer zur Aufnahme in die hiesigen Hochschule für Frauen anmeldeten, sehr groß. Sie betrug vor einer Woche bereits 580 und wird voraussichtlich auf 600 steigen; aufgenommen können aber nur 300 Frauen werden. Man hatte erwartet, daß die Eröffnung der Moskauer Kurse und des hiesigen medizinischen Instituts für Frauen, das seit einigen Jahren besteht, eine Verminderung der Anmeldungen zu den hiesigen Kursen zur Folge haben werde. Das ist jedoch nicht der Fall, und mit jedem Jahre wird die Zahl der Aufnahmefugende größer. Während, wie erwähnt, die Moskauer Hochschule zu-

nächst nur 200 Hörerinnen (Kursistki) heißen sie auf Russisch) zählen, werden die Petersburger Kurse in diesem Semester von etwa 1000 Frauen besucht werden.

(Der Kampf ums Dasein im Froschteich.) Wir lesen im „Prometheus“: In einem Sumpfe zwischen Gaffelt und Jonhofen war A. Manson, wie er in der „Revue scientifique“ erzählt, Zeuge einer eigentümlichen Jagdlist, welche die grünen Frösche (Rana esculenta) anwendeten, um Wasserjungfern (Libellula quadrimaculata) zu fangen. In einem heißen Juni-Nachmittage gaulelten dort zahlreiche Schaaren dieser Insekten über die schlammigen Gewässer des mit Wasserpflanzen bedeckten Sumpfes, mit Mühen und Schmetterlingsfang beschäftigt, während die Weibchen von Zeit zu Zeit das Wasser streiften, um ein Ei hineingeleiten zu lassen. Auf den Wasserpflanzen lagen zahlreiche Grünfrösche, die einen Stengel umklammert hielten, unbeweglich, während sie den Kopf zurückgeworfen hatten und in dieser Stellung schwer von den Wasserjungfern zu unterscheiden waren. Häufig setzten sich die Weibchen gerade auf ihre Schnauzenpitze, die sie für eine grüne Stengelspitze hielten, und wurden sofort gefischt, ergreifen und verschlungen. Dieses Sichidentifiziren der unbeweglichen Frösche mit den Wasserpflanzen, welches zur Folge hat, daß sie von den Libellen, deren Auge mehr für die Enttennung bewegter Beutestücke geeignet ist, nicht unterschieden werden, reicht sich den Fällen an, die man jetzt als aktive Mimikry bezeichnet.

(Ein Prozeß gegen — die Vorsehung.) Ein Prozeß, der in den Annalen der irdischen Justiz nicht seinesgleichen haben dürfte, ein Prozeß gegen die Vorsehung, soll gegenwärtig das Gericht zu Stroudsburch in den Vereinigten Staaten beschäftigen. Der Methodistprediger Dixon ist von dem Besitzer einer Kneipe, die der Blitz zerstört hat, auf 200.000 Mark Schadenersatz verurtheilt worden. Der Kläger behauptet, daß der Pastor als „Vertreter der Vorsehung“ für das Unglück verantwortlich sei. Der Maßregelnapostel Dixon hatte den Bau der Kneipe, der dicht neben seiner Kirche lag, nicht verhindern können. Das erfüllte ihn mit gewaltigen Zorn. An einem Sonntag rief er, auf der Kanzel stehend, den Fluch des Himmels auf Kneipe und Kneipwirth herab. Tags darauf brach in Stroudsburch ein furchtbares Unwetter los. Ein Blitz fuhr in den Dachstuhl der Kneipe, und bald stand das ganze Haus in Flammen. Rev. Dixon und die als „Sachverständige“ vernommenen Theologen des Kreises behaupten, daß die Diener Gottes für die Handlungen der Vorsehung nicht verantwortlich zu machen seien, selbst wenn die Handlungen sich als Folge eines Anathems darstellten. Dem Ausgang dieses seltsamen Prozesses, dessen Thatsache übrigens nicht verbürgt ist, soll mit begreiflicher Spannung entgegengesehen werden.

(Ueber die „Mission“ des zwanzigsten Jahrhunderts.) hat der „Temp“ eine „Unterredung“ eröffnet. Sein Untersuchungskommissar Edmond Fazy hat auch eine ganze Anzahl Antworten zusammengebracht, ernste und leichtfertige, lange und kurze, prophetische, ironische, skeptische, diplomatische. Die pikanteste ist sicherlich die Courtelin's, des Verfassers von „Bonbonroche“: „Wie! Fazy! Sie glauben noch an eine Mission der Literatur? Schriftsteller, das sind Leute, die gut genug sind, andere Leute, welche nichts zu thun haben, zu zerstreuen und zu unterhalten — das ist Alles! (Kellner, einen Curagao!) Die Literatur ist schon bei Homer fix und fertig. Im zwanzigsten Jahrhundert wird man ganz dasselbe thun. Das ganze „Hôtel du Libraire-Echange“ liegt schon in der „Dypsee“. Natürlich, Victor Hugo hat mehr Talent als Maxime Boucheron, aber das ist mir „Wurk“; die sogenannten „lustigen Schriftsteller“ aber sind Gassenjungen, denen man aufs Dach steigen müßte, um ihnen zu zeigen, daß sie ernste Leute in Ruhe zu lassen haben.“

an das fürstliche Herdem haben wir Führer des Expresaburg Kenntniß von als verpflichtet ge auf das bestehende Mäge ertheilt. Hier überlegung zu machen.

Weltausstellung, u. soll in Paris ein entliche Subskription gebracht. Die Büste ch auf die Erlaubnis, um die Statue e Enthüllung des schon am 22. d. ber 1798 eröffnete den Marsfelde das nicht der einig is de Neufchâteau ver dankt ihm, der blickender Minister volle und mutige u. A. die der Souveränen Dorfschul-Wunderkind. Mit Berje, als drei- rei Akademien als nannte ihn Voltaire, n hatte, in einem n und Nachfolger. h sein glänzendes derte sehr fleißig urde Anwalt, indem er Literatur mit den te.“ Man hielt ihn al er wegen seiner profatenstände aus- zu (er war viermal tteren Affronts zu de Neufchâteau als staatsanwalt nach e „dort unten“ seine Roland“ zu über- ei einem Schiffbruch Nummer beachte rt, widmete er sich die über die „Ver- und Ernten“ u. s. w. in die Stadt: die Nationalversamm- ruhige Zukunft zu unerwartet einen 1. August 1793 in nach einem Roman nen lassen; es hieß Der Wohlthatersaus-“ und erblickte in verdächtige Anspie- teres ins Gefäng- Oltid — bis zum u wurde er zum ogehen-Departement es Innern wurde, führte die ersten ranszösische Kanal- ner Administration, den Handel, die

heiten des Grafen er er besucht, wo er sich umso weniger ie eifersüchtig Du Ein Diplomat ist g, und man weiß üre man anpocher efahren will. Doch ist gar nicht so Charles Moreau,

nde und nebstbei ach seinem Bureau pfehle ihm, diskret von Salins, mit d der, ein Letter u wissen braucht, weil er ihm sonst an könnte.

an die Hand zu Gefallen erweisen eringte, was wir gegen diese Spig- mer nur betrüger ame Sache zu

de Zeilen auf ein welche Ihnen diese ist eine Kollegin ie alle Ihre Ge- Ihnen daran gela- len zu erweisen.“ Watt und fügte

— Du kannst Herrn Moreau mit dem größten Vertrauen entgegenkommen, denn er ist mir treu und blind ergeben!

Diana Dalti war zu sehr von ihren eigenen Gedanken eingenommen, um sich besonders über diese Intimität zwischen einem ernstem Geschäftsmann und einer Dame aus der galanten Welt gleich Susanne Marcel zu wundern. Sie wußte nicht, daß Letztere Herrn Moreau großen Dank schulde, er gewissermaßen ihre ganze Existenz gesichert hatte.

Susanne und Charles Moreau waren aus dem gleichen Orte; sie hatten gemeinsam ihr Glück in Paris zu machen versucht. Jedes in seiner Weise, sich wechselseitig Jugendfreundschaft während. Susanne Marcel hatte sich nach und nach als Künstlerin eine schöne, gesicherte Existenz gegründet, und Charles Moreau verdiente viel Geld, zum Theil mit einer Advokaturkanzlei, zum weit größeren Theil jedoch durch eine Art Kunststudium, welches die Geheim- polizei, seiner absoluten Verlässlichkeit wegen, auf jede denkbare Weise förderte und unterstützte.

Charles Moreau war in die glückliche Lage gekommen, bekannten Persönlichkeiten namhafte Dienste zu erweisen. Man kannte ihn als ehelich, gefällig, und geradezu ungläublich geschickt und verlässlich. Susanne Marcel erwies somit der schönen Diana wirklich einen Dienst, indem sie dieselbe an Moreau adressirte. Diana war durch das Aussprechen mit der Freundin auch insoweit beruhigt, daß sie es über sich brachte, das kühle Billet des Grafen freundlich und harmlos zu beantworten, als ob sich nichts zugetragen, was sie verdrossen habe. Sie drückte ihm einfach ihr Bedauern aus, daß er nicht gekommen, machte ihm keinerlei Vorwürfe, bat ihn, für den folgenden Tag eine Stunde seines Besuchs zu bestimmen. Dann verbrachte sie den Nachmittag in verhältnißmäßig gehobener Stimmung. Abends mußte sie spielen und

dann begab sie sich zeitlich zur Ruhe, weil ihr daran lag, ungestört über den Besuch nachdenken zu können, welchen sie am folgenden Tage abzustatten hatte.

Graf Loges hatte sich inzwischen davor gefürchtet, daß die Künstlerin ihn aufsuchen und ihm wegen der Vernachlässigung, welche er sich hatte zuschulden kommen lassen, eine Szene machen werde. Er war angenehm berührt, als nichts Derartiges geschah, aber bei ruhiger Ueberlegung verwandelte sich das Behagen, welches er im ersten Augenblicke empfunden, in eine gewisse Unruhe. Es dünkte ihm nicht natürlich, daß Diana die Sache so leicht hinnehme, er fragte sich, ob da nicht irgend eine geheime Machination dahinterstecke; fast hätte er es gewünscht, damit diese, wenn sie an's Tageslicht komme, ihm die Gelegenheit zum Bruche gebe, welchen er herbeisehnte. Um aber die Sache nicht auffallend zu machen, schrieb er ihr ein Billet, worin er die Stunde seines Kommens in Aussicht stellte und sandte ihr dasselbe durch seinen Kammerdiener, der aber bald mit der verblüffenden Mittheilung zurückkehrte, Fräulein Dalti sei bereits um zehn Uhr Vormittags ausgegangen, und man wisse nicht, wann sie heimkomme.

Was sollte das zu bedeuten haben? Wohin mochte Diana zu so ungenohnt früher Stunde gegangen sein? Gewiß nicht ins Theater, das ja an diesem Tag keine Probe hatte, also vermuthlich in irgend ein Geschäft, um eine hochwichtige Toilettenbesorgung zu machen. Paul von Loges wartete bis zur Mittagstunde, fest überzeugt, daß er irgend eine Verständigung der Künstlerin erhalten müsse. Aber nichts von alledem geschah. Er nahm sein Gabelstüb- stück zu sich und begab sich dann nach der Rue de Verri, um aber dort nur die Kunde zu erfahren, daß die Künstlerin noch nicht heimgekehrt sei, daß man auch nicht wisse, wohin sie sich begeben.

— Hat sich irgend etwas Besonderes zugetra-

gen? fragte er die Kammerfrau. War Ihre Herrin leidend, oder sah sie erregt aus?

— Ganz und gar nicht, sie ertheilte nur plöz- lich den Befehl, man solle ihr einen Wagen holen, und fuhr fort, ohne irgend, welche weitere Weisung zurückzulassen.

— War sie in großer Toilette?

— In einem gewöhnlichen Promenadenanzug. — Gut, sagen Sie, daß ich hier gewesen, und vergessen Sie ja nicht, ihr den Brief zu geben, welchen ich heute Morgen, gesandt. Sagen Sie ihr auch, daß ich mich aus dem Ministerium direkt nach dem Klub begeben, wohin sie mir eine Votzchaft schicken kann, wenn sie für den Abend frei sein sollte.

— Ich werde nicht ermangeln, Alles genau auszurichten! Der Herr Graf haben sonst keine weiteren Befehle?

Er verneinte und entfernte sich nicht ohne gesteigerte Unruhe. Er ärgerte sich schließlich auch über sich selbst, weil er sich gestand, daß die Thatsache, daß er der Kammerfrau gegenüber eine gewisse Un- ruhe an den Tag gelegt, Diana Dalti zu der Schluf- folgerung berechtigte, daß er Werth auf die Beziehun- gen mit ihr lege, und ganz und gar nicht gewillt sei, dieselben abzubrechen. Sie konnte ja nicht wissen, daß nur die Sorge vor dem, was sie möglicherweise im Schilde führe, ihn veranlaßt hatte, sich gar so eilig zu ihr zu begeben.

Während er gedankenverloren in das Mi- nisterialgebäude schritt, murmelte er, mit sich selbst unzufrieden, ärgerlich vor sich hin:

— Was kümmert es mich denn im Grunde genommen, wo sie hingegangen und was sie treibt, nach und nach wird sie doch wohl zu der Ueberzeu- gung kommen müssen, daß die Beziehungen zwischen ihr und mir nicht unlösbar sind!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Villaszertl
esaládi ház, a fővárostól
30 percnyire, 3 szoba,
konyha s több mellék-
épülettel, szépen termő
gyümölcsökkel eladó:
Rákos-Szent-
Mihályon
(József főherceg-telep),
Szt.-István-u. 139.
28721

Elegáns
két burtozott szoba lép-
csőházi bejárattal 1 v. 2
ur részére, gargon lakás-
nak is alkalmas, azonnal
kiadó. Erzsébet-körút 17.
2. em., ajtó 5. 2470

Prachtvolles großes
Parterre-Lokal
ist von jetzt bis 1. Septem-
ber 1901 vom Miether um
Kronen 3000 (anstatt Kronen
4000) zu vermieten. Auch
wird die sämtliche elegante
Einrichtung im Anschaffungs-
werthe von Kr. 10,000 um
Kr. 4000 abgegeben. Károly-
körút 26 immer zu befüllen.
28538

Gassenwohnungen
u. Hofwohnungen
mit allem Komfort ausge-
stattet, sind per 1. November
zu vermieten; ferner ein
Ecklokal,
für jedes Geschäft geeignet,
per sofort. Näheres beim
Hausbesorger Podmaniczky-
utoza 63. 28621

Ein schön möblirtes
Monatzimmer mit separatem
Eingang ist sofort zu ver-
mieten. Näheres IV., Ser-
vitutenplatz 8, 1. St. 16. 28703

Großes Geschäft
VI., Andrássy-ut 9
ist sammt Portale für den
1. November a. c. zu ver-
mieten. 1435

Drei Billengründe,
14.000 □ Maßer, sind am
Fuße des Gebirges Tétény,
wo mehrere schöne Villen
stehen, nahe zur Landstraße,
2 Bahnen, Schiff und Elek-
trische, billig zu verkaufen.
Näheres bei M. Böhm, Re-
zeptionsstraße 14, Esketés-
ügyvivőség. 2427

Igen jutányos
és minden kényelemmel
ellátott
lakások
bérlehetők I., Bors-utoza
15. sz. alatt. 28661

2- und 3zimmerige
Gassen- und Hofwohnungen,
mit allem Komfort, per
November zu vermieten. VI.,
Felső Erdősor 33. 2489

Buhoványgasse 5
(Ede Delibabgasse) elegante
3zimmerige Gassenwohnung
mit elektr. Beleuchtung und
Gartenbenützung sofort oder
per November zu vermieten.
2209

Gründe in Dun-
akesz zu verkaufen,
an der Bahnstation, vis-à-vis
der Mager Westrennbahn ge-
legen, ferner an der Föthér-
straße in Maa. Nähere Aus-
künfte in Budapest, Hungaria-
straße 85, Thür 9. 28668

Billige schöne
Hofwohnungen, für
Komptoir geeignet,
sofort zu beziehen.
VII., Erzsébet-
körút 7. 2488

Française,
jeune instruite sérieuse,
donne leçons le soir chez
elle de 6 h. à 9 1/2 h. Ré-
ponse sous „M. N. 560“
à l'exp. 2560

Française
instruite enseignante gram-
maire littérature, conver-
sation, cherche leçons
pour l'après-midi. Erès
bonnes références. Ré-
ponse sous „M. N. 561“
2561

Française
distinguée cherche des
leçons pour matinée ac-
compagne promenade.
Erès bonnes références.
Réponse sous „M. N. 562“
à l'exp. 2562

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zeutner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zeutnern 47 fl. Nähe-
res in der Exp.
Spezerei- u. Delika-
tessenhandlung, scharfer Gepothen
mit gut eingeführtem Kunden-
kreis, nachweisbarer Jahres-
umsatz 40.000 fl., ist sofort
wegen Altersschwäche zu ver-
kaufen, hierzu nöthiges Kapi-
tal 3000 fl. Näheres bei
Freud Ignác,
VII., Klauzalgasse 9. 2500

Spezereigeschäft
mit Gasthaus verbunden, in
der Hauptstadt, in der Nähe
zum Bahnhof, in lebhafter
Gegend, von beiden Geschäften
Tageslohnung 80 fl., ist wegen
Mangels an Leitung billigst
zu verkaufen. Jahreszins
sammt Wohnung 380 fl.
Näheres Josef Dósi, Ge-
schäfts-Kauf- und Verkauf-
Agentur, Budapest, Róff Szja-
lardgasse 30. 2436

Greislerei
in belebtester Gasse Buda-
pests, schön eingerichtet, billi-
ger Zins, wird sehr preis-
würdig verkauft. Absehbare
größere Familie findet von
dem Ertragnisse dieses Ge-
schäftes sichere und herrliche
Ergänzung und zu solch einem
Gelegenheitskauf kommt selten
Jemand. Näheres bei Julius
Niemetz, József-körút 22.
2496

Kávécarnok,
elegánsan berendezett
tízlet, billárdal és italmé-
rőssel, esaládi ügyek miatt
jutányosan eladó. Buda-
pest, Podmaniczky-utoza 5.
28729

Egy nagy
fontosságú szabd. talál-
mányhoz 1000 forinttal
társ kerestetik. A pénz-
biztosítatik. Levelek „Biz-
tos eredmény 525“ cím-
 alatt a kiadóba. 2525

Damen,
denen daran gelegen,
immer jung u. schön
zu bleiben, bemühen
sich die ausgezeich-
neten Feintverfä-
berungs-Spezialitä-
ten: Ravifante und
Poudre-Ravifante
von Dr. Lejoffe in
Paris.
Ravifante in 3 Nuancen à
3 Kronen. Poudre-Ravifante
à 1 Kronen 20 S. Täglich
Postversendung. Hauptdepot:
S. v. Zörög, Apoth.
28675

Zongorázní
tudó kisasszony, aki éne-
keseket prima vista ki-
sérni tud és kisebb irodalmunk-
alattokra vállalkozik,
állandó alkalmazást nyer-
het. Ajánlatok magyar és
német nyelven Echo fono-
graf társasághoz, Buda-
pest, Andrássy-ut 27, in-
tézendők. 2522

Fiatal házaspárnál
1 vagy 2 tanuló teljes el-
látásra elfogadatik, ki-
tűnő koszt, külön szoba.
Czím: Vörösmarty-u. 59,
II. em. 17, Madlovits. 2524

Okl. tanítóknő
kötöny bizonyítványokkal
ajánlkozik elemi és pol-
gári iskolai tantárgyak
tanítására. Kézimunkából
is ad órát. Czím: VII.,
Damjanich-utoza 38, ajtó 6.
2528

Für 10 fl.
erhalten Damen im Kunst-
schneidwesen, Nähen und
Kleidermachen gründlichen Un-
terricht. Karoline Hofmann,
Institut für Kunstschneid-
wesen, Nähen und Kleider-
machen, Elisabethring Nr. 23.
Für fremde brieflicher Unter-
richt, eventuell ganze Pension.
2555

Polgári iskolánál
működő tanítóknő elvállal
magántanulókat, németet
és francziát is tanit. Neu-
feld Bella, Barcsay-u. 3,
II. em. 19. 2520

Staatsbahn-
Ingenieur,
pensionsfähig, sucht auf 2
Jahre festes Darlehen von 400
Kronen. Zins mäßig. Agentur
ausgeschlossen. Privatleute er-
wünscht. Offerte unter Chiffre
„D. C. 551“ an die Exp.
2551

Korrepetitor
vagy nevelői állást keres
izr. III. éves képezdész.
Szives megkeresések
„Szorgalom 519“ jelige
alatt a kiadóba kéretnek.
2519

Kaffeehaus
zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Wachslar, Ujpest,
Árpád-ut 40. 2516

Lüchtige
Wiener Schneiderin, die ge-
schmackvoll eleganteste und
einfache Kleider verfertigt,
sucht bessere Kunden in und
außer dem Haus. S. St., Er-
zsébet-körút 34, IV., 41.
2518

2 Gründe,
einer im VI., der andere im
IX. Bezirk, günstig gelegen,
besonders für Schloßer,
Schmiede, Tischler oder sonst-
welches Gewerbe geeignet,
sind sofort zu vermieten. Nä-
heres beim Eigenthümer N.
D. Fischer's Annoncenbureau,
IV., Zsibárus-utoza 7. sz.
28727

Kaufe
und beahle den vollen Werth
für übertragene Herren- und
Damenkleider. Karte genügt.
Komme ins Haus. Schwarz
József, Váci-körút 31. II.
ajtó 23. 2615

Als Kompagnon
suche ich einen Mann mit
einigen tausend Gulden für
ein bestehendes und gut ge-
hendes Geschäft. Näheres
Révai-u. 8, III. St. 19,
von 1/2 1-1/2 Mittags,
Abends 7-9 Uhr. 2511

Ein Mahagoni-
Tisch, oval,
zwei Eigenthüffern zu ver-
kaufen. Szerecsen-utoza 65,
ajtó 2. 2415

Dr. juris
sucht ganze Verpflegung bei
intelligenter israelitischer Fa-
milie. Gefällige Anträge wer-
den unter „Werbender In-
wohner“ an die Exp. erbeten.
2509

Házitanítóknak
ajánlkozik szerény igényű
felső realista. Szives meg-
keresések „B. B. 514“
jelige alatt a kiadóba ké-
retnek. 2514

Adressenschreiben
wird von Kaufleuten, ev.
Kassenlotterie
in jedem Quantum über-
nommen. Anträge unter
„Kosmopolit“ an das An-
noncenbureau Josef Schwarz,
Marokkanergasse, erbeten.
28740

Süßhe
junge Frau wünscht die Be-
kanntschaft eines intelligenten
qualifizierten älteren Herrn
behufs Ehe, unter strengster
Diskretion. Briefe erbeten
unter „Süßhe Frau 572“
an die Exp. 2572

Fachmann
übernimmt Klaviere zu stim-
men. Per Stimmung 3 Kro-
nen. Adresse in der Exped.
2571

Geprüfte
Kindergärtnerin
wird zu einem 6- und einem
4jährigen Kinde gesucht für
Budapest. Zeugnisse, Photo-
graphie u. Anprüche schrift-
lich.Adr. in der Exped.
2573

Norddeutsches
Fräulein, in der Wirthschaft
tüchtig, sucht tagsüber Stelle
zu Rindern, ginge ev. auch
ganz ins Haus. Frau Deutsch,
Andrássy-ut 70, ajtó 1.
2523

Lebhafter
Gepothen für Kaffee-, Gast-
haus, Spezereihandlung, so-
fort billig zu vermieten.
Mária Terézia-tér Nr. 2.
2550

Reichsdeutsche,
vorzügliche Klavierlehrerin,
französisch im Lande selbst
erlernt, in den deutschen
Lehrbüchern unterrichtend,
sucht Stunden, ev. Vor-
mittags- oder Nachmittags-
engagement. Gest. Offerte er-
beten unter „Reichsdeutsche
12“ an die Exp. 2532

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen
Korrespondenz vollkommen
mächtig, wird mit 50 fl.
monatlichem Anfangsgehalt
acceptirt. Stenographen be-
vorzugt. Offerte nebst Zeug-
nisabschriften unter „Stre-
bsam 533“ an die Exp. 2533

Suche
zu meinen beiden Mädchen
im Alter von 13 und 14
Jahren eine gebildete nord-
deutsche Erzieherin, die den
Vormittag zu eigener Verfü-
gung hat. Uellöferstraße 30,
I. St. 5. 2559

Lüchtiger
Brennmeister,
25 Jahre alt, Deutsch, ver-
heiratet, gestügt auf gute
Zeugnisse sucht sofort oder
später Stelle. Derselbe ist mit
Elektrizität vollkommen ver-
traut. Adresse unter „F. C.
Z. 566“ in der Exp. 2566

Heirathsantrag.
Jungere Mann aus der Hart-
und Reichholzbranche, per-
fetter Buchhalter, Korrespon-
dent und der Holzmanipula-
tion mächtig, möchte in einem
Vollgeschäfte
bei einer isr. Familie ein-
heirathen wollen. Erwüchte
deutsche Zuschriften sammt
Photographie unter „Holz-
branche 564“ an die Exp. zu
senden. 2564

Ein Fräulein,
ungarisch und deutsch, zur
Rasse wird mit Anfangsge-
halt sofort acceptirt. Im
Komptoirwesen bewanderte
Bevorzugt. Selbstgeschriebene
Offerte in beiden Sprachen
unter „R. 9“ an die Exp.
2563

Villa
Sommer und Winter bewohn-
bar, 5 Zimmern, Vor-, Bade-,
Diener-Zimmer, alles Dazu-
gehörige, große Veranda 1/2
verglast, über 700 □ groß,
mit alten schattigen Bäumen,
vielen edlen Obstbäumen und
Ziergarten, Wasserleitung herr-
liches Familienheim, 2 Minu-
ten von der Bahn und
Elektrischen, billig zu ver-
kaufen. Rákos-Palota, Sán-
dor-utoza 4-6. 2529

Schadchen,
welcher in besserem Häusern
Zutritt hat, wird durch einem
intelligenten tüchtigen jungen
Mann gesucht. Gest. Offerte
unter „Ernst“ Hauptpost
restante erbeten. 28733

Feinste Tafeltrauben
ausschließlich weiße und rosa
Chasselas in 5 Kilo-Postförfen
à 3 Kronen franco jeder Sta-
tion unter Nachnahme von
meinen in Sár-Visontar
Weingebirgen gelegenen eigen-
en Weingärten. M. Sala-
mon Grünker, Gyöngyös.
2517

Moderne
Gerrichtswohnungen, Stall,
Wagenremise, vorzügliches
Ecklokal billig zu vermieten.
Baross-utoza 41. 2548

Elegante
Wohnungen mit allen mo-
dernen Komfort, Geschäfts-
lokal, Magazin, billige zu ver-
lassen. Podmaniczky-utoza
Nr. 71. 2549

Nevelő
(izr.) kerestetik vidékre
négy gyermek mellé.
Jelentkezhetni okmányok-
kal ma (vasárnap) délután
1-2 óra között Vörös-
marthy-utoza 75, II. em. 15.
Magy. kir. államvasutak,
130131/1900. sz.

Hirdetmény.
A magyar királyi állam-
vasutak igazgatósága nyil-
vános ajánlati tárgyalást
hirdet a kolozsvári állomá-
sán létező felvételi épü-
let bővítéséhez átalakításá-
hoz és használható álla-
potba helyezéséhez szük-
séges építési munkák
végrehajtására. A tervek,
a költségvetés, az egyseg-
árjegyzék, a szerződési
tervezet, az ajánlati minta,
a pályázati feltételek, vala-
mint a munkák végrehaj-
tásához kötött feltételek
Budapesten, a magy. kir.
államvasutak igazgatósága
magasépítmenyi ügyosztá-
lyában (VI., Teréz-körút
56. szám, III. em. 12 ajtó-
szám) és Kolozsvárt az
üzletvezetőség pályafen-
tartási osztályában a hivata-
los órák alatt megtekin-
tetők. Az ajánlatok leg-
sőbb 1900. évi szeptember
hó 20-án déli 12 óráig
nyújtandók be alulírott
igazgatóság építési fő-
osztályánál (Teréz-körút
56. szám, II. em. 10 ajtó).
Az ajánlatok egy koronás,
az ajánlat mellékletei pe-
dig ivenként 30 filléres
bélyeggel ellátva, lepecsét-
elve és következő felirat-
tal nyújtandók be: „Aján-
lat a kolozsvári felvételi
épület bővítésére és átalaki-
tására.“ Csak az összes
munkákra tett ajánlatok
fognak figyelembe vétetni.
Az ajánlat benyújtását
megelőző napon, vagyis
1900. évi szeptember hó
19-én déli 12 óráig 9000
korona, azaz kilenczezer
korona bánatpénz teendő
le a magy. kir. Államvas-
utak főpénztáránál
(Andrássy-ut 75. szám,
földszint) akár készpénz-
ben, akár állami letétre
alkalmas értékpapirokban.
A bánatpénzről szóló leté-
tegy az ajánlatban nem
csatolandó. Az értékpapi-
rok a legutóbb jegyzett
árfolyam szerint számitat-
nak, de névértéken felül
számításba nem vétetnek.
Csak idejekorán beérkezett
írásbeli ajánlatok szolgál-
hatnak a tárgyalás alap-
jául. Posta útján beküldött
ajánlatok és bánatpénzek
tértivevénynyel adandók
fel. Budapest, 1900. év
augusztus hóban. Az igaz-
gatóság. 28444-2161

Holland-Amerika Linie Rotterdam-New-York.
Nächste Abfahrten:
18. September „Spaarnadam“ 4 Nachm.; 20. Sep-
tember „Rotterdam“ 11 Vorm.; 27. Sept. „Maas-
dam“ 3 Nachm.; 4. Oktober „Potsdam“ 9 30 Vorm.
Neue Doppelschraubendampfer:
Rotterdam 3802 Tons, Statedam 10.320 Tons, Potsdam 12.500 Tons.
Preise der ersten Kajüte von 360 K. aufwärts, ab Hafen
zweiten Kajüte von 216 K. aufwärts,
III. Klasse 186 K. 40 H. ab Wien.
Bureaux in Wien: Für Kajüten: I., Kolowratring 10; für
III. Klasse IV., Weyringergasse 7 A.
Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

Petroleum-
lampen
werden auf Gas und elektris-
ches Licht umgestaltet. In-
stallationen, Reparaturen von
Gas-, Wasserleitungen, Tele-
graphen, auch Jahresinstand-
haltungen werden bei
KOMLÓS MÓR,
Ó-utoza 7, übernommen.
Telephon 14-10.

Ehe der Zukunft.
47. Auflage mit 1000 Bildern. Betts-
gemäch, praktisch und schön
belehrend, 208 Seiten hart, Preis
30 Kr. für Porto 12 Kr. extra, wo-
für Sendung als geschlossener
Doppelbrief erfolgt. (Bestellungs-
Marken werden in Zahlung ge-
nommen.)
J. Zaruba & Co. Hamburg.

Günstige Gelegenheit für Kapitalisten.
In einer größeren Provinzstadt (30.000 Einwohner)
ist ein am schönsten Platze gelegenes
Stockhohes elegantes Haus
aus freier Hand zu verkaufen. Trägt 2000 Kronen Zins.
Zu demselben sind 2 sehr rentable Geschäfte etab-
liert, die dem Käufer zufallen; dieselben sind bereit eingestuft,
dass sie leicht geführt werden können und nachweisbar
mindestens 7-8000 Gulden Nutzen abwerfen. Ge-
währliches Kapital 25 Tausend Gulden. Event. steht ein Fachmann
beider Geschäfte als Kompagnon zur Verfügung. Näheres
in der Annoncen-Expedition von Anton Nezei, Buda-
pest, V., Gellertgasse 1 (Palais Haag). 8674

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei juristischen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Raffen.**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Raffensabrikationsfabrik, Budapest, Gattergasse 6. 1490

**Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird aufzunehmen gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Brüder Sattler, Thonfabrik, Budapest, Theresienring 41, zu richten. Branchenfundige werden bevorzugt. 2335

**Ein sehr**  
verlässlicher, fleißiger, verheirateter Stadtführer, etwas deutsch sprechend und ein wenig in der Gartenpflege bewandert, wird in dauernde Stellung aufgenommen. Zu melden in der Hungarisch-Schneefabrik IX., Kénutóza 3. 2322

**Zu verkaufen**  
circa 2000 Hektoliter Weinsäffer von 6 Hektol. bis 30 Hektoliter, eine Weinpresse, eine 60 Hektoliterige Gasse. Lindmayer Mihály, vendégloz, IX., ker., Angyalutóza 2. 2355

**Alleinstehende**  
ältere Dame sucht bei einer besseren jüdischen Familie ein unumhülltes geräumiges Zimmer mit separirtem Eingange sammt Mittagstisch für 1. Oktober, event. 1. November. Zu sprechen von 1/2 2 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 2370

**Provisions-Blag-**  
agenten werden gesucht. Respektanten aus der Details-Reisbranche bevorzugt. Bol. lat & Co., VI., Vörösmarty-utóza 47/b. 2366

**Kávéházi**  
berendezés új billardokkal, rokokó-tükörök, asztalok stb., egészen új, eladó. Mautner Henrik, butorszallító, VIII., József-körút 21. sz. 2367

**Egy batárd**  
és egy faetonkocsi jutányosan eladó. Mautner Henrik, butorszallító, VIII., József-körút 21. sz. 2368

**Fodrászud,**  
igen ügyes, gyakorlott, különféle divatos frizurákat csinál, jutányosan ajánlkozok. Eötvös-u. 10. II. 26. Fuchsné. 2357

**Veirath.**  
Suche für meine Schwester, intelligent, sehr gut häuslich erzogen, mit 4000 Kr. Mitteln, passenden is. Bewerber nicht unter 30 Jahren. Gest. Anträge unter „J. 246“ an die Exp. 2246

**Junger Komptoirist**  
mit netter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, zu sofortigem Eintritt gesucht für Industrie-Unternehmen einer größeren Aktiengesellschaft in der Provinz. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „N. A.“ an die Exp. 2379

**Bediennung**  
für Wohnung bei einem Herrn sucht bessere Frau mit guten Zeugnissen, kleiner Pension und etwas Möbel. Offerte unter „Anständig 275“ an die Exp. 2275

## Weinfuchungs-Verkauf.

In Eger (Uralu) ist auf dem wegen seiner vorzüglichen Weine berühmten Sikkogy die heutige Weinlese, eine circa 5-600 Hektoliter betragende Fuchung, zu verkaufen. Käufer können auch die am Stode hängende Frucht vorher besichtigen. Auf Wunsch kann der Most direkt in die Fässer des Käufers gefüllt werden, und insofern er denselben in Eger auslagern lassen will, sieht ihm ein ganz separirter Füllfässer und Weinhauslokal mit sämtlichen Requiriten zur Verfügung. Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe Bevollmächtigte, Advokat Dr. Ernst Ede in Eger. 28326

**Frauen u. Männer**  
können Massage und Kaltwasserkur erlernen und erhalten über die Ausbildung Zeugniß vom Anstalt-Arzt Dr. Balócz, Kerespesi-utó 10. Ginfchreibungen: 3-4 Uhr. 28337

**Alte und neue Thüren, Fenster,**  
nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigt bei **Armin Gidler,** V., Nádor-utóza 57-59. Wien, II., am Tabor 22. 28507

**Möbel**  
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei János Náthán,** Tapezierer u. Tischlermeister, alleingige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 28. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 28502

**Gebrauchte Sätze**  
kauft und verkauft **B. Kaufmann,** Budapest, VI., Gyár-utóza 46. Telephon. 28500

**Gutes Geschäft!**  
Jeder Händler kann bei uns einen alten Militär-Luchsfüßen erzeugten Kleidern bedeutenden Gewinn erzielen. Auch empfehlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Rögen u. Schuhe, komplette Tramway-Geschnitte, Riemenzeuge, neue Kautschuk-Rapuzen etc. etc. Auf Verlangen Preis-courant. **L. Preiburger & Sohn,** Wien, XX/1 und Waigen. 27849

**Erzieherin,**  
der ungarischen, deutschen u. französischen Sprache mächtig, wird über den ganzen Tag zu drei Kindern gesucht. Große Felsbasse 19, 4. Stod 17. Beer. 2292

**Komptoiristin**  
geheuten Alters, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, der Stenographie in beiden Sprachen gründlich fundig, per sofort für eine Provinzstadt nahe Budapest mit Kr. 70 Monatsgehalt gesucht. Offerte unter „Dauernd 856“ an die Exp. erbeten. 1856

**Erzieherinnen,**  
ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen u. Kinderärztinnen empfielt u. placirt gewissenhaft Frau **Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Dossoway-utóza 22. Deutsche, **Erzieherinnen, Französinen** dringend gesucht. 28406

**Neues Waarenhaus!**  
Simon Steiner, Königsgrasse 34. Reinseiden-tast u. Brokat 88 Kr., 4 Knopf-lange, degbare prima Glace-handschuhe 78 Kr., zweifärbige Atlaschamir-Deden ohne Naht fl. 3.50, dreifärbige Seegrasmatrassen aus Prima-Schafwoll- u. Baumwollstoffen zu achten. 93875

**Tafel-Trauben**  
in 5 Kilo Postfistli à fl. 1.70 franco jeder Station unter Nachnahme Schmolli Jenő, Temosvár, Jabit, Vurthsgasse 13. 2277

**Tarifneur,**  
erste Kraft, auch in sämtlichen Bureauarbeiten verwendbar, sucht Nachmittags-posten. Gest. Anträge unter „International 2216“ an die Exp. 2216

**Egy egészen**  
új tüzerönkéntesi teljes egyenruha eladó. Czim: István-tér 14, I. em. 15. 2274

**Spinnier, schönes Pferd,**  
billigt zu verkaufen. Rákospalota, Vasut-u. 46. 2276

**Kravatten**  
werden gepußt das Stück zu 6 Kr., auch werden zum Nähen angenommen, schüftens und billigt ausgeführt. Karlring Nr. 8, III. St., 24. 15. 1645

**Magy. kir. államvasutak.**  
Üzletvezetőség Aradon. 24994. I. szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar királyi államvasutak Gyulafehérvár állomásán levő pályavendégül bérletére szennel zart ajánlatu pályázat hirdettek. A bérlet 1901. évi január hó 1-vel kezdődik és tart ezen időpontól számított 3. éven át vagyis 1903. évi december hó 31-ig. A bérleti feltételek a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének I. osztályában a rendes hivatalos órákban megtekinthetők vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlattevőkről feltételez-tetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják. Az 1 koronás bélyeggel ellátott és ajánlat a gyulafehérvári pályavendégül bérletére feliratu borítékba zart ajánlatok lepecsételve 1900. évi október hó 3-án déli 12 óráig alul-írott üzletvezetőség általános igazgatói I. osztályánál nyújtandók be. Bónatpénz fejében 100, azaz Egerszáz korona készpénzben vagy állami le-tételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi október hó 2-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak aradi üzlet-vezetősége gyűjtőpénztá-ránál Aradon leteendő. Az értékpapirok számítandók a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 nappal nem régiebb utolsó napi árfolyam, de soha névértéken felül. Takarékpénztári be-tétkönyvek letét gyanánt nem fogadotnak el. Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitzított határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás-szabádon a bérösszegre való tekintet nélkül törté-nik. Aradon 1900. évi szeptember hó 5-én A magy. kir. államvasutak aradi üz-letvezetősége. 28687-2202

**Ersparris für Damen. Waarenhaus für Resten**  
Maradékok áruház, Budapest, VII., Karlring 9. im Hofe (Hadik-Bar-közy féle házban). Großer Resten-Markt in sämtlichen Sorten Seiden-Schafwoll- u. Baumwollstoffen. 28626

**Országos gépész-**  
egyesület szakavatott gép-pezeket minden időben felvesz és díjmentosen el-helyoz. Közlönye: **Magyar Gépípar,** évi előzetési ára 4 frt. Budapest, VII., Akácza-utóza 3. 28501

**Losonczone**  
a főteren egy régóta fen-álló modern nagy üzlet-helyiség lakással, villany-világítás, folyó évi no-venber 1-ére kiadó. Bő-vebbet Sacher Adolf, ház-tulajdonosnál, Losonczone. 28604

**Klavierunterricht**  
ertheilt eine absolvirte Kon-servatoristin. Honorar möglich. Briefe unter „D. B. 82“ an die Exp. 2308

**Kolporteur**  
gesucht Eötvös-u. 48. feldsz. 4. Nur von 11-12 Uhr Vor-mittags. 2296

**Erfinder**  
wenden sich behufs **Patent-Erwerbung** und Vermertung an den be-ebeten Patentanwalt **Neufeld Armin,** Bpest, VIII., József-körút 8. 28508

**Intell., gebildetes**  
Fräulein, welches deutsch und womöglich französisch spre-chen kann, wird zu guter Fam-ilie mit einem 12- und einem 9-jährigen Knaben und einem 9-jährigen Mädchen tagtäglich oder für Nachmittags gesucht. Offerte mit Anprüchen unter „Erziehung 2002“ an die Exp. 2302

**Outgehendes**  
Gefärgeschäft in einer Pro-vingstadt wird wegen anderen Unternehmens sofort verkauft. Josef Handl, Glos, Krem-nitz, Kom. Bars. 2294

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird aufgenommen in Halbes's Samen-großhandlung, Buda-pest, Károly-körút 9. sz. 28657

**2 Viehwaagen**  
auf 3000 Kilo ge-acht, Schember'sches Fabrikat, fast neu, sind sehr preiswür-dig zu verkaufen. **L. Pitt,** Alteisen-Geschäft, Budapest, Czömöri-ut 12. 28681

**Verseude**  
nach je beliebigem Postamt Oesterreichs und Ungarns an meine Herren Besteller per Nachnahme franko Stadt u. Emballage: Sehr gute Speise- und Tafelölle, nur prima Waare, geruchlos: 5 Kg. Postfistli Speiseöl à Kr. 5.30, 5 Kg. Postfistli Tafelöl à Kr. 7.10, weil ich, bevor der Preis in Del gestiegen ist, einen günstigen Kauf gemacht habe. Ant. Kovács, Nabresina bei Trieft. 2293

**Társat keresek,**  
ki biztos sikerü találmá-nyom elkészítéséhez és szabadalmazásához 800 koronával rendelkezik. Bővebbet Deutsch Gábor-nál Balaton-Boglár. 2810

**Hotel**  
im Budapest, besteht seit 40 Jahren mit 30 Zimmern, und lebhafte Restauration mit herrlichem Garten, in vorzüglicher Lage, ist auf mehrere Jahre um den Pachpreis von fl. 6000 per Jahr zu vergeben. Näheres Váci-körút 44, I. St., Thür 11. 2220

**Bessere Kinder mädchen**  
oder bessere Kindfrau wird aufgenommen I. Pauler-utóza 1, Th. 10. 2255

**Egy intelligens**  
nő, dr. özevege házvezető-nőnek vagy anyahelyet-tesnek ajánlkozok. O-utóza 36, feldszint 5. 2260

**Gegen leicht eintheilbare Raten-**  
zahlungen liefere ich allerlei Polymöbel, Schlaf-, Speise- und Salon-einrichtun-gen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatten. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körút 36. sz. 28504

**Korrepetitor,**  
gewissenhaft und sehr geübt, sucht Stunden. Anträge un-ter „Erfolg 879“ an die Exp. erbeten. 1879

**Ügyes**  
és megbizható fiatal segé-dek a vas- és fűszer-szak-mából kerestetnek az on-nali belépésre Miczky Mór özéghez Pécselt. 28632

**Csemegeszőlő**  
kiválóan szép fehér és piros Chasselas eladót kilós kosarakban három koronáért az uradalmi szőlőtelep Örkényen, Pest megye. 2033

**Okl. tanítónő,**  
magyar, német, francia, kitünő ajánlatokkal, elemi és polg. iskolai tanítást elvállal a nyil. vizsga felelőségével. Szives aján-latok „Tanítónő 78“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 1424

**Thee-Gier,**  
täglich frische Thee-Gier franko 5 Kr. Riste 72 St. 5.- Kr 5 " " Trauben 3.- " 5 " " Dessert-trauben 3.50 " 5 " " gewähnt, feinst 4.- " Kovács Ballat, Ujvidék. 28559

**Helyismerettel**  
bíró ügyök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerespesi-ut 22. 28597

**Schöne gewählte Weintrauben**  
in 5 Kilo-Körben expedirt mit 3 Kronen Nachnahme zu jeder Station Julius Friedländer, Pécs, Matyugasse. 28639

**Junger Mann,**  
24 Jahre alt, der französi-schen, deutschen u. englischen Sprache mächtig und mit allen Komptoirarbeiten ver-traut sucht Stellung per so-fort als Buchhalter oder Kor-repondent. Gest. Offerte un-ter „Buchhalter 358“ an die Exp. 2356

**Zwei Wagen,**  
überlaufen, kein Sandläufer und ein Damentoups sind Hungaria-körút 94 billig abzugeben. 2348

**Villányer reife**  
Trauben verseude in 5 Kilo-Körben für 3 Kronen, fürliche 5 Kilo 2 Kronen 20 Heller, Alles franco überabhin. **Vajda Rudolf, Villány.** 1406

**Beamter**  
mit besten Referenzen sucht Stelle als Aufseher, Portier oder Kameldiener. Verger János, X., Naglóberutóze 8346, Budapest. 2201

**Zitherunterricht**  
gründlich nach streng musika-lischen Regeln, mit besonde-rem Pflege ungarischer Natio-nalmusik. Anfragen unter „Akademischer Zitherunter-richt“ an die Exp. 2369

**Máromszáz koro-**  
nát fizetek annak, ki egy családossal szakképzett gaz-datisztet álláshoz juttat. Czim a kiadóban. 2264

**Kommiss**  
der Kurzwaarenbranche, tüch-tiger Verkäufer u. Aufwärmer, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, zum Eintritt per 15. September wird ac-ceptirt bei M. Marberger, Binkovce (Slavonien). 28699

**Koscher**  
Schwaaengehörigt mit Gesti-haus verbunden, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2434

**Kereskedelmi esti tanfolyamok.**  
A kereskedelmi szakmü-veltséget terjesztő egye-sület tanfolyamaira a be-iratkozások a titkárságnál (VI., Vörösmarty-utóza 42) eszközölhetők, hol érde-kelők tájékoztatókat kap-hatnak. 28660

**Gesucht wird**  
von Seite eines intelligenten, musikalischen, mehrere Spra-chen sprechenden pensionirten Beamten eine Bades-Berwalter, Reintmeister, Kassier oder Rotroloristelle zu sofortigem Eintritte. Vermittlung wird angenommen und gut hono-riert. Alexander Theodorovic, Neufeld (Ungarn), Petőfigasse Nr. 33. 2398

**Kreditorei,**  
altés, gutes, konfurrenzloses Geschäft mit einer Filiale, alleinziehend in belebter In-dustriestadt, günstig zu ver-kaufen. Gest. Offerte unter „Glückauf 1000“ an die Exp. 2399

**Ein Fräulein,**  
welches Unterricht im Klavier ertheilt, sucht einige Schüler, Anfänger oder Solche, die schon 1-2 Jahre lernen. Honorar bei sich zu Hause (50 fr.) 1 Krone per Stunde, im Hause der Schüler noch die eventuellen Kosten der Omnibusfahrt. Budapest, Kristinaváros, Györi-utóza 1, 2. em., ajtó 18. 2481

**Aktiengesellschaft**  
sucht tüchtige, zur Geldmanipulation geeignete christliche Komptoiristin. Mit Sprachen bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „N. G. Bu-dapest“ an die Exp. 1808

**English**  
in 4 bis 5 Monaten tüchtiger Meister, **erfolgreichste Kon-versationsmethode,** Conversa-tion Lessons, Literatur, Handelskorrespondenz. French with English. Stephen Niolas, Váci-körút 20, 3. em., ajtó 15. 2132

**Platagent**  
aus der **Kurz- und Wirk-waarenbranche** findet Aufnahme bei hiesigem Agenturbauje. Offerte unter „Eingeführte Kraft“ an die Exp. 2337

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ansgesolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**4 fl. Heberzieher,**  
3 fl. Franz Josephs-Rod  
2 fl. Saquet  
3 fl. Sacco  
2 fl. 50 kr. Hofe  
**Volksthümliche Abtheilung**  
(Schwemme) Jakob Rothberger  
Christophplatz Nr. 2, 1. St.  
28505

**Erzieherin,**  
die Klavierunterricht ertheilen kann und perfekt im Deutschen und Französischen ist, wird für die Nachmittagsstunden von 2—8 Uhr zu einem jungen Mädchen gesucht.Adr. in der Exp. 28708

**Joghallgató tanítást elvállal.**  
**K. M., IV., Váci-utca 56, I. em.**  
28724

**Zu verkaufen**  
ein großer Wirths-Sparherd, ein großes Polypbon, Lampen, Tisch, Küchenbett, Kredenz, Alles fast neu. Bosnyák-utca 10. 2457

**Lehrlinge**  
finden in meinem Leinen- und Wäsche-Geschäfte gegen Bezahlung sofort Aufnahme. Seidl Ede, VII., Akácza-utca 62. 28726

**Középiskolai**  
tantárgyakon kívül a héber és német nyelvet tanítja egy e téren 20 évi gyakorlattal bíró paedagogus. Czim: Kahn L., Felső erdősor 9, 3. em. 32. 2490

**Möbel.**  
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden, auch einzeln, sofort zu verkaufen. Jabellagasse 94, I. St. 11. 2484

**Für meine Tuch-,**  
Leinen- und Modewarenhandlung acceptire ich zum Eintritt am 15. September einen tüchtigen jungen

**Kommiss**  
mit angenehmem Exterieur, der der drei Landesprachen mächtig, perfekter Verkäufer und Portalarangeur ist. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Beischluß der Photographie zu richten an Samuel Braun, Nagy-Szombat. 28695

**Gebrauchte, leere Fässer,**  
600—700 Literige, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Kollmann & Kohn, Budapest, Dohány-u. 2. 2454

**Französisches**  
Mädchen wird für die ganzen Nachmittage zu einem zehn-jährigen Mädchen gesucht. Váci-körút 78, III. em. 20. 2344

**Tüchtige Aquisiteure**  
werden bei einer ersten hauptstädtischen Anstalt unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Adresse ertheilt Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkoi-utca 4. 28715

**Möbel.**  
Von Digation gekaufte Möbel auch einzeln billig zu verkaufen Wesselényi-utca 11, im Geschäft. 2453

**Haushlehrer,**  
Ist., welcher Gymnasial-Lehrgegenstände unterrichten kann, wird zu 4 Kindern, welche die Schule besuchen, sofort acceptirt. Offerte sind an Braun, Hotelier, Nyitra, zu richten. Für in Budapest Wohnende persönliche Vorstellung Mittwoch, den 12. September, im „Hotel Erzherzog Josef“ den ganzen Tag. 28689

**Möbel.**  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Salons in modernsten Stilen billigst zu haben bei Kretsch Adolf, Möbelsalon, Tapezierer, Dekorateur, IV., Servitenplatz 8, I. St. 28702

**Tüchtiger Journalist**  
für ein deutsches Provinz-Tagblatt gesucht. Perfektes Ungarisch unerlässlich. Anträge unter „Tüchtig“ Budapest, Hauptpostamt restante. 28714

**Pianistin**  
(Wiener Konsero., staatlich diplomirt) hat noch Stunden zum Unterricht oder Vierhändigspiel zu vergeben. J. J., Karlsring 7, II. Hof, II. St., Th. 13. 2446

**Ein deutsches**  
Fräulein, welches geläufig französisch spricht, findet zu 4 Kindern mit guter Bezahlung sofortige Aufnahme. Fischer Julia, Koronaherzog-utca 18. 28713

**Zwei distinguirte**  
Damen, eine Engländerin u. eine diplomirte Französin, suchen Stunden. Adresse an die Exp. unter „Seriouses“. 2373

**Damen,**  
jung, hübsch, die über Stimmittel verfügen, zu einem vornehmen Gesangsensemble für große Variététheater gesucht. Reflektirende mögen sich nur Samstag u. Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr bei Weiß, Kapellmeister, Király-utca 75, I. 14, melden. 2385

**Tüchtiger Kommiss**  
der Spezerei- u. Mehlbranche, der der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig, guter Detailverkäufer, wird zu sofortiger Eintritte, eventuell per 15. Oktober a. e. acceptirt. Bevorzugt werden diejenigen, welche bereits in Engros-geschäften servirt und eine schöne Handschrift besitzen. Offerte nebst Zeugnisprotokollen über bisherige Verwendung sind an Glücksmann Mór, Eperjes, zu richten. 28691

**Karambol-Billard**  
mit dem besten amerikanischen Mantinell, sehr schöne Fagon und klein, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2508

**Privatdetektiv**  
(nicht bei d. Staatspost) A. Geröffy, Trommelgasse 109, 2. St. Th. 16, übernimmt jede diskrete Angelegenheit, sowie Nachforschung und Nachforschung unter Wahrung strengt reeller Diskretion! 2433

**Klavierprofessor,**  
wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Helmesberger) erhalten hat, nimmt Lektionen an. Anträge unter „Tannhäuser“ an die Exp. 2365

**Vorzügliche Privat-**  
toft erhalten 2—3 Herren bei int. isr. Familie. Nagy-mező-utca 26, III. 19. 1908

**Dampfmaschinen**  
und Kessel, Dampfmaschinen, Transmissionen, Mühlenbestandtheile, Sägen, Lokomobile hat am Lager Vinzenz Mannak, Maschinenfabrik, Budapest, VIII., Kőrös-utca 31. 2014

**Prämiierte**  
Wiener Konseratoristin ertheilt gründlichen Klavierunterricht und Französisch nach vorzüglicher Methode. Zu sprechen von 2—5 Nachm. Bas-pary Pálgasse 8, I. St. 10. B. 2303

**Wirthsgeschäft**  
in einer Arbeitergegend zu verkaufen, eventuell auf Verrechnung zu geben. Adr. in Exp. 2261

**Gasthaus,**  
vollständig eingerichtet, in belebter Fabriksgegend, wegen anderweitiger Unternehmung sofort billig abzugeben. Billiger Zins. Ferner **Fabriklokaltäten und Gewölbe,** für jedes Geschäft geeignet, billig sofort abzugeben. VII., Kőrös-utca 31. 2013

**Gutgehendes**  
Branntweingeschäft wird gegen Kautions oder in eigene Regie übernommen. Adr. in der Exped. 2183

**Gassengewölbe**  
in der Nagy-mező-utca 66, nächst der **Wagnersche** per November zu vermieten. 28511

**Tafeltrauben,**  
die schönsten und feinsten Chaffelas, Mustateller in 5 R. netten Postkörbchen franco mit fl. 1.70 Nachnahme. Bei vorheriger Einzahlung von fl. 16 sende ich 10 Postkörbchen in Zeit nach Wuns. Mehrere hundert Postkötter feinsten Sorten Wein oder Zeje und primissima Szeggyárdi Rothwein zu verkaufen. Martin Willinger, Zomba, Komitat Tolna. 28686

**Als Handelslehrer**  
empfehl ich ein absolvirter Handelslehrer gegen mäßiges Honorar. Unterrichtet auch Anfänger im Französischen und Violin. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft 450“ an die Exp. 2450

**Geprüfter Lehrer**  
unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch, ledig, sucht eine Stelle. Anträge mit Gehaltsangabe unter „L. D.“ an die Exp. 2558

**Zum Verkauf**  
8000 Stück leere 5 Kilo-Riffchen zum Draußenverland. Näheres bei **Vorvoj Stan-tovits in Alt-Stapár, Bácska.** 28734

A magy. kir. államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége.  
28033/1900. szám.  
**Anyagszállítási pályázati hirdetés.**  
A m. kir. államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége 1901. évben felmerülő szükségletének fedezésére több rendbeli anyagszállításra ezenel nyilvános pályázatot hird. A szállítandó anyagok általánosságában következők: téglá, terméskő, mindennemű kő és zömök, mész, nyelek, takaréktüzhely és kályha alkatrészek s több másfélék. Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszerűsminnd ajánlati mintául is használható, egyes csoportokra felosztva az üzletvezetőség anyag beszerzési osztályánál (I. d.) Budapest, Külső Kerespesi-ut 2-ik házcsoportjában kapható. Ugyanezen kimutatásban fel vannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 1 koronás bélyeggel ellátva lepecsételve s a borítékon „Ajánlat a 28023.900. számhoz“ felirattal megjelölve legkésőbb 1900. évi szept. 25-én déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyag beszerzési osztályához betervezendő. Budapest, 1900. évi augusztus hó. Az üzletvezetőség. 28666—2201

**Klavier-,**  
Pianino-Verkaufs- und **Leihanstalt**  
empfehl ich zu den billigsten Preisen  
**Csuport J.,**  
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 98823

**Geschäfte-Verkäufer und Käufer**  
werden höf. erucht, im Falle sie ein Geschäft zu verkaufen oder kaufen beabsichtigen, sich vertrauensvoll an das seit 14 Jahren bestehende u. als solid anerkannt, gerichtlich protokolirte Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-Bureau des Julius Niemetz, József-körút 22, zu wenden. 2495

**Buchhalterin,**  
welche perfekt in ungarischer und deutscher Sprache korrespondiren kann, findet mit sehr guter Bezahlung sofortige Aufnahme. Offerte sind an Julie Fischer & Co., Budapest, Koronaherzog-utca 18, zu richten. 28662

**Paradeisflaschen**  
wegen Mangels an Raum um 90 Heller per 100 Stück zu haben bei  
**Röfpler Adolf, Metall- und Metallhändler, VII., Hársta-utca 53.** 28671

**S. Kovács,**  
Ujvidék, sucht einen tüchtigen Auslage-Arrangeur, der der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig ist, in Herreumodegeschäfte servirt u. in d. Herrenhüte-Branchen tüchtig ist. Offerte mit Photographie und Gehaltsanprüd. 2569

**Schuhgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 2432

**Sichere Cristenz.**  
Herrenmode- und Hutgeschäft, das seit 30 Jahren in einer großen Provinzstadt besteht, wir Familienverhältnisse halber verkauft. Näheres Auskunft ertheilt Händler Rör, Temesvár, Jabit. 2521

**Gummiabfälle**  
mit und ohne Einlage, Bicyclemantel, Galoschen kauft zu den besten Preisen Abeles Emil, Budapest, Neugasse 44. Telephone 2113. 2531

**5000 Stück**  
gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., Alles Leinwandstoff, Leintücher ohne Naht à fl. 1.30, auch Nideltzeug zu haben bei Abeles, Neugasse Nr. 44, Telephone 2113. 2530

**Damenkleider,**  
von Herrschaften abgelegt, auch Herbstjaden, Brautkleider sind preiswürdig zu verkaufen. VI., Kemnitzer-gasse 19, Ede Börös-martygasse u. Gungadny-platz, Parterre, Thür Nr. 5. 28667

**Édesem!**  
Levelét Pozsonyba várom. Könyörgöm, irjon mielőbb és sokat. Képtelen vagyok elgondolni, hogy mi lesz és hogyan. Csak irhatnék magához. Folyton magára gondolok. Isten vele, édes kedvesem, százezerszer csókolja. Luczifer. 2567

**Werkstätten,**  
Parterre u. hofter Sou terrain mit Kraftbetrieb zu vermieten. Billiger Zins. Zu erfragen u. Nr. 5571 im Annoncen-Aufnahms-Bureau Josef Schwarz, Marokkai-utca 4. 28737

**Erziehungskräfte**  
jeder Art, auch Kinder- und Bonnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft die seit **40 Jahren bestehende** Schulaagentur Kéri, Király-utca 73. Provinz-Aufträge werden sorgfältigst erledigt. 2418

**Ein Fabrikant**  
sucht einen stillen Kompagnon mit 4000 fl., wovon derselbe jedes Monat 100 fl. ohne mitthätig sein zu müssen, ausbezahlt bekommt, kann auch sichergestellt werden. Zuschriften unter „100 fl. u. mitbringend“ Hauptpost posto restante. 2557

**Tanítóno**  
magyar, német, kezdőket zongorában, francziában oktát, Budapesten elvállal tanítást, esetleg egész napi foglalkozást nyilvános vizsga felelősségével. orth. izr. családnál ellátás ellenében is. Czim a kiadóban. 2568

**Tüchtiger Kommiss,**  
Rechenkünftler, der Spezerei, Kurzwaren, auch der Lederbranche, der drei Landesprachen mächtig, sucht Posten, wo Samstag geschlossen ist. Adr. in der Exp. 2565

**6 HP. Gasmotor,**  
fast neu,  
zu verkaufen: Erdei F. 68 Társa, Maschinen-Werkstätte, Dob-utca 105. 28736

**Ein Fräulein,**  
geprüfte Lehrerin, wird engagirt. Klavierspiel u. Französisch Bedingung. Adresse: Kerespesi-ut 30, 3. St., Thür 3, von 2 bis 8 Uhr. 28735

**Elegante Möbel,**  
komplettes Speise-, Schlafzimer und Küchenmöbel, taum benützt, billigst zu verkaufen. Ullöi-ut 21, beim Hausbesorger. 2543

**Kaufe**  
schöne Luster mit Gas und Elektrisch für Salon-, Schlaf- und Speisezimmer. Simai Lengyel, Gizella-tér 3. 2541

**Kommiss,**  
tüchtiger Auslagenarrangeur u. tüchtiger Verkäufer, 24—25 Jahre alt, wird für einen Nürnberger- und Galanteriewaarengeschäfte für Fiume gesucht. Näheres zu erfragen Montag von 11—12 Uhr Rózsa-u. 47, Reich Bernat. 2545

**Elektrotechnische**  
Zeitschrift, Berliner, Jahrgang 1900, ganz neu zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2547

**Kaufe**  
gebrauchten, guten einspännigen **Streifwagen.**  
Hein, Osömöri-ut 93. 2552

**Solides Mädchen**  
sucht Stelle als Verkäuferin. Adr. in der Exp. 2554

**Tüchtige Wasser-**  
leitungsmonteur,  
**Spengler, gute Blei-**  
löther (Christen) **fin-**  
den dauernde **Be-**  
schäftigung sofort in **Krafa.** Anstufnt **nur**  
Sonntag im **„Hotel London“.** 2553

**Agenten,**  
nur christlicher Konfession, redigewandt, intelligent, können leicht täglich 10—20 Kronen verdienen. Offerte unter „Intelligent“ an J. D. Fischer's Annoncenbureau, IV., Zsibárus-utca 7. sz. 28728

**Musik- u. Musikschule,**  
Stadt, Waiknergasse Nr. 7, Schüleraufnahme täglich, Klavier, Gesang, Violine, Gitarre, Sprachen, durch dipl. Lehrer. 2073

**Tafeltrauben,**  
Bisontaberger, die edelste Sorte mit 5 Kl. Postkörben à fl. 1.80 franco per Bahn 26 kr. per Kl. ab Gungadny. Paradies, Melonen und Zwiebeln 5 fr., Zwickelfen 10 fr. per Kl. ab Bahnhafion Gungadny senden Ed. Alexander Mátyás, Weinbergbesitzer in Gungadny. 28730

**Képekártyák köljonságok,**  
Rosch haschono üdvözlétek,  
**Képekártyának albumok**  
olesóban mint bárhol Appelfeld Ferencznel, Pápa. Mintagyűjtemény utávéttellel. 28731

**Hörer**  
3. Klasse, der **höheren Handels-**  
schule, **Gymnasialisten**  
der 4. und 6. Klasse empfehlen sich als **Korrepeitoren**  
in allen Schulgegenständen für sehr begehrenden Bezahlung. Brüder Kotter, Budapest, Aradi-utca 60, III. 11. 2546

**Boune,**  
in der Kinderpflege und im Nähen versirt, zu 4 kleinen Kindern gesucht. Preger, V., Csáky-utca 9. 2527

**Schön möblirtes**  
Zfenstriges großes Speisezimmer mit separatem Vorzimmer, Badezimmer und Klavierbenützung, ist sofort zu vermieten. Váci-körút 39, Th. 11. 2527

**2 elektr. Bogen-**  
lampen, Campère, in gut erhaltenem Zustande, sind zu verkaufen. Hatschek, IV., Váci-utca 13. 28739

**Schnittzeichnen,**  
Zuschneiden, Mahlnahmen und Kleidernähen werden intelligentere Damen in kurzer Zeit von einer Wiener geachteten Schneiderin unterrichtet. Madame Riza, IV., Váci-utca 25. 28738

**Ich kaufe**  
größere Partien emaillirtes Nideltgeschirr. Hönig Mór, Vágújhely. 2570

**English Lady,**  
französisch sprechend, sucht Stunden. Anträge erbeten brieflich unter „Miss B.“ Davidgasse 18, 3. St. 18. 2542

**Bei einer**  
intelligenten Christenfamilie ist ein hübsches Monatzimmer für eine anständig Dame zu vermieten. Arpadgasse 10, I. Stod 15. 2540

**Gutgehendes**  
Gemischtwaaren- u. Randiten-geschäft ist wegen Abreise sofort billigst zu verkaufen, wo sich jeder überzeugen kann. Rein Schmindel. Paris-hajár-Rondeau. 2539

**Nevelőt**  
keresek, ki a német és magyar nyelvet tökéletesen birja, hegedübe oktati tud, izr., két fu mellé. Tanárjelölt előnyben részesül. Ajánlatot Reizmann Lajos, Kisvárdaküldendő. 28782

**Szoba,**  
tágas, világos és feltétlenül tiszta, azonnal 2, esetleg 3 urnak kiadó. VI., Teréz-körút 4, 2. em. 6. 2538